

Sprachgeographische
Untersuchungen in Languedoc und Roussillon
von
Fritz Krüger
(*Fortsetzung.*)¹

3. Palatale: κ' (= cē, i), γ' (= gē, i), ξ.

§ 151. κ' wird anlautend überall [s].

CINQUE I: [siŋk], aber 26, 75 [sin̩]. Ca sowie IIIO [siŋk]; IIW, dazu 1, 5, 6, 10—14, 18—22, 50, 52, 59, 61—63 [sin̩]; nur 86 hat die Lautung von IIIO.

CINQUANTA I: [siŋkāntɔ]; [siŋkāntɑ] 43, 77, 100, 101; [siŋkāntɔ] 38, 42, 78, 79, 99; [siŋkāntɔ] 35; [siŋkānty] 36, 39; [siŋkāntə] 23; [siŋkāntə] 40. Ca: [siŋkāntə], 70 [siŋkāntɔ]. IIIO: [siŋkwāntə]; 44 [siŋkwāntə]; [siŋkwāntə] 56, 60; [siŋkwāntə] 52, 55, 57, 58, 82, 87; [siŋkwāntə] IIW (ausser 87), 51, 57, 59, 61, 62, 81.

CENTU I: [sent̩], 25, 36, 38—40, 43, 92 dagegen [sen̩], das im Ca sowie II gilt. [sen̩] 14—16, 20, 22.

CEREBELLU I: [serb̄el̄], nur 37 [serb̄el̄]. Ca: [serb̄el̄] 65, 72; [serb̄el̄] 67—69, 73; [serb̄el̄] 70, 71; [serb̄el̄] 71*. IIW, ConflW, 7, 10, 12, 46—48, 50, 51, 59 [serb̄el̄], 91 aber [serb̄el̄ə]; [serb̄el̄] 13, 14, 16, VaMol; [serb̄el̄] 53, 54; [serb̄el̄] 45.

CINERE I [sēndrɔ], II [sēnṛə] § 16.

Die Nachbarschaft der Artikulationsstellen, dazu die Natur des folgenden Lautes machen den Übergang von [s] > [š]² in [šjādə] 6 verständlich: [š] γ2fg, [s] β1f in unsrer k. Gegend, frz. dagegen β1e, ef. Ob man anlautend ([š] > [č]) in CIMICE II [šiŋšə], [šiŋčə], [čiŋšə], [čiŋčə] und [š] in [uŋšik] § 235 ebenso erklären soll, ist fraglich. Möglicherweise liegen fremde (iberische) Einflüsse vor.³

¹ Cf. RDR III (1911), 144—83; 287—338; IV (1912), 1—15.

² Ebendies [s] ist auch anderwärts z. B. in Spanien oft anzutreffen; auf dasselbe scheint Millardet op. cit. p. 133 A. 6 anzuspielen (Landes). Ich habe überdies [š] unter gleichen Bedingungen von einem Bauern aus der Gegend von Figueras gehört.

³ Cf. Menéndez Pidal, *Manual elemental de gramática histórica española* p. 72 und Hanssen p. 43.

§ 152. Inlautend κ' fällt in II, bleibt aber als [z] in I erhalten. In I ist demnach κ' anlautend und inlautend bis zur Stufe [s] zusammen entwickelt; die umgebenden Vokale machen [s] > [z]. Fürs k. darf gleichfalls eine präpalatale bez. dentale Vorstufe vorausgesetzt werden, die stimmhaft wie -D- (SUDARE > [sua]) geschwunden ist. Vermutlich ist die Artikulationsstelle von [z] immer mehr nach vorn gerückt (ähnlich wie bei [d] § 134), bis eine vernehmbare Reibung gegen die Zähne überhaupt aufhörte.

PLACERE I [pləzɛr], Ca dgl., II [pʃe] § 147.

COCINA I [kuzinɔ], Ca [kuzinɑ] und [kuzinə], II [kujınə] § 10.

RACEMU I, Ca [rəzin], II [rim] § 17.

Die Grenze zwischen l. und k. Mundart ist markant x. K. Einfluss haben 40 [kujino], 43 [kuzinɑ] erfahren. Im Ca herrscht Schwanken zwischen l. und k. Entwicklungsart.

In [ragims] 90 ist [g] sekundär eingetreten, ebenso in [digę] 82, 84, 86, VaCar, [digas] 89. Die Verbalformen fanden indessen eine Stütze im conj. praes., wo [g] lautlich stammauslautend war.

Nicht erwörtlich ist entwickelt DECEMBRE I: [dešembre] 23*, 25, 28, 74, 77, 78; [desembre] 79, 92, 95, 97, 98, 100, 101; [dešembre] 24, 96; [desembre] 26, 27, 29, 30, 35, 36, 38, AudO; [dešembre] 93, 94, 99; [dešembrə] 40; [dezembre] 37. Ca: [dəsəmbre], 64 [dəsəmbrij], 71* [dəsəmbra]. II: [dəsembrə] 1, 45—48, 55—59, 62, 81; [dəsembrə] 80; [dəsembrə] 7, 10—12, 14—16, 18—20, 40, 52, 87, 90, 91; [dezembre] 88; [dəzembre] 54; [dəzembrə] 5, 6, 8, 9, 13, 17, 21, 22, 49, 50, 51, 60, 61, 63.

Vermutlich ist das Wort unseren Mundarten vom Frz. übermittelt worden. [s] bleibt in I konstant erhalten, während es in II, wo der frz. Einfluss minder stark ist, besonders noch in II W zu [z] oft fortschreitet. In der alten k. Sprache sind neben gelehrt Bildungen auch Formen mit Ausfall des Palatals konstatierbar, z.B. *deembre*, *deembre* im 14. Jahrhundert.¹

Dem mittelalterlichen Urkundenbefund entsprechen die modernen Reflexe von

frz. *les oiseaux* I: [ausels]; [ausełs] 38; [aużels] 74, 94—96; [aużel's] 93. Ca: [ausels] 70, 71; [ausełs] 69; [auseł's] 64, 73; [auseł's] 72. II: [auseł's] 46, 80—83; [auseł's] 1, 2, 49, 62, 63, Confl Centr, VaSa, VaCar (ausser 90); [ausels] 85; [quseł's] 4; [uşel's] 5—18, 84, 87, 90, 91.

vgl. *l'oiseau* § 82.

¹ Niepage RDR I, 340. Ebenso in Roussillon cf. Salow, *Sprg. Unterschg.* § 68 A. 3.

Wie im südfranzösischen Sprachgebiet überhaupt wechseln in I [s] und [z]; auf gleiches Schwanken im Mittelalter deuten Graphien aus dieser Zeit. In II erscheint [s] ausnahmslos.

§ 153. In diesen Zusammenhang gehören auch

dix-sept I: [dəzəsɛt] 31, 33—35, 39, 75, 77, 79, 99, VaAr; [dəzəsɛt] 25, 26, 28, 30, 36; [dəzəsɛt] 97; [dəzesɛt] 74, 95; [dəzesɛt] 96; [dəzəsɛt] 40; [dəzəsɛt] 23*, 43; Ort 42 daneben [dəzəsɛt]. Ca: [dəzəsɛt] 65, 68—71; [dəzəsɛt] 72, 73; [dazəsɛt] 67; [dəzəsɛt] 71*. II O: [dəzəsɛt], dazu in 90; 80 [dezəsɛt]; [dəzəsɛt] 85, 87, 91; [dəzəsɛt] 88; [dizəsɛt] 82, 89.

dix-huit I: [dəzəbɛjt] 35—39, 75, 77, 79, 92, 98, 99, 100, 101, Aud O; [dəzəbwejt] 93, 94; [dəzəbɛjt] 24, 26—30, 42; [dəzəbɛj] 25; [dəzəbɛjt] 97; [dəzebɛjt] 74, 95; [dəzebɛjt] 96; [dəzəbɛjt] 23*; [dəzəbɛj] 43. Ca: [dəzəbujt] 68—70; [dəzəbui] 65, 71; [dəzəbujt] 72, 73; [dazəbujt] 67; [dəzəbujt] 71*. II O: [dəzəbujt], dazu in 83, 84, 90; in 10, 11, dazu 82, 89 [dizəbujt]; [dezabüjt] 80; [dəzəbujt] 85—87, 91; [dəzəbujt] 88.

Ähnliche Reflexe hat *dix-neuf* I [dəzənau], II [dəzənou], aber in 10, 11, 82, 89 [dizənou].

Die Fragen, die sich an die Entwicklung dieser drei Numeralia knüpfen, sollen hier im Zusammenhang erläutert werden. Das Bindeglied von Zehner und Einer erscheint heutzutage in I als [ə], [ɔ], [ɛ], in II als [ø]. Leitet man, wie dies Meyer-Lübke¹ tut, diese Reflexe von latein. *ET* her, so bleibt die Entwicklung *E* > [ə], [ɔ] in I unklar; ebenso ist nicht einzusehen, weshalb *ET* in II *DECEM* *ET* *SEPTEM* usw. und *UNA HORA ET MEDIA* verschieden entwickelt sein sollte: [dəzəbujt], aber [ynɔrjim̩zə]. Der Entwicklung anderer romanischer Idiome widerspricht die Annahme eines *AD* bez. *AC* als Bindeglied wohl kaum (itl. *diciasette*, port. *dezaseite*). I [ɛ] < *AC* wird durch die umgebenden Dentale erklärt.

Schwierigkeiten in der Erklärung bietet die Entwicklung von *k'* in II; zugleich ist die Provenienz des vereinzelt erscheinenden [i] in II ([dizəset], [dizəbujt]) zu deuten. In I liegen die Verhältnisse einfach, indem *k'* lautlich zu [z] geworden ist und der Vokal in *DECEM* erkläungsbedürftige Reflexe nicht liefert hat.

Ebensowenig bedarf [z] im Ca einer weiteren Erläuterung; als Fortsetzung des Tonvokals von *DECEM* erscheint [ɛ], [ø], woraus infolge der unbetonten Stellung des Zehners [ø] entsteht; [dazəsɛt], [dazəbujt], [dazənou] 67 dürften aus *[dazəsɛt], *[dazəbujt], *[dazənou] infolge von

¹ M.-Lübke II, 592.

Assimilation hervorgegangen sein; dieselbe Angleichung ist im südfranzösischen Sprachgebiet nicht selten: *dózónau* u. a. (ALF carte 414).

In II erscheint gewöhnlich [dəzəsɛt], [dəzəbu̯t], [dəzənq]; dafür hat 10, 11, 82, 89 [dizəsɛt] usw. Vorschnell urteilend könnte man diese Formen für vom frz. beeinflusst halten; so dürfen sie meines Erachtens jedoch nicht gedeutet werden. In Nordkatalonien sind die üblichen Bildungen [diſet], [diſbu̯t], [diſnq]; aus Gründen, die ich unten näher angebe, glaube ich, [i] sei bei diesen ebenso zu erklären wie bei den [i]-haltigen Formen in II. In einer Reihe von Fällen wird — namentlich nach Palatal oder vor [n], [s] — vortöniges *e* im k. > [i].¹ DECEM AC SEPTEM mag daher unter lautlichem Schwund des κ' > [deſſet] > [deſet] > [diſet] geworden sein. Ebenso sind [diſbu̯t], [diſnq] entstanden zu denken. Solche Formen kann ich in II nicht belegen, vielmehr existieren in dieser Gegend [dəzəsɛt] usw. neben seltenem [dizəsɛt]. [z] dürfen wir nicht als lautliche Fortsetzung des κ' ansehen. Man könnte daran denken, das Französische habe unsrer Mundart [z] und in einigen Ortschaften dazu [i] übermittelt. Dass [i] nicht Import aus der litterären frz. Sprache ist, wird durch die folgenden Erwägungen wahrscheinlich: [i] erscheint nur in den Ortschaften 11, 12, 82, 89 und ist andern Dörfern in II nicht als volkstümlich bekannt. [i] ist in den genannten Dörfern die allein gültige Lautung, das [e] der benachbarten Gegend ist ihnen nicht geläufig. In Fällen, wo wir es in unsrer Gegend mit dem Französischen entlehnten Formen zu tun haben, pflegen neben diesen lautlich entstandene zu stehen. Ich habe mir in Ort 79 neben [ʃənq] noch [kədənq], neben [sür] noch [segür] notiert. In den in Frage stehenden Dörfern bestehen Doppelformen nicht.

Finden sich in 11, 12, 82, 89 an das Frz. angelehnte Formen, in den übrigen Ortschaften aber nicht, so hat dieses Faktum einen in 11, 12 usw. sich stärker als anderswo geltend machenden frz. Einfluss zur Voraussetzung. Spuren von einer intensiven Einwirkung des Frz. auf die Mundart dieser Dörfer — etwa als Folge eines ausgedehnten Fremdenverkehrs — habe ich nicht bemerken können; nicht an einer Hauptstrasse gelegen, verspüren die vier Ortschaften (höchstens könnte 89 ausgenommen werden) wenig von dem auf dieser vorhandenen Verkehr.

Endlich sind auf dem gesamten südfranzösischen Sprachgebiet [i]-Lautungen — bis auf Gegenden, wo nur noch von einem französisierten Patois, ich denke an Marseille u. a., gesprochen werden kann — nicht zu belegen. Von einem Vordringen der frz. Lautung nach

¹ Näheres über diesen Wandel müsste eine genauere Untersuchung ergeben.

dem Süden (vgl. etwa die Zahlwörter *soixante*, *quatre-vingt*) ist demnach nicht zu sprechen.

[z] ist dem k. Frankreichs mit einer Intensität, wie wir sie nur in seltenen Fällen zu konstatieren haben, vom l. mitgeteilt worden. 11, 12, 82, 89 haben das eindringende [dəzəsɛ̃] mit ursprünglichem [dizɛ̃] zu [dizəsɛ̃] kontaminiert. Die übrigen Ortschaften in II geben anfänglich sicher vorhandenes [i] zugunsten von [ɛ], das in I heimisch ist und zudem im begrifflich naheliegenden [dɛy] existiert, auf.

[mɛdɛsi] ist gelehrt, ebenso sporadisch in II auftretendes [mədɛsi].

§ 154. Auslautend κ' ergibt in I [ts], im Ca und II [ɥ]. Die Grenze zwischen den beiden Reflexen ist recht markant. Sie deckt sich mit der Haupttrennungslinie der l. und k. Mundart. Eine befriedigende Erklärung für die seltsame Vokalisation in II hat man meines Wissens bis jetzt noch nicht gegeben. Horning¹ geht auf das eigentliche Problem (Vokalisierung des Palatals) gar nicht ein; Meyer-Lübkes² Deutung $ts > p > h$; „von da zu tief velarem tönenden Reibelaut, endlich zum velaren Vokal“, ist wenig klar. Ebenso kommt auch Baist³ erst auf grossen Umwegen zum Ziele.

PACE I: [pats]. Ca, II: [pau̯].

DECE I: [dɛts]. Ca, II: [dɛy].

CRUCE I: [kʁuts]. Ca, II: [kʁeɥ̯].

voce I [but̩s] (allerdings selten), II [bɛy̯].

Man vergleiche zu den beiden letztgenannten Beispielen das über sie § 37 gesagte.

§ 155. g' hinterlässt anlautend in der Mehrzahl der Fälle den Reflex [ʒ]; daneben begegnet [ɟ]. In fortlaufender Rede habe ich [ɟ] in I und in II W nicht konstatiert, wohl aber in II O. Hier ist [ɟ] nicht an eine bestimmte Gegend gebunden. Die Häufigkeit des Auftretens von [ɟ] ist von Beispiel zu Beispiel verschieden. Nach den leider nur spärlich vorhandenen Belegen zu urteilen erscheint [ɟ] nach [z] weit seltener als nach anderen Konsonanten [ɛzʒɪnuls]-[əɬɟɪnul'], d. h. anlautend g' > [ɟ] sucht sich in der Artikulationsweise vorausgehendem [z] anzugleichen. Nach Vokalen vollends scheint [ʒ] die Regel zu sein:⁴ [ɟ] (Verschluss mit unmittelbar darauf folgender

¹ Horning op. cit. p. 78.

² M.-Lübke I, 370.

³ Baist ZRPh XII, 527.

⁴ Diese Beobachtung hat Schädel, *Mundartliches aus Mallorca* 1905, p. 35, auch für das Mallorquinische gemacht.

Enge γ0-γ2) — denn dies ist vermutlich die ursprüngliche Stufe — nähert sich im Öffnungsgrade den umgebenden Vokalen (γ3—...): [la žirmanə]. Tritt nun [g̊] aber bei [la g̊jnžibə] öfter auf, so kann man diese Erscheinung als das Ergebnis eines Dissimilationsaktes um so ehér auffassen, als in I eine analoge, allerdings in andern Bahnen verlaufende Differenzierung zu konstatieren ist und Spuren einer Dis-similation in II W ganz deutlich sind (s. u.).

Als Beispiele vergleiche man: *le genou* II [əl g̊jnul̊'] - [əl žinuł'] § 56. *les¹ genoux* I: [žinul̊s]; 92, 93 [djinul̊s]; 95 [denul̊s]; 94 [dynul̊s]. Ca: [dynul̊s] bis auf 70, 71 [dynul̊s]. II: [g̊jnul̊s] 2, 4, 7, 46; [žinul̊s] in den übrigen Orten von II O, nur 63 [žynul̊s], 81 [dynul̊s]; VaCar, 87 [dynol̊s].

GINGIVA (*la gencive*) I: [ženžibə] 95; [ženžib̊es] 28, 30, 32, 93; [ženžib̊us] 34; [ženžib̊ə] 23*; [žinžib̊ə] 43; [žinžib̊ə] 42; [žinžib̊es] 35, 36, 39; [žanžib̊ə] 97; [žanžib̊es] 79; [žensib̊es] 44; [zenžib̊es] 92; [l'anzib̊ə] 96; [l'anzib̊ə] 26, 77; [l'anzib̊es] 74; [zenžib̊es] 92. Ca: [ženžib̊ə]; [žinžib̊ə] 71*; [žensib̊es] 68, 73; [žensib̊ə] 64, 69. II O: [žinžib̊es], aber 81, 82 [ženžib̊ə], 4, 6, 12, 14, 16, 45, 54 [g̊jnžib̊ə]; II W: [geňib̊es], 85 [azg̊enib̊es].

GERMANA (*la sœur*) II [la žirmanə] § 85.

In II W sowie im Ca lauten GENUCULU und *GENUCULOS durchweg mit [d] an: [dynol̊'] bez. [dynul̊']; auch in I ist [d] zu belegen, nämlich in VaAr, 95, mitunter im Don. Der ALF verzeichnet auch anderwärts (carte 638) z. B. Ort 791, 792, 772, 782, 783 [d]. Als Vorstufe zu dieser Lautung nimmt Crescini² mit Recht [dz] an, das zwar in unserm Gebiete nicht zu belegen ist, das man aber in Corrèze antrifft.

Lautphysiologisch ist die Entwicklung wohl verständlich: [g̊] (palatale Affricata) γ0 fg — 2 fg verschiebt die Artikulationsstelle nach vorn, ohne dass nur im geringsten die Artikulationsweise geändert würde. Aus der palatalen Affrikata wird allmählich eine dentale: β0 ef — 2 ef. Tritt das Verschlusselement β0 der Affrikata in den Vordergrund, wird also die Engenbildung β2 vernachlässigt, so erscheint [d] β0 de; geschieht das umgekehrte, so erhalten wir [z] β1 de. Unter Veränderung der Artikulationsart kann [z] (oder [d]?) zu [d] β2 de werden. Meyer-Lübke³ gibt interessante Belege dafür, dass sich in vielen romanischen Idiomen die gleiche Entwicklungstendenz bemerkbar macht: [dz] im venezian., lombard., genues., mazedon.; ebenso

¹ Über die Formen des Artikels cf. § 258.

² Crescini p. 41, A. 2. [dz] bedeutet wohl dentale Affrikata.

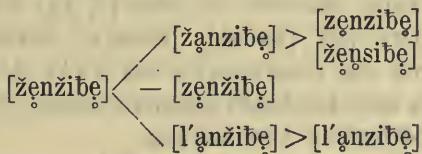
³ M.-Lübke I, 328-9.

in Südostfrankreich (cf. ALF 638); ferner in portugiesischen Mundarten. Das Istrische wandelt [dz] > [z]. Die andere Entwicklung ([dz] > [d] > [ð]?)) nehmen das venezianische Festland und das Rätische. Oft genug ist auf galloromanischem Gebiete eine interdentale Affrikata ($\beta 0\text{ e f} - 2\text{ e f} > \beta 0\text{ d}, \text{d e} - 2\text{ d}, \text{d e}$) zu konstatieren (ts, dz).

Das Kartenbild von GINGIVĀ ist recht bunt. Die in verschiedensten Richtungen verlaufenden Entwicklungen der rasch aufeinander folgenden palatalen Konsonanten erzeugen es (ähnlich wie bei CAMINU + ARIA § 160). Von II O habe ich bereits gesprochen; in II W erscheint im Wortanlaut [g] ($\gamma 0\text{ h i}$), zu dem wohl [g]¹ eine Vorstufe bildet. Die Artikulationsstelle ist demnach nach hinten verschoben, während der anlautende Konsonant bei [d^unɔl'] durch ein Verschieben derselben von [g] nach vorn erreicht ist. In der nämlichen Gegend erfährt auch das zweite palatale konsonantische Element Umbildung: [nʒ] > [ní], d. h. [ž] teilt dem [n] die Artikulationsstelle γg mit, während es von ihm Nasalität (δ2) und Mundverschluss (β-γ0) übernimmt; 85 hat wiederum Entpalatalisierung eintreten lassen [ní] > [n] = γ0g > β0eф.

Im Ca lautet durchweg [ž] an, ebenso ist das zweite palatale Konsonantenelement gewöhnlich [ž]; für das letztere tritt mitunter [s] ein, das eine Vorstufe in [z] im Don und benachbarten Strichen hat. Ob bei der Veränderung der Stimmbänderfunktionen (ε1 > ε3) [z] > [s] das Frz. von Einfluss gewesen ist, muss unentschieden bleiben.

In I O lautet zumeist [ž] an, in I W begegnet dafür vorwiegend [l']. Der Dissimilationsprozess beruht hier in einer völlig veränderten Artikulationsweise: anstelle des Spaltes tritt laterale Öffnung: γ2g > γ1g. Unter Vernachlässigung der Differenzierungen der Vokale, worüber man § 56 vergleiche, ergibt sich für unsere l. Gegend folgende Filiation:



§ 156. Intervokales g' fällt überall, mitunter ja schon in vorromanischer Zeit.

VIGINTI > VINTI I [biŋt], II [bin].

QUADRAGESIMU I [karemę], II [kurezmę] § 70.

MAGISTRU I [mestrę], II z. T. [mestrę] § 86.

¹ α'' β'' γ0g h—2g h δ0 ε1.

§ 157. Anlautend *s* zeigt die für *g'*, mit dem es in vgl. Zeit zusammenfällt, im Anlaut konstatierten Reflexe. Neben überwiegendem [ž] tritt in II O [g̊] auf: [g̊inę] § 26; [θł g̊ok] § 31; [g̊ube] § 35.

Belege für [g̊] fehlen, wenn *s* ein Vokal vorausgeht:

Frz. *ils commencent à jouer* I: [žuga], aber [žuga] 97, 98, [žua] 77, 92, 95, auch 97. Ca, II: [žuga], 87 [žuga].

Bei **jūdicu* § 38 geht dem *s* nicht immer ein Vokal voraus ([lụ žuğğə] und [θł žuğğə]), trotzdem erscheint stets [ž]; ich glaube dies als eine Einwirkung des folgenden [g̊] erklären zu dürfen.

§ 158. Inlautend *s* wird [ž]: *DIE JOVIS* I [d̊ižaüs], II [d̊ižqüs] § 193.

§ 159. *s* im Auslaut begegnet bei *MAJU* I: [maj]. Ca, II sowie der l. Ort 40: [mač].

4. Velare: *k* (= c a, o, u), *g* (= g a, o, u).

§ 160. Anlautend *k* bleibt als [k] bewahrt.

CATHÉDRA I: [kaðyera] 26, 43, 77, 100, 101; [kaðyero] 37, 38, 42, 79; [kaðyero] 75; [kaðyero] in den nicht durch Ziffer bezeichneten Orten von I; [kaðyero] 78; [kaðyeru] 36, 39; [kaðyeru] 34, 35; [kaðyero] 23; 40 hat neben [kaðyero] [kəðiro]; 41 [kəðiro]. Ca: [kaðira] 71*; [kaðirə] 65, 69, 72, die übrigen Ča-Dörfer [kəðirə], das auch in II O gilt; beachte aber 2, 6, 7, 9, 16, 44, 47, 50, 51, 61, 80—82, dazu in II W [kaðirə].

CAUSAS I [kauzes], II [kɔzəs] § 41.

CORIU I [kər], Ca [kœjri], II [kujru] § 33.

COMPREHENDERE I [kumprene], II [kumpenre] § 77.

Eine Scheide der l. und k. Mundart liefert die Entwicklung des *k* bei CABALLU § 63, indem, wie l. c. schon betont ist, I das frz. Wort übernimmt; dort lautet entweder [č] oder [š] an. Der ALF carte 269 transkribiert in Ort 792 [kabal], [kabals], während ich [šebals] notiert habe; durch die Beziehungen des VaAr mit VaCar mag die erbwörtliche Form sich bis heute erhalten haben; nunmehr droht ihr aber vom frz. Eindringling Vernichtung.

Auf fremden Ursprung weisen die Entsprechungen von frz. *la cheminée* § 45. [č] lautet fast durchweg in I, sehr oft auch in II O an; in beiden Mundarten begegnet daneben [š]. II W kennt nur [s], das durch Dissimilation entstanden ist: [šimāněžə] > [simāněžə]; in I und II O existiert das Suffix -[ežə] nicht.

§ 161. Inlautend *k* wird stimmhaft.

LACTUCA I [l'eqitugo], II [l'eqitungə] § 38.

SECURU I: [segür] 39, 92, FenN (ausser 28); [segü] 93; [següre] Aud O; [següre] 74; [sigür] 28, Aud W; [sigüre] 77; [segør] 43; [sigør] 97; [segürt] 40; [segür]¹ 100; [siør] 95; [sür] 97. Ca: [segør]; [segør] 69; [segør] 68; [segoert] 71*. II O: [segurt], aber 54, 56, 57 [segurə]; [segur] 80, II W (ausser 84 [segur]).

ACUCULA I [ağül'ə], II [əgul'ə].

FORMICA I [furmigo], II [frumigə] § 8.

Ich habe bei den genannten Beispielen zumeist [g] transkribiert. Damit begehe ich eine kleine Ungenauigkeit, die hier erwähnt sei. Tatsächlich habe ich nur selten [g] mit γ 0, ebenso selten aber [g] mit γ 2 gehört; ich habe vielmehr intervokales [g] zumeist als mit γ 0 2 gesprochen aufgefasst. Diesen Laut wolle man daher unter dem mit [g] transkribierten in intervokaler Stellung verstehen. Einen grösseren Öffnungsgrad habe ich durch die alphabetische Transkription kenntlich gemacht ([g]).

Mitunter ist in I Schwund des intervokalen Konsonanten zu konstatieren: [l'ejtüa] 98, [l'ejtüo] 93, 94, 97; [siør] 95; [furmio] 94. Von der Stufe [g] γ 0 2 i j wurde [g] γ 2 i j z. B. [žuga] 97, 98, daraus in Umgebung von Palatalen [g] γ 2 h i z. B. [segür] 100, [furmigo] 95, 97; durch ein weiteres Annähern an die Artikulationsstelle des [i], [ü] über [y] und ein Eintreten in diese wurde der völlige Schwund möglich. [žua] ging als Vorstufe unmittelbar [žuga] (γ 3 < γ 2) voraus. Das Schwinden des g ist nur in einem Teile unsres 1. Sprachgebiets bemerkbar (VaAr, Sault). Sekundär ist [d] in [l'ejtüdə] 96 entstanden.

Infolge des vorangehenden au bleibt [k] nach Meyer-Lübke² stimmlos (phonetische Erklärung?) in I [aŋko], II [qkə] § 41.

kk erhält sich im Inlaut als [k]: I [bakes], II [bakəs] § 138.

§ 162. Im primären Auslaut fällt k:

Frz. cela I [akə], II [ešə].

Im sekundären bleibt es:

PAUCU I [paʊk], Ca, II [pqk] § 235. **PAUPERE AMICU** I [paʊrəmik], II [poþrəmik] § 8.

Eine interessante Sonderstellung nimmt *LIMACU § 47 ein und zwar bezüglich der Entwicklung des in den Auslaut tretenden Konsonanten als auch des Tonvokals. Als lautliche Fortsetzung des genannten Grundwortes ist [l'imak] anzusehen, das in IIW, dazu in 82

¹ Unter [g̊] verstehe ich einen Engelaut mit folgender Organeinstellung: α'' β'' γ 2 h i δ 0 ε 1.

² M.-Lübke I, 361.

gilt; [l'jmats] 93 ist der entsprechende Plural. [l'jmak] gilt auch in Nordkatalonien. Der Konsonant ist lautlich bei [l'jmaük] II O, dazu in 40, 68, 70, 92, 100. Die zahlreichen Bildungen von Tiernamen mit dem Suffix -ALD (*crapaud*, *pataud*, *levraut* u. a.), die südfranzösisch genau so beliebt wie im nordfranzösischen sind, mögen die Form [l'jmaüt] sekundär veranlasst haben; aus einer Kontamination von [l'jmaüt] mit [l'jmak] wird [l'jmaük] entstanden sein. Eine Beeinflussung durch das Suffix -ALD zeigen II W und Nordkatalonien nicht. Wie oftmals hat der nördliche Einfluss an der Cerd Halt gemacht. [l'jmęt], [l'jmęts] deuten auf das Suffix -ITTU. [l'jmęk] 77 hat zwar den Vokal des soeben genannten Suffixes, entleihst aber den auslautenden Konsonanten dem in der Nachbarschaft und vielleicht früher im Dorfe selbst gesprochenen [l'jmak] bez. [l'jmaük].

§ 163. Anlautend g zeigt keine Veränderung:

GUTTAS I [gutes], II [gutas] § 137; GUSTU I, II [gust] § 32.
Die bekannte lehnwörtliche Form zeigt [žardjın'ę].

§ 164. Gefallen ist g im Inlaut bei frz. *heureux* I [üruzj], II [üruzüs] § 81. *TEGULOS I [teqles], II [teqləs] § 140.

Das proklitisch verwandte EGO > EO wird in I [yęu], neben dem selteneres [yęu] steht: der Öffnungsgrad des [ę] γ7 nähert sich allmählich dem des vorangehenden Reibelautes [y] γ2 ([ę] > [ę] = γ7 > γ5). Eine weiter fortgeschrittene Assimilationsstufe stellt [yiu] γ5 > γ3 vor, das in I selten, ziemlich oft aber im Ca erscheint. In [yu] 70 ist die Angleichung vollkommen. In II ist g nicht gefallen, vielmehr ist das Fürwort frühzeitig zu [yo] > [zq] geworden. Eine deutliche Grenze besteht zwischen I und II (x).

SANGUISUGA § 43 weist in II [g] durchweg auf, in I dagegen deuten Spuren auf künftigen Ausfall des intervokalen Velars. Der Übergang von -g- zur Schwundstufe vollzieht sich langsam; als Entwicklungsstadien nenne ich [saŋsügo] > [saŋsügə] 95, 98 > [saŋsüyə] 30, 32 > [saŋsüɔ] VaAr und anderwärts (vgl. die Entwicklung des entsprechenden stimmlosen Verschlusslautes in analoger Stellung § 161).

B) Konsonanten + j.¹

1. Labiale: b̄ł, v̄ł.

§ 165. Inlautend b̄ł ergibt [ž] bei RUEA I [ružo], II [ružə] § 144.

¹ Konsequenterweise sollte dieses Kapitel unter C (§ 179 ff.) (Konsonantengruppen) untergebracht werden. j bedeutet einen palatalen Reibelaute (mehr oder weniger stimmhaft).

Französische Art der Entwicklung zeigt in I, z. T. auch in II:

*RABIA I: [račą] 43; [račo] 38, 78, 79, 100; [račo] 24, 25, 28—30, 32—34, 74, 75, 93—97; [račę] 36, 37; [rağę] 42; [rağə] 40; [ražą] 101; [ražo] 98, 99; [ražə] 23; 77 hat [račą] und [rabia]. Ferner habe ich die Adjektivformen [enräčat] 26, 28; [anräčat] 39 sowie [anräżat] 31 notiert. Ca: [rabij], nur 69 [račə]. IIW sowie ConflW, VaSa, 7, 45, 47—51, 59—61 [rabij]; 1, 4, 5, 6, 40 [račə]; 58 hat beides. [rağę] 62; [rağę] 41; [rağğę] 12. In 14, 15, 17—22 [anräğat]; 8, 13 [ənräğat]; 9 [ənräğat]; 10 [ənräčat].

Es ist interessant zu bemerken, dass die (nicht volkstümliche) typisch-k. Form [rabij] im westlichen Teile unsres k. Gebietes ausschliesslich gilt, dass sie aber im östlichen der nach französischer Weise gebildeten Platz macht. [rabia] 77 ist gleichfalls gelehrt (s. u. [gabyo] usw.).

§ 166. Auslautend *bj* bei RUBEU ist in beiden Mundarten verschieden behandelt bei I [ružə], II [ruč]; nur 92 hat nach k. Weise *bj* > [č] gewandelt.

§ 167. Inlautend *vj* wird [ž] *PLÖVIA (oder *PLOJA?) I [plejžo], Ca [plɔežə], II [plužə] § 182.

LEVIARIU I: [l'aūzyę] 34; [l'aūzyę] Don, 23, 99, 100; [yauzyę] 29; [laūzyę] 25—28, 30, 31; [l'aūzyę] 95; [l'aūzę] 93; [l'aūžę] 24, 32, 36, 39, 40, 43, 92, 94; [laužę] 33, 42. Ca: [l'aūzę] ausser 64, 72 [l'aūžę]. IIW, dazu ConflW, 18, 44, 52, 62 [l'aūžę], aber 82 [l'aūžę], 91 [l'aūžę]; [l'əužę] 16, 18, 52, 53; [l'ųžę] VaSa, ConflCentr (ausser 62), VaNoh, ConflNO, ConflSO; [l'ųžę] 16, VaMol ausser 22 [l'aūžę].

Die zu erwartende Bildung I [žyę] ist nur einmal zu belegen. Von den drei rasch aufeinander folgenden Palatalen ([l'], [ž], [y]) ändert der eine ([ž]) seine Artikulationsstelle ($\gamma 1g > \beta 1f$). Es entsteht aus [l'aūzyę] > [l'aūzyę], das recht oft anzutreffen ist. Andererseits kann [žyę] auch [žę] werden (Ausgleich in der Artikulationsart), das in FenS beliebt ist. Aus [žę] (nicht [zyę], was lautphysiologisch wohl begreiflich wäre) mag [zę] entstanden sein; ich schliesse dies aus der räumlichen Nachbarschaft der beiden Reflexe.

Nach dem Gesagten ist im östlichen Teile unser Sprachgebiet für *LEVIARIU homogen; weiter westwärts steht I. [zyę] k. [žę] gegenüber und zwar folgt die Scheide der § 7 genannten Linie; das Ca hat [zę] und sondert sich damit von der Mundart von I und II; VaCar und VaAr sind homogen.

Nicht erbwörtlich ist k. [abi] AVIU, AVIA § 298. 87 [abjə] zeigt eine unsrer Gegend fremde, aber westlicheren Gegenden¹ wohl bekannte Gestalt.

CAVEA zeigt ebenso nicht erbwörtliche Fortsetzungen und zwar in I wie in II.

I: [gabyg] 26, 79, 100, 101; [gabyg] 38, 42, 74, 78; [gabyg] 30, 33; [gabyg] 24, 25, 27—29, 31, 32, 34, 75, 92, 94—99; [gabyg] 36, 37, 39; [gabyg] 23; [gapyg] 43; [gabj] 40, 77, 93, dazu im Ca und II.

2. Dentale: t̄, d̄, s̄, l̄, r̄; n̄.

§ 168. Intervokales t̄ wird in I [z], während es in II keine Spur zu hinterlassen pflegt.

RATIONE I [razu], II [rəu] § 36. Im Ca bleibt [z]: [rəzu]; in IIW ist sekundär ein Konsonant eingetreten [rəgu] und [rəgo].

Für SATIONES § 36 erscheint in II durchweg [z] < t̄; das Wort hat als Lehnwort zu gelten, jedenfalls ist [saq] in Katalonien in der Bedeutung „Jahreszeit“ nicht bekannt.

TITIONE hat ebenso in II recht oft [z]: TITIONE I [t̄izu], dazu im Ca und IIIO; 16 [t̄ju], 17 [t̄iyu]; 82, IIW [t̄izq], aber 91 [t̄iyq], 87 [būskal'].

Man erkennt, dass die lantliche Fortsetzung von -tr- in II sich nur noch in Enklaven hält; das Französische siegt. In Nordkatalonien begegnen nur Formen mit Schwund des inlautenden Dentals.

Es ist zum mindesten auffällig, dass gerade für -t̄- sich ursprüngliche Formen in Roussillon nur in so geringer Zahl erhalten haben. Durch den regulären Ausfall des -t̄- war das Zusammenstossen zweier Vokale gegeben. Wir haben gesehen, wie peinlich man den Hiatus meidet. Sollten da nicht [z]haltige Formen der (frz.) Gebildeten und Nachbarn einen willkommenen Ersatz für diese geboten haben?

§ 169. t̄ im Auslaut wird in I [ts], in II tritt Vokalisation zu [y] ein; das Ca schliesst sich der Entwicklung von II an.

PRETIU I: [pr̄ets], Ca, II: [pr̄ey].

Eine gegenseitige Beeinflussung der beiden Mundarten ist nicht zu finden.

§ 170. Anlautend d̄ zeigt, wie zu erwarten, dieselben Reflexe wie anlautend s̄ und ḡ, d. h. vorwiegend [z].

¹ Cf. Schädel, RDR I (1909), 401 ff.

Frz. *le jour* I: [žun]. Ca, II: [diyə]; 71* [diyə]; 7, 22, 41, 44, 45, 51 [diyə].

Gelehrten Ursprungs ist I [dyapłę], II [dyabblę] § 311.

§ 171. DŁ im Inlaut ergibt ebenso gewöhnlich [ž].

ADJUTO I [ažud̥j], II [ežud̥j] § 130.

MEDIA NOCTE I [myežonejt], II [miženit] § 19; MEDIA HORA I [myežuro], II [mijɔrə] § 103; MEDIA I [.. myežo], II [.. mižə] ib.; frz. laide I [l'ěžo], II [l'ěžə] § 42.

Formen wie [mičenit] 44; [mičorə] 3, 15; [miče] 44; [mijɔrə] 16, 44, 49, 50; [miže] 10, 15; [l'ěgo] 10, 14—17 dürften in Anlehnung ans Maskulinum entstanden sein.

§ 172. Auslautend DŁ in HODIE § 33 wird in I, II [i], selten tritt [y] auf; der frühzeitige Übergang von DŁ > [y] > [i] findet womöglich seine Erklärung in der häufigen proklitischen Verwendung des Wortes.

Sonst wird -DŁ > [ɛ]:

MEDIU [myęč] 79, [mič] 71*.

Frz. *laid*: II sowie in den benachbarten Orten von I [l'ěč] § 33.

Frz. *je vais* I [bau] desgl. Ca; II [bai], 46 [bač]. [bai] wird von Niepage¹ als lautlich aus [bač] entwickelt angenommen.

§ 173. Für inlautend sŁ steht mir allein ECCLESIA § 20 zur Verfügung, dessen Fortsetzungen mehr oder weniger gelehrt sind. In I gilt [gležo], in II [gleži]. Die beiden Formen sind markant voneinander getrennt (x). Das Ca hat eine von I und II verschiedene Form [cenazgleži]; ähnliche Bildungen erscheinen in der alten Urkundensprache oft:² *esgleya, sgleya, esglesia, esgleya* u. a.

§ 174. LŁ wird in- wie auslautend durch [l'] fortgesetzt:

Frz. *le tailleur* I [tał'ür] § 85.

CONSILIU I, II [kuṇsel'] § 14.

ALIU I, Ca, II [al'].

Französischem *cheminée* § 45 entsprechen in unsrer Gegend Bildungen mit verschiedenen Suffixen. -ARIA liegt [-ero] I zugrunde, desgleichen [-eiro], [-eira] im Ca. In II O erscheint dasselbe Suffix kontaminiert mit andern [-el'a] bez. [-el'e]. [y] zeigen 57, 63, ferner im Ca Ort 64, 65 [-eyə]. Aus [-eyə] mag, was die lokale Nachbarschaft von [-eyə] und [-ežə] wahrscheinlich macht, [ežə] entstanden sein. VaAr zeigt ähnlich wie II O [-eyo].

JULIOLU § 31 weist in I eine lautliche Weiterentwicklung von LŁ auf, während das Ca und II nicht erbwörtliche Behandlung von

¹ Niepage RDR I, 354.

² Id. ib. 356.

l̄ zeigen: I [žül'et], Ca, II [žulioł]. Grenze zwischen [l̄] und [li] ist deutlich (x).

l̄ in **FAMILIA** wird in I [l̄], II dagegen hat nicht erbwörtliche Formen:

FAMILIA I [famil'ɔ]; [famil'a] 33; [famil'y] 34–36, 39; [famil'ə] 23, dazu im Ca. II: [familiɔ]; [familiɔ] 1, 5–7, 11, 12, 14, 57, Va Mol; [familij] 13; [famil'ə] 47; [famil'ə] 16.

Die Formen in 16, 47 dürfen wir als unter dem Einfluss des l. und des frz. entstanden ansehen. [familiɔ] hat ein für II auffälliges [l]; es ist wahrscheinlich, dass die beiden umgebenden geschlossenen Vorderzungenvokale das Heben der Zunge an den Hintergaumen verhindert haben.

§ 175. Über das Verhalten von **r̄** im Suffix **-ARIU** habe ich schon §§ 28, 147 gesprochen; der Palatal teilt **r** seine Artikulationsstelle mit, worauf dieses, in den Auslaut tretend, fällt. Im Suffix **-ARIA** wird **r** gleichfalls palatalisiert, doch bleibt es, da inlautend, (als Dental) erhalten. Der palatale Engelaut ist gewöhnlich nicht bewahrt, doch ist seine Wirkung auf den Tonvokal wenigstens zu erkennen.

Eine Fortsetzung desselben ist in Ca und II bei **CORIU** Ca [kɔejriɔ] bez. II [kuirɔ] § 33 zu finden; I hat [kɛr].

§ 176. Intervokales **n̄** wird [ní] bei

***MONTANEA** I [muntańɔ], Ca, II [muntańə] § 24.

In andern Bahnen verläuft die Entwicklung bei

LINEU I: [l'inžę] 24, 35, 43, 79, 100, auch 44; [l'inžę] 23; [linžę] 25, 26, 28, 30, 36, 39, 42, 74, 95, Aud O; [linžę] 77, 93, 99. Ca: [l'inžə], nur 69 [l'inži], 71* [l'inžą]. II: [l'inžə].

Vermutlich stammt das Wort aus dem frz.; in Katalonien, überhaupt auf der iberischen Halbinsel ist jedenfalls das Etymon unbekannt. In Tarragona habe ich [rqbə] notiert.

Sekundär entwickeltes [ny] wird [ní].

Im Auslaut wird **n̄** ebenso [ní]: **JUNIU** I [žūń], Ca [žœń], II [žuń] § 39.

Gelehrt ist [d̄imɔnɔj] § 311.

3. Palatale: **k̄l**, **ḡl**.

§ 177. Inlautend **k̄l** sowie **kk̄l** liefern [s].

SALSICIA I [salsiso], II [susisə].

***BRACCHIOS** I [bras̄i], II [brasus] § 23. Davon abgeleitet I. [sembras̄a], II [səmbreas̄] § 53.

§ 178. Intervokales **g̊** hat

CORRIGIA I: [kurežg] 77, 100, 101; [kurežo] 79, 99; [kurežo] 31; [kurežo] 92, 93; [kurežo] 24, 27, 28, 32, 33, 75, 94—98; [kurežo] 34; [kurežə] 23*; [kurežo] 42, dazu 41; [kurečə] 43; [kurečo] 38; [kurečo] 29, 30; [kureču] 35—37, 39. Ca: [kurežə] 65, 68, 71, 72; [kurežə] 69, 70, 73; [kurežə] 65*, 71*. II: [kurežə] 83, 86, 91; [kurežə] 81, 82, 84, 85, 87, 88, 90; [kurežə] 54—56, 58, 80, auch in 43; alle nicht ziffernmässig aufgeföhrten übrigen Orte in II O [kureggə]; 49; [kuregčə].

*CORRIGIU pflanzt fort [kureč] 60—62.

In II O ist demnach [g̊g̊] überwiegend; Ansatz zum Verlust des Stimmtons zeigt Ort 49; in Confl W begegnet mitunter [g̊], noch weiter westlich [ž]. Diese Lautung gilt vorzugsweise im Ca und I. Fen N und Fen S haben indessen im Gegensatz zur gesamten übrigen l. (I) Gegend [č]. Eine Grenze zwischen I und II ist daher nur im Osten gegeben. 41, 42, 43 haben nach l. Weise nichtgelängten Konsonanten, jedoch nach k. den Stimmton.

HOROLOGIU § 140 zeigt in II O wie CORRIGIA für **g̊** [g̊g̊]; weiter westlich gilt [g̊], II W hat aber [č] wie der grösste Teil von I. [ž] begegnet in I nur sporadisch (Ort 26, 99, 100). 42 entlehnt den Stimmton dem k. Im Osten sind demnach I und II geschieden, im Westen sind sie homogen. Das Wort gehörte ursprünglich nicht dem heimischen Wortschatz an; dies mag die von der Entwicklung von **g̊** bei CORRIGIA so verschiedenen Reflexe erklären.

EXAGIARE § 46 hat nur in I eine Entsprechung [aŋsaža]; das gesamte l. (I) Gebiet hat die einheitliche Lautung [ž]. Möglicherweise hat Fen N und Fen S [č] aufgegeben, weil eine reiche Zahl von Verben auf [-ža] < -IDIARE z. B. [kareža], [něteža] u. a. daneben standen.

C) Konsonantengruppen.¹

1. Labialverbindungen.

a) PT, PS, PL, PR.

§ 179. In der Gruppe PT gleicht sich der Labial an den Dental an: PT > [tt[> [t]:

SEPTE I, Ca, II [s̥et].

SEPTEMBRE I [s̥etembre], II [s̥etembre] § 22.

PT'm wird zu [mm] vereinfacht:

SEPTIMANA I [s̥emmano], II [s̥emmanə] § 52.

¹ Sekundäre Gruppen behandle ich in unmittelbarem Anschluss an die primären.

§ 180. *ps* wird in I [iš], in II steht [š] neben [yš].

CAPSA I: [kajša] 26, 77, 100, 101; 43 daneben [kaša]; [kaišo] 38, 78, 79; [kaišo] 24, 25, 27—33, 40, 74—76, 92—98; [kajšu] 34—37, 39; [kajše] 23*; [kašo] 99. Ca: [kajše], 71 auch [kajša]. II W, dazu 8, 10—14, 16, 18, 19, 22, 49, 54, 56, 82 [kašo], Ort 20, 48 daneben [kayše]; 41 [kašo]; 44 [kajše] und [kajše]; die übrigen Orte von II O [kayše].

Eine deutliche Grenze ergibt sich demnach im Westen, nicht aber im Osten, da es natürlich oft nicht leicht ist, [yš] von [iš] zu scheiden.

§ 181. *pp's* ergibt in I und im Ca [ts], in II [ps]:

DRAPOS I, Ca [drats], II [draps] § 84. Ort 64 bildet nach dem Plural sekundär den Singular [drat]. Vgl. eine parallele Entwicklung bei *COLPOS I [kɔts], II [kɔps] § 31.

§ 182. Anlautend *pl* bleibt gewöhnlich.

PLÖVIA I: [plejža] 77, 101; [plejžo] 38, 79; [plejžo] 95, 97; [plejžu] 36, 87; [pležo] 42, 78; [pležu] 35; in den nicht ziffernmässig angegebenen Orten von I [pležo]; [pl'ejžo] 96, 98; [pl'eža] 100; [pl'ežo] 94, 99. Ca: [pleže], 71 [pl'eža]. II: [pl'uže], 41 [pl'užo].

PLUMA I [plümo], aber 100 [pl'ümə]; 24, VaAr [pl'ümə]; II [plumə] § 39.

PLUMBU I, II [plum], aber 24, 95, 98 [pl'um] § 36.

Interessant ist die in der romanischen Sprachgeschichte nicht unbekannte Palatalisierung des nachkonsonantischen [l]; hier stehen wir in den ersten Anfängen der anderwärts schnell und weit fortschreitenden Entwicklung ([pl] > [pl'] > [pχ] > [č] u. ä.). Der Wandel ist namentlich in I W zu belegen und zwar ebensogut für anlautend wie inlautend *pl*. Schädel¹ glaubt, in Merens (93) sei *pl* > [pl'] unter Einfluss der an der Noguera Pallaresa [pl'] sprechenden Katalanen geworden; da es indessen kaum angängig ist, einen Einfluss für die übrigen [pl'] sprechenden Orte (z. B. 24 u. a.) aus dieser Gegend herzuleiten, werden wir einen spontanen Wandel in unsrer Gegend anzunehmen haben.

§ 183. Inlautend *pl* wird in I gewöhnlich durch [pl] fortgesetzt; in mehreren Orten (I W) (s. o.) erscheint [pl']. Der Labial wird nur in nahe k. Sprachgebiete gelegenen Ortschaften stimmhaft 39, 40, 42, dazu in 95 [bl']. Das Ca hat [pl] und [bl]. II hat fast durchweg [bb], [bl] tritt in 90, [pl] in 91 auf. Sieht man von den k. Einflüssen

¹ Schädel, RDR I, 87.

im Fen ab, so ergibt sich im Osten eine markante Grenze zwischen l. und k. Mundart. Man vergleiche als Beispiel DUPLU I [dupl̥e], II [dubble] § 88.

§ 184. PR im Anlaut erscheint allgemein als [pr].

PRIMARIU I [prümye], II [prime] § 26.

Bei PRÉNDERE I [prenē], II [pēnrə] § 89 ist [r] infolge von Dissimilation in der Ton- (II) oder Nachtonsilbe (I) verschwunden. Das Ca schliesst sich II an. Die Grenze zwischen l. und k. Mundart ist recht deutlich.

Intervokale PR und P'R ergeben [br].

APRILE I [ap̥ril], II [abrił] § 8.

LEPORE I [l'ebre], II [l'ebrə] § 89.

In I tritt mitunter Metathesis ein bei PIPERE § 11: I [pēbre], aber 32, 79, 94, 95, 101 [prēb̥e]; 96, 99 [prēb̥e]. Das Ca und II kennen nur Formen ohne Umstellung [pēbre].

Lautet K an, so scheint in I die Metathese die Regel zu sein:

CAPRA I [krab̥o], ebenso Ca [krab̥ə], dagegen II [kabrə] § 94.

*CAPRITU I und Ca [krabit], II [kēbr̥it] § 62.

Veränderung bez. Beibehaltung der ursprünglichen Lautfolge bietet ein deutliches trennendes Kriterium für l. und k. bei den beiden soeben genannten Beispielen.

Nicht überall wird R umgestellt bei COOPERIRE I [kryb̥i], selten [küb̥ri]; [kürbi] 93, [körbi] 95 sind vereinzelt. Das Ca hat recht selten, II nie Metathese.

§ 185. Die Entwicklung von P'R bei PAUPERE (§ 8) scheidet I und II. In II wird P'R wie bei den oben erwähnten Fällen [br], ebenso im Ca; in I indessen assimiliert sich [b̥] dem vorausgehenden [y] ([b̥] α2 γ" > [w] α1 γ32 > [u] α3 γ3) und vereinigt sich mit ihm: I [payramik], II [poðrəmik]. 98, 99 setzen [r] hinter das anlautende [p] [prayramik].

Man beachte, dass dem k. die Metathesis¹ des [r] durchaus fremd ist.

b) BT, BL, BR.

§ 186. Inlautend B'T:

MALE + HABITA I: [malaутa] 26, 43, 77, 101; [malauto] 42, 79; [malaуту] 35, 39; [malaутə] 23*, sonst in I [malaутə]. Ca: [malaутə].

¹ So auch in den westlichen Pyrenäentälern im Gegensatz zum Gaskognischen.
Cf. Schädel, Ro XXXVII (1908), 147—8.

II: [məlałtə] ausser VaSa [məłałtə]. Ort 15 hat beide Formen nebeneinander.

Auf dem gesamten Gebiet ist b'T wohl über [bt] > [wt] > [yt] geworden; auf dieser schon im frühen Mittelalter belegbaren Stufe sind I und das Ca stehen geblieben, während II in ein weiteres Stadium der Entwicklung [yt] > [łt] getreten sind.¹ Dieser Wandel ist fürs k. charakteristisch und nicht im Südfranzösischen anzutreffen.

Ähnliche Wege ist auslautend b'T beim Maskulinum MALE + HABITU § 68 gegangen. -b'T > [yt] > [y] > [ł]. Die älteste Stufe bewahrt I; in einigen Ortschaften, aber nur in solchen, die dem k. Sprachgebiet recht nahe liegen, ist die nächst jüngere Stufe anzutreffen; sie ist sonst nicht im Dpt de l'Aude und im Dpt de l'Hérault (ALF carte 803) bekannt. Es wird demnach zweifellos, dass in den Grenzorten [t] unter Einfluss des k. geschwunden ist; ob es aber zu der Zeit, wo das k. [malałt] > [malału] wandelte oder aber in jüngerer Zeit fiel, kann nicht entschieden werden. Ort 52 repräsentiert als einziger k. Ort den Rest einer alten Lautung. Ort 93 entwickelt wie das k. [y] > [ł].

Einen analogen Wandel von sekundärem [ayü] > [ał] in II demonstriert [gałtə], aber I [gauto].

CUBITU § 35 hat sonderbare Fortsetzungen. [i] in [kuiđe] mag auf [ü] < [y] zurückgehen; Belege für die ältere Stufe stehen mir für CUBITU nicht zur Verfügung, wohl aber für andre Worte, z. B. ARBORE > [aiđre], wo eine ähnliche Entwicklung zu [i] stattgefunden hat. [kuđe] geht entweder auf [kuiđe] zurück oder ist die unmittelbare Fortsetzung einer älteren Entwicklungsstufe (*[kuiđe]) [kudit], [kuđet] begegnen auf dem ALF carte 330 selten. Aus [kuiđe] kann [kuiře] werden; der lautphysiologisch wohl verständliche Wandell (man vgl. [-d] > [r] im Hérault) ist auf einem grossen Teile des südfranzösischen Sprachgebiets vollzogen.

In andern Bahnen ist die Entwicklung in II und im Ca verlaufen [kɔddzə]; daneben kommen Formen mit [dz], [ds], [ts] vor. Alt-katalanisch ist CUBITU > colze, danach colzada, recolzar geworden. Die Vorstufe bildet *couze (Ollerich p. 23). Wahrscheinlich ist, dass wie [sałzə] > [sadzə] auch colze > [kɔdzə] sich gewandelt hat. Bei colze selbst bleibt die Bedingung für das Auftreten des [z] statt [đ] * [kouđə] > [kołđə] festzustellen.

§ 187. b'B'T wird im westlichen Teile unsres I. Gebietes [tt], während der Osten die Doppelkonsonanz vereinfacht hat. Beide

¹ Cf. Schädel BDR III (1911), 104—5 und M.-Lübke I, 476.

Reflexe sind räumlich scharf getrennt. Da im Dpt de l'Aude (vgl. DIE SABBATI § 89; ALF carte 1186) nur stimmlose Fortsetzungen der lat. Konsonantengruppe existieren, ist [dd] in 39, 40, 42 wohl ein Katalanismus. 43 hat gelängten stimmlosen Konsonanten. II O zeigt durchweg [dd], II W ist auf einer älteren Stufe stehen geblieben [bd], [pt]; in 84 hat dasselbe Sujet beide Lautverbindungen. Vereinzelt erscheint [pt] noch im gaskognischen Sprachgebiet, sonst sind in Südfrankreich nur fortgeschrittenere Entwicklungsstadien zu finden. [bd] ist die Vorstufe für [dd] II O, [pt] für [tt] VaCar, 81 sowie I W und [t] I O. Im Ca habe ich [dd], [tt] und [t] gefunden. Es erhellte, dass eine Scheidung von l. und k. Mundart nur im Zentrum unsres Gebietes vorgenommen werden kann; dort deckt sich die Trennungslinie mit der üblichen Grenze (x).

§ 188. Primäres BL wird in einigen Ortschaften von I W [bl']; die übrige Gegend erhält [bl] vgl. BLANCU.

§ 189. B'L wird [yl] I, [yt] II bei SIBILARE I [fiyla], [šiyl̩a] § 23. Auf späte Synkope weisen MOBILES I [mɔpl̩i], II [mɔbbles] § 31; DIABOLU I [dyaple], II [dyabble] § 311.

Frz. *aimable* I: [ajmaple] 24, 28—31, 42, 79, 92; [ajmapl̩e] 23, 26, 27, 32—36, 74, 75, 93, 101; [ajmapl̩'e] 95, 97, 98, 100; [ajmable] 25, 78, 94; [ajmabble] 42; [ajmabble] 37, 39. Ca: [ajmable] 73; [emable] 72; [emapl̩ə] 67, 88; [brabə] 68; [brabi] 64; [estimat] 65; [estimat] 69; [gwapə] 70. II: [amabble] 9, 49; [emabble] 22, 51, 52, 57, 58; [amable] 62, 63; [emaple] 54; [amapl̩ə] und [afapl̩ə] 91; [estimabble] 56, 81, 82; [estimat] 18, 80, 87; [astimos] 90; [estimos] 89; [kümpləzen] 86; [kümpləzen] 1, 13, 14, 19—21, 61; [grəsyus] 15; [gwapu] 45; [brabə] 2, 4, 5, 10, 12, 44, 46—48, 55, 59 ebenso in 1, 9, 22, 51; [bu] 6, 7; [benbu] 84; [bunik] 16; [omadəbundat] 85.

[bbl] ist nach den Beispielen zu urteilen in II O die Regel, in Confl W begegnet mitunter [bl], während II W [pl̩] vorzieht. I hat vorwiegend [pl̩], das in mehreren Orten von I W [pl̩'] wird. [bbl] ist in einigen Dörfern des FenS (37, 39, 42) durchweg, in Ortschaften von Aud O (23, 25, 26) neben anderen Lautungen anzutreffen; [bl] erscheint vereinzelt in VaAr. Als Grundgegensatz darf wohl der Stimmhaftigkeit und Stimmlosigkeit der Gruppen angesehen werden. In dieser Hinsicht ist I deutlich von II O getrennt; II W bevorzugt wie I die stimmlosen Reflexe.

Ein Blick auf den ALF (z. B. carte 848 u. a.) lehrt, dass I und die benachbarten l. Gegenden die Stimmlosigkeit nicht allein dem k., sondern auch dem Gaskognischen gegenüber auszeichnet. Es gilt dies

nicht allein von den Entsprechungen der Gruppe b'l, sondern auch von denen anderer, die eine analoge Entwicklung nehmen z. B. PL, BB'T. Der Parallelismus der Entwicklung dieser drei Gruppen in unserm Gebiete ist eklatant. Da das gesamte Dpt de l'Aude sowie die umgebenden Striche stimmlose Konsonantengruppen zeigen, darf man wohl in den stimmhaften in I vom k. beeinflusste Reflexe erblicken, da sie nur in der eigentlichen Grenzgegend vorkommen.

§ 190. BR wird [br]: FEBRE I [fyebro], II [fəbrə] § 88.

FEBRUARIU I [febrye], II [fəbrə] § 26.

OCTOBRE I [otqb're], II [ɔktqb're] § 35.

[r] wird in 28, 33, 79 umgestellt [frəbye].

§ 191. b'r ergibt überall [yr]: BIBERE I [beyrə], II [bəyrə] § 89.

SCRIBERE I: [eskriyre], 23*, 26, 28, 31, 92; [eskriyre] 32—35, 97; [eskriy̥rə] 40; [eskriyre] 95; [eskriyre] 93, 94, 101; [askriyre] 29, 30, 37, 42, 43, 79, auch 44; [askriy̥rə] 36, 38 39, 77. Ca: [eskriyre] 65; [eskriy̥r̥i] 70; [eskriy̥r̥a] 66; [eskriyre] 71, 72; [eskriy̥r̥i] 69; [eskriy̥r̥i] 71*. II: [eskriy̥rə] 10, 80; [eskriy̥rə] 46—50, 52, 58—62, Va Sa 86—88, 90; [eskriy̥rə] 2, 6, 9, 11—15, 89, Va Mol; [askriy̥rə] 44; [askriy̥rə] 4, 51; [askriy̥r̥ə] 41.

LABORARE I, II [l'aʊra] § 43.

In ROBURE § 35 wird b'r nur in einem kleinen Teile unseres Gebietes [yr]; in I gilt gewöhnlich [ir], das aus [yr] < [yr] entstanden ist. Mitunter begegnen Formen mit [ir] auch in II O, doch sind häufiger Bildungen mit Schwund des [i]: [ruirə] > *[ruürə] > [rurə]. Da [ruirə] nur sporadisch in II O auftritt, ergibt sich eine Scheide zwischen I O und II O. II W hat in Übereinstimmung mit Nordkatalonien [rourə]; b'r ist [yr] auch in Va Ar geworden. Da aber in dem dem Va Ar benachbarten Gebieten nirgends eine ähnliche Form begegnet, so dürfte [rourə] aus dem k. übernommen und zu [raure] (vgl. [nou] > [nau]) weitergebildet sein (vgl. ALF carte 265).

c) FL, FR.

§ 192. FL bleibt anlautend in der Regel als [f]. In I W erscheint nicht selten [f̄]. FLAMMA I [flam̄o] bez. [fl'amo], II [flam̄ə].

FR im Anlaut erscheint als [fr̄].

d) VS, VR.

§ 193. v in v's, v'r wird zu [u] vokalisiert.

DIE JOVIS I: [dijžaus], auch 79, dazu in 68. Ca, II, ferner Don ausser 79 [dijžous].

ovos I: [yɔvɔs]; 92, 93 [ɛvɔs]. Ca, II: [ɔvɔs].
 * PLÓVERE I [plaʊre], II [plɔ̃ure] § 89.

e) MP, MB; ML, MR, MN; MK'.

§ 194. Inlautend MP liefert II [əmpul'ə] § 14.

Im Auslaut wird MP in II und Ca (das Gaumensegel bleibt bei gleichbleibender Lippenstellung zu lange in der Stellung δ2) [m], in I bleibt [mp]: CAMPU I [kamp], Ca, II [kam] § 24. Ort 42, 43, 92 übernehmen k. [m]. Sonst bleibt I und II geschieden.

§ 195. MP's wird in I [ms] > [ns], ebenso im Ca. In II wird die Artikulationsstelle des Nasals durch [s] nicht beeinflusst, es erscheint [ms].

CAMPOS I: [kaʊs] 27—29, 32—36, 40, 42, der Ca-ort 68 dgl. II: [kams] 46, 55, 57—63.

PRIMU TEMPUS I [prĩtɛ̃ps], in II gilt [ms] in sämtlichen Orten, wo das Etymon zu finden ist. 35 [prĩtɛ̃ms] mag ein Katalanismus sein.

Die beiden Reflexe scheiden l. und k. Mundart in der § 7 genannten Linie.

In der Redensart *quel temps fait-il* hat MP's zum Teil andere Reflexe als bei dem gerade genannten Beispiel:

Frz. *quel temps fait-il?* I: [kĩntɛ̃sfɑ] 23, 39, 42, 43, 92; 94 daneben [kĩntɛ̃mfɑ]; [küntɛ̃sfɑ] 24—27, 35, 36, 77—79; 34 dazu [küntɛ̃mfɑ]; [kɔ̃ntɛ̃sfɑ] 97; [kĩntɛ̃sfɑ] 93; [kĩntɛ̃mfɑ] 74, 75; [kĩntɛ̃mfɑ] 37, 38, 40; [küntɛ̃mfɑ] 28—30, 100, 101; [küntɛ̃mfɑ] 31, 33, 96, 98; [kɔ̃ntɛ̃mfɑ] 95; [küntɛ̃msfɑ] 99. Ca: [kĩntɛ̃sfɑ]; nur 65 [kĩntɛ̃mfɑ]. II: [kĩntɛ̃msfɑ] 80; [kĩntɛ̃msfɑ] 1—9, 12—16, 41, 44, 48—62, 81, 82, II W; die nicht genannten Orte von II O [kĩntɛ̃mfɑ].

MP's bei *printemps* befindet sich am Ende einer Expirationsgruppe, bei *quel temps fait-il* dagegen im Innern derselben und zwar vor Dental. [p] ist in beiden Fällen dem Nasal assimiliert und verschwunden. Folgt auf [s] ein Dental, so gleicht es sich diesem oft an und fällt; dies gilt für unser gesamtes Gebiet wie überhaupt für ganz Südfrankreich. Ein Vergleich der Karten des ALF 1290 und 1291 zeigt dies deutlich.

Beachtenswert ist, dass in II W [s] stets erhalten bleibt. Schwindet [s] früh, so kann es in I natürlich nicht [m] > [n] wandeln; bleibt es, so nimmt [m] stets dentale Artikulationsstelle ein; allein steht [tɛ̃ms] 99.

Es ergeben sich in I demnach zwei Hauptreflexe, wenn auf MP's [f] folgt: [mf] und [nsf]. [nf] ist in I nicht zu belegen. [mf] bez. [nsf] sind nicht an eine Gegend gebunden; oftmals erscheinen viel-

mehr in einem Ort beide Konsonantengruppen. Vermutlich ist das Sprechtempo ausschlaggebend.

Im Ca gilt vorwiegend [nsf], nur einmal habe ich [nf] notiert. Da [s] auf vorhergehendes [m] in II keinerlei Wirkung ausübt, so begegnen [msf] und vereinfachtes [mf].

§ 196. MPR ergibt in I [mpr̩] bei COMPRÉNDERE, im Ca und II hingegen schwindet [r] infolge von Dissimilation.

COMPRENDERE [kumpr̩enɛ] Ca, II [kumpr̩enr̩] § 77.

MP'R bleibt als [mpr̩] im Ca, und im II [sempr̩] § 207.

[r] wird allgemein umgestellt bei *COMPERARE: I, II [krumpa] § 77. Die ursprüngliche Lautfolge hat nur Ort 89. Metathesis ist nicht so konsequent eingetreten bei dem part. perf. desselben Verbs *COMPERATOS § 43 in II: [kumprats] 15, 41; [kumprat] 84, 85, 89.

Nicht in ihrer Lautreihe veränderte Worte begegnen demnach vor allem in II W. Dies entspricht dem Sprachzustand Nordkataloniens (z. B. Tarragona).

§ 197. Inlautend MB wird nicht verändert: I [tumba] = frz. tomber.

Im Auslaut assimiliert sich [b] dem Nasal: PLUMBU I, Ca, II [plum] § 36.

MBR bleibt unverändert:

SEPTEMBRE I [setembre], II [sətembr̩] § 22; DECEMBRE I [desembre], II [dəzembbr̩] § 152; frz. s'embrasser I [sembrasa], II [səmbr̩esa] § 53.

§ 198. Inlautend M'T wird in I stets [nt], in II begegnet daneben [mt]:

PRIMU TEMPUS I [priṇt̩ɛps], II [priṇt̩ɛms], aber 44 [primt̩ɛms] § 48.

§ 199. M'L wird [mbl]: INSEMEL I [ensemble], II [ənsemblə] § 53.

[l] schwindet durch Dissimilation bei FLAMMULA I [flambo] § 24.

§ 200. M'R schreitet zu [mbr] fort.

In I und Ca wird bei CAMERA [r] umgestellt, in II unterbleibt die Metathese.

CAMERA I: [kr̩ambɔ]; [kr̩ambɑ] 26, 43, 77, 100, 101; [kr̩ambɔ] 42, 78, 79; [kr̩ambɔ] 31, 38; [kr̩ambu] 34—37, 39; [kr̩ambɔ] 23. Ca: [kr̩ambə], ausser 64 [kambr̩], das in II gilt; 41 [kambr̩].

Wie schon aus den oben behandelten Gruppen zu ersehen ist, tritt in II höchst selten Metathese des r ein. Sie bildet dagegen ein Charakteristikum von I. Im vorliegenden Falle scheidet Umstellung und Bewahrung des [r] deutlich I und II.

§ 201. Die Gruppe m'n ist verschiedentlich entwickelt. Bei FEMINA, DOMINA assimiliert sich [m] an [n]. Die Vorstufe zu k. [n] ist l. [nn]: frz. *la femme* I [fənno], Ca, II [dənə].

Das zweite nasale Element hat sich dem ersten angeglichen bei *ALLUMINARE I [al'üma], II [al'uma] § 53.

Frz. *j'allume* I: [al'ümi], 34 dabent [alümi]. Ca: [al'œmi] 67, 71; 72 dazu [aŋsəni], das auch in 69, 70, 73 gilt; [aŋseni] 65, auch 67. II O: [al'umi], aber [aŋseni] 50, 51, 62, Va Sa; [əŋseni] 10, 20; [aŋsenk] 82, 88, 89.

In II wird bei SEMINARE m'n früh zu [mr] dissimiliert;¹ dadurch, dass bei dem Verweilen in der Lippenstellung αO das Gaumensegel von γ2 > γO übergeht, entsteht [b] (vgl. [ml] > [mbl]; [mr] > [mbr]), die Gruppe [mbr] ist in älterer Zeit mannigfach bei FEMINA > *fembra* zu belegen.

K. [səmbra] steht l. [semena] gegenüber, über das § 45 gesprochen ist. Das Ca schwankt zwischen Formen mit und ohne Ausfall des schwach betonten Vortonvokals:

SEMINARE I: [seməna]; [seməna] 79, 92, 94, 95; [semena] 96, 101; [səməna] 93; [səməna] 42; [səməna] 40. II: [səmbra] auch Ca ausser 70 [səməna] und 71 * [səməna].

§ 202. Nur für Ca und II werden wir über die Entwicklung von m'k' bei dem Worte CIMICE unterrichtet.

CIMICE I: [simet] 23, 28, 30, 32, 34, 39, 42, 92, 95; [simet] 75, 93, 101; [simet] 35; [simē] 77, 97; [simēs] 74. Ca: [čiŋčə], nur 70, 71* [čiŋšə]; 66—68, 71 [šiŋšə]. II: [čiŋčə] 46, 48, 50, 51, 60, 80, Va Sa; [čiŋšə] 20, 21, 45, 62, 63; [šiŋče] 90; [šiŋšə] 11, 12, 14, 16, 18, 58, 81, 82, 87, 89.

Die Reflexe sind demnach [ŋč], [ŋš].

2. Dentalverbindungen.

a) TM; TS, TL, TR; TK.

§ 203. TM in der Redensart UNA HORA ET MEDIA § 103 wird zu [m] vereinfacht: I [ünurəemyężo], Ca [ənurəemyężo], II [ünɔrjimiżo].

§ 204. T's begegnet auslautend vor allem als Endung der fünften Person von Verben. I hat zumeist [ts], während im Ca und II die k. typische Vokalisation eintritt.

Frz. *nous savions bien que vous veniez* I [bənits] oder [bən'qts]; Ca [bəniyu]; II dgl. § 52.

¹ Kastilisch *hombre, sembrar* u. a.

Frz. *vous dites que c'est vrai?* I: [diz̪ets]; [diz̪et] 36, 74; [dize] 28, 32, 33, 37, 38, 42, 43, 98, 99. Ca: [dizey]. II O: [dijey], dazu in 83, 85, 87; in 82 sowie dem übrigen II W [digeu], 86 [dijey].

Frz. *voulez-vous que j'aille moi-même* I [buł̪ets], selten [buł̪et]; Ca, II [buł̪eu] § 77.

Frz. *vous avez un beau chien* I: [ab̪ets] 23, 28—30, 32, 33, 35, 37—39, 42, 43, 79, 95, 96, 100, Va Ar; [ten̪ets] 36; [tene̪ts] 24; [tene̪ts] 40; [ab̪ets] 25—27; [ab̪et] 75, 78, 79, 97—99, 101. Ca: [tene̪y], aber 71* [tene̪u]. II: [tene̪u], nur 44 [tene̪u].

Frz. *vous avez peur* I: [ab̪ets] 23, 100; [ab̪ets] 26, 27; [ab̪et] 33—35, 37, 39, 42, 43, 74, 75, 78, 79, 95—99, 101, Va Ar; [ab̪et] 24; [teñit] 36; [gbe] 28—32, 77. Ca: [tene̪y]. II: [tene̪u], aber 44 [tene̪u].

Frz. *vous avez gagné* I [ab̪etgān'at], seltener [ab̪etsgān'at]; Ca [beugān'at]; II [seugūn'at] § 70.

st's in ESTIS wird früh zu [ts] in I und zeigt die gleiche Weiterentwicklung wie [ts] < t's:

Frz. *vous vous êtes fait mal* I: [buzał̪ets] 23—29, 79, 92, 100; [bużets] 23*, 95; [buzał̪et] 37, 75; [buzał̪e] 30, 31, 33—36, 39, 42, 43, 74, 77, 94, 96—99, 101; [buął̪e] 93. Ca: [buzał̪eu] 64, 65, 69, 70, 72, 73; [buzeu] 67, 68; [busęu] 71. II O dazu in 83, 84, 87 [bušeu], nur 57 [buzał̪e]; 81, ferner 86, 88, 91 [buzał̪eu]; [buzeu] 85, 90.

Frz. *vous êtes venus* I: [ętsbęngüd̪] 92; [ętsbęngüt] 23*, 26, 42, 100, Fen N; [ętbęngüd̪] 38, 39, 75, 78, 79, 93, 95, 101; [ętbęngüt] 27, 37, 74, 77, 96—99, Aud O ausser 31; [ab̪ętbęngüd̪] 38; [ab̪ętbęngøts] 43; [bużbętbęngut] 40; [ębęngüt] 24, 25, 31. Ca: [ab̪ębęngęt] 68; [beubęngęt] 65; [beubęngęt] 72; [ęubęngęt] 71*; [ęubęngęt] 66, 67; [ęubęngęt] 69, 71, 73; [buzał̪trizęubęngęd̪is] 70. II O: [seubęngut], dazu in 87; [seubęnguts] 15; [seubęngut] 4, 47, 48, 53, 57, 58, 60, 80; [sigeubęnguts] 89; [etbingut] 45; [beubęngut] Va Car ausser 89; dazu 83, 84, 86; [ęubęngut] 82, 85.

Über die Reflexe in II sowie im Ca ist eine weitere Bemerkung überflüssig: beide Gebiete wandeln t's in [y].

In I begegnet [ts] > [t], mitunter schwindet der auslautende Konsonant völlig. Wie man aus den oben zitierten Beispielen ersieht, begegnet ein Reflex bei dem einen häufiger als bei dem andern. [ts] erscheint fast ausschliesslich, wenn es vor eine Sprechpause tritt; anderseits ist [t] bez. Schwund selten zu finden bei den (mit starkem expiratorischen Akzent hervorgebrachten) Imperativen¹ vgl. *allez à*

¹ Ich erinnere an den vielfach in Gegenden Spaniens konstatierbaren Gegen- satz zwischen [pare] und [peřap].

l'église! § 72 und *fermez la porte!* § 314. Ich bemerke, dass ich bei dem erst genannten Beispiel [anɛt] > [anɛ] nicht gefunden habe, wenn ein Vokal folgte.

Tritt [ts] an das Ende einer Expirationsgruppe, folgt ihm jedoch nur eine kurze Pause (*vous dites* | *que c'est vrai?* — *voulez-vous* | *que j'aille moi-même?*), so erscheint es zwar in der Mehrzahl der Fälle unverändert, doch begegnet mit grösserer Häufigkeit als bei *nous savions bien que vous veniez* || und bei den Imperativen [t] und Schwund des auslautenden Konsonanten.

Steht [ts] wortauslautend im Innern einer Expirationsgruppe, so überwiegt gewöhnlich [t] und die Schwundstufe. Doch ist zu beachten, dass [ts] weit häufiger bei folgendem Vokal (*vous avez un beau chien*) als bei nachfolgendem Konsonanten (*vous avez peur usw.*) auftritt. Ich erinnere an die analoge Erscheinung, die wir bei Besprechung der Gruppe MP's in TEMPUS § 195 erwähnt haben.

§ 205. T'L wird im allgemeinen [l'l'], indem der Verschlusslaut Artikulationsstelle sowie die laterale Öffnung des folgenden [l'] vorzeitig einnimmt:

SPATULA I [aspal'l'ɔ], II [əspal'l'ə] § 23.

Selten ist [l'l'] zu [l'] vereinfacht worden.

§ 206. TR, T'R nach dem Akzent werden in I sowie im Ca > [ir]; in II schwindet der erste Bestandteil der Konsonantengruppe, nachdem die Entwicklung von [tr] > [dr] > [d̪r] vorgeschritten war. Das Kriterium ist wichtig für die Abtrennung des k. Sprachkomplexes von den südfranzösischen Mundarten.¹

PATRE I [pairɛ], Ca [pairə], II [parə] § 28.

MATRE I [maɪre], Ca [maɪrə], II marə ib.

* TEXÍTOR I [tiʃeɪrɛ], Ca [tiʃeɪrə] § 44.

Gegenseitige Beeinflussungen der beiden Idiome sind nicht zu konstatieren.

In [büre] § 38 hat sich [i] nach Übernahme der Lippenrundung des vorausgehenden [ü] mit diesem vereinigt.

L. [tiʃeɪrɛ] ist in einen Teil des k. Sprachgebiets gedrungen; auch k. [alarajrə] § 88 mag von dort stammen. K. [glaraðə] setzt einen durch Dissimilation bewirkten Schwund des auf r folgenden r vorans (vgl. altit. *arato*, span. *arado*). II [l'adṛə] § 23 mag durch stammesgleiche Worte, bei denen TR vor dem Tone steht, beeinflusst

¹ Dem Wandel TR > ir begegnet man auch in spanischen Mundarten z. B. in Andalusien oder Extremadura. Auch im überseeischen Spanisch ist es zu finden.

sein. Es sind wenigstens in der älteren Sprache *ladrocini*, *ladrar* belegt.¹

TR vor dem Akzent ergibt [dr]: [pyðri] Ort 84, 86, 87, 91.

TT'R wird [tr]: QUATTUOR I [katrə], II [kwatrə] § 91.

§ 207. TT'DI erscheint in I als [č], woraus mitunter [g] > [ž]: Frz. *toujours* I: [tučun]; 40, 42 [tuğun]; 31, 43 [tužun]. Ca: [sɛmpře], aber 64, 69, 71, 71* [sɛmpři]. II: [sɛmpře], 44 [sɛmpře], 41 [sɛmpř3].

§ 208. T'K zeigt im allgemeinen den stimmlosen Reflex [č] in I, den stimmhaften [g̡] in II.

VILLATICU I: [bilačę] 28, 39, 43, 74, 79, 95; [bilačę] 30, 77, 96, Aud O, Va Ar; [bilače] 42, auch 44; [bilaže] 23; [bilażę] 26, 97—99. Ca: [gandręt]; [andręt] 64, 67, 71*, 72. II O: [biłaġġę]; [biłaġę] 4, 7, 9, 53, 54, 58, 62; [biłačę] 83, 88; [pøbble] 87; [pøblę] 9, 90; [pøplę] 86, 91; [andręt] 4, 7, 12, 14, 16, 51, 83, Va Sa.

*FITICU I [feče], II [fęggę] § 11. *VIATICAT I [buyačo], II [biaġġę]

§ 54. *FORMATICU I [fjumačę], II [fjūmaġġę] § 23.

In geringem Umfange findet sich in I [ž], nämlich in Ort 23, 25—27, 97—101 und nur in diesen. Auf eine lautliche Entwicklung [č] > [g] > [ž] weist [g] in 23 [sałbaġęs]. Die stimmhafte Lautung setzt sich im Dpt de l'Aude fort (ALF cartes 9, 613 u. a.). 40, 42 haben zumeist [g]. In II O gilt gewöhnlich [g̡] mit vorausgehendem kurzen Tonvokal.

Anstelle der Konsonantendehnung tritt eine Vokallängung bei

*SALVATICAS I: [sałbačęs] Aud O; [sałbačęs] 38, 39, 43, 77, 79, VaAr, Fen N; [sałbačęs] 74; [sałbaġęs] 42; [sałbaġęs] 23; [sałbačęs] Aud W (ausser 23). Ca: [səłbaġęs]; [səłbačęs] 67, 69, 70; [səłbačęs] 64. II O: [səłbaġęs]; 4, 7, 12, 80—82 [sałbaġęs]; II W [sałbačęs].

Vgl. ferner frz. *âge* § 89. [g̡] begegnet äusserst selten. II W hat durchweg [č] in Übereinstimmung mit Nordkatalonien; [g] 80—82 bildet die Vermittlung zwischen [č] und [g̡]. Die Ca-Orte 64, 67, 69, 70 weisen [č] auf, dazu 66, 71*; die übrigen haben [g]. Eine Grenze zwischen l. und k. Mundart ist demnach nur im Osten aufzudecken, wo k. [g̡] l. [č], in Aud W z. T. [ž] gegenübersteht. Der Westen ist homogen.

§ 189 haben wir bereits konstatiert, dass gewisse lat. Konsonantengruppen in II O einen gelängten stimmhaften, in II W und I aber einen einfachen stimmlosen Laut, sei es als ersten Bestandteil einer Gruppe oder als einheitlichen Konsonanten, ergeben.

¹ Niepage RDR I, 363.

b) DM; DS; DR; DK'; DK.

§ 209. DM in DIE DOMINICU § 89 wird in I sowie im Ca [m], indem D an M assimiliert ist (aprvz. *ditmenge* mitunter); in II ist D'M > [ym] geworden: I [d̥im̥enžə], Ca [d̥im̥enžə]. l. und k. Idiom scheidet die § 7 genannte Grenzlinie.

Sonderformen haben 4, 8 [d̥im̥enžə],¹ 45 [d̥um̥enžə]. An einen Einfluss des l. gerade in 4, 8 zu denken, scheint mir unerlaubt; vielmehr mögen die übrigen Wochennamen [d̥il'uns], [d̥imars] usw. eingewirkt haben. [d̥um̥enžə] ist vielleicht, indem sich gleichfalls eine Uniformierungstendenz geltend machte, auf *[d̥iúm̥enžə] zurückzuführen.

§ 210. Für D's kann ich nur Verbalformen nennen.

CREDIS [k̥r̥ežəs], II O [k̥r̥ewəs], II W [k̥r̥ešus] § 266. Lautliche Fortsetzung des Grundwortes zeigt nur II W (wie Nordkatalonien).

Über die andern Bildungen cf. § 266.

§ 211. D'R wird in I [ir], in II sowie dem Ca [ur].

*v̥DERE I [bejre], Ca, II [bejre] § 89.

CREDERE I: [k̥rej̥ir̥e] 23, 26, 92, 95, 98, Aud O, Fen N, Fen S; [krej̥ir̥e] 93, 94, 99; [k̥rej̥iro] 40. Ca, II: [k̥rej̥ur̥e], 41 [k̥rej̥ur̥ə].

Frz. *tomber* I [t̥umba]; daneben 74 [kajr̥e], 77, 93, 94, VaAr [kajr̥e]. Ca: [kaʊr̥e] 65—68, 72, 73; [kaʊr̥i] 64, 69, 70, 71*; 69 daneben [t̥umba]. II: [kaʊr̥e]; 41 [kajr̥e] und [t̥umba].

Frz. *s'asseoir* I [s̥asej̥r̥e], II [s̥asej̥r̥ə].

Fremde Einwirkungen hat erfahren:

HEDERA I: [ɛrl̥o] 26, 30, 32, 74, 95; [ɛrl̥u] 39; [ɛlr̥e] 37; [ɛlr̥ə] 23; [ɛrl̥ɔ] 28, 34, 99; [ɛrl̥y] 35. Ca: [ɛrl̥e] 67, 68, 70, 73. II O [ɛlr̥ə], II W [l̥ayr̥e]. Wiese² glaubt an eine Einmischung des griech. ελιξ. [lr̥] wird durch Metathese [rl̥]. DR wird lautlich [gr̥] in II W. Für Tarragona habe ich [ɛyr̥e] notiert.

CATHÉDRA ergibt I [k̥aðy̥er̥o], II, Ca [k̥eðir̥e]. Im l. Gebiet ist DR > [ir̥] entwickelt; [i] schwindet, nachdem es Diphthongierung des Tonvokals bewirkt hat, in unsrer Gegend, ist aber anderwärts noch anzutreffen (ALF carte Ort 787, Hér. usw.). Im k. ist ein Wandel DR > [ir̥] vorauszusetzen, den auch andre Worte mitmachen.³ [i] ver-

¹ Begegnet bereits im Mittelalter.

² Wiese, *Altitalienisches Elementarbuch* p. 17.

³ V. Niepage RDR I, 361. Wie weit Worte, deren mittelalterliche Graphie ir (< DR, auch TR) ist, bis heute fortgesetzt sind, müsste eine Untersuchung des gesamten k. Sprachgebietes ergeben. Zumeist haben sie ja allerdings als Nachahmungen der provenzal. Schriftsprache zu gelten.

schmilzt wie in analogen Fällen mit vorausgehendem betonten [e] zu [i] (vgl. [l'eit] > [l'it]).

I [kəraŋtɔ], II [kuraŋtə] § 70 setzen vgl. belegtes QUARRANTA fort.¹ R erscheint auch bei I [karemę], II [kurezmę] ib. (vortonig DR > [r]).

§ 212. D'K' wird in I [ts], II [ddz].

DUODECIM I [dutse], II [duddzə] § 35. TREDECIM I [tɾetse], II [tɾeddzə] § 89. SEDECIM I [sɛtse], II [sɛddzə] § 136.

In der Cerd gilt vorwiegend [dz], das in VaCar mitunter [ds] > [ts] wird. Vom VaCar ist [ds] wahrscheinlich nach Ort 92 ([dudse] usw.) gedrungen. 40, 42 kontaminieren k. [ddz] bisweilen mit der heimischen Lautung [ts] zu [dds]. Im Ca sind alle Entwicklungsstufen anzutreffen. l. und k. Mundart sind deutlich getrennt (x).

§ 213. D'K ergibt in I [č], in II [g̡g̡].

*JUDICU I [žuce], II [žug̡g̡ə] § 38. MEDICU II [męgg̡ə] § 45. Die Reflexe für D'K sind dieselben wie die von T'K (§ 208) im allgemeinen und auch im besonderen. Die l. Orte 25—27, 97—101 haben [č]. 23, 40 nehmen [g̡g̡] aus dem k. II W hat [g̡] und [č]. Die Grenze der beiden Mundarten deckt sich demnach mit der für die modernen Reflexe von T'K konstatierten.

c) SP; ST; SK'; SK.

§ 214. SP'T wird in I zu [st] vereinfacht:

HOSPITALE I [ystal] § 43.

s'm in QUADRAGESIMA § 70 wird in I [m], im Ca und II [zm]: I [karemę], Ca, II [kurezmę]. 40 [kurezmę] ist ein Katalanismus. Sonst sind I und II markant geschieden (x).

§ 215. ST verändert sich inlautend nicht.

*WASTARE I [gasta], II [gəsta] § 70. CRISTA I [krestɔ], II [krestə] § 103. AGUSTU I, II [agust] § 35.

S'N in *DISJEJUNARE wird in I [nn], ebenso im Ca. II vereinfacht [nn] > [n]: I, Ca [djonna], aber 71*, desgl. 40 wie II [dına].

§ 216. Inlautend SK' ergibt in I [jš], in II [š].

COGNOSCERE I: [kunęjše] 30, 43, 95; [kunęjšę] 23*, 25, 27, 34—37, 39, 75, 93, 98, 99; [kunęjšę] 74; [kunęše] 79, auch 44; [kunęše] 26, 92; [kunęše] 77; [kunęšę] 23, 42; [kunęgę] 94. Ca: [kunęšę], aber 64, 69, 70, 71* [kunęši]. II: [kunęšę], nur 45, 46 [kunęjšę].

¹ Jud op. cit. p. 244.

CRESERE I [k्रeʃe], II [k्रeʃə].

Einige l. Ortschaften haben [š] und umgekehrt mehrere k. [iš]. Da sie in unmittelbarer Nähe der „Sprachgrenze“ liegen, (23, 26, 42, 43, 92, Don z. T.; 41, 45, 46), ist vielleicht an gegenseitige Beeinflussung zu denken; anderseits ist eine unabhängige (lautphysiologisch recht wohl verständliche) Entwicklung nicht unmöglich. Im Ca herrscht starkes Schwanken zwischen l. und k. Lautung.

Dem part. perf. und ähnlichen Formen ist angeglichen [kunęgę] 94; der Ort schliesst sich damit dem Sprachgebrauch des südlichen Gaskognischen (Ariège, Haute Garonne, Basses Pyrénées) an (ALF carte 317).

Für DESCENDERE § 306 sind nur Formen mit [s] zu belegen; dem entspricht der Sprachzustand des gesamten Südfrankreich: [š] begegnet vereinzelt in den B.-Alpes (ALF carte 393); man hat eben von DES-CENDERE auszugehen.¹ [feneʂen] 96 (§ 314) hat eine Bildung mit sk' zur Voraussetzung (*FINISCIS, *FINISCITIS).

§ 217. Auslautend sk' zeigt im allgemeinen dieselben Reflexe wie inlautendes.

PISCE I: [pejš]; [pejš] 26—31, 38; [peš] 94, 99. Ca: [pejš]. II O: [pej]; [pejš] 45, 47, 53, 55—59, 62, 81; [pejš] 60, 61.

Die Bildung [pej] II O ist zweifelsohne auf gleiche Stufe zu stellen mit [mątey], neben dem [mąteš] steht (vgl. § 315); auch [bač] > [bai] § 172 dürfte hierher zu stellen sein. Vermutlich wird [š] zuerst vor folgendem Konsonanten > [y] > [i], sekundär auch vor Vokalen. Dem Südfranzösischen sind ähnliche Formen durchaus nicht unbekannt; wie in II O wechseln jüngere mit älteren Lautungen (ALF carte 1052). II W kennt den Übergang > [y] > [i] nicht.²

§ 218. sk bleibt unverändert in frz. pâques I [paskęs], II [paskęs] § 110.

d) LP, LB, LF, LV; LT, LS, LR; LK'.

§ 219. l vor p bei TALPA ist nicht so wie vor den übrigen Labialen (s. u.) entwickelt.

TALPA I: [talpa] 77; [talpo] 78, 79; [talpo] 33, 74, 95, 96, VaAr; 32 hat daneben [taypo]; [taypa] 43, 100, 101; [taypo] 26, 38; [taypo] 23*; in den nicht bezeichneten Orten [taypɔ]. Ca: [talpə] 69, 70, 72, 73; [tałpə] die übriger Ca-Dörfer dgl. in II W, 63, 80—82, 85, VaSa; sonst in II O [taypo].

¹ M.-Lübke I, 400.

² Anders Salow, Sprchg. Unterschgen § 71 b.

Man sieht, dass die westliche Gegend durch Bewahrung des lt. Laterals als [l] oder [ɫ], die östliche durch Vokalisierung zu [u̯] charakterisiert ist. Selbst in Nordkatalonien, wo vorkonsonantisches [l] zumeist als [ɫ] bleibt, ist Auflösung zu [u̯] eingetreten.

Auf vortoniges [u̯] folgend ist in I [lp] früh über [ɫp] zu [u̯p] geworden; die beiden gleichartigen Laute verbanden sich miteinander: frz. *couper* I [ku̯pa] § 306.

§ 220. Auf l folgendes b, r, f hindert die Vokalisation des Laterals. Wir begegnen in I [lb] bez. [ɫf], in II [ɫb] bez. [ɫf]; das Ca kennt l. und k. Lautung.

ALBA I: [albə] 26, 27, 100, 101; [albo] 38, 78; [albu] 30, 31; [albu] 34—36, 39; [albə] 40, 42; in den nicht ziffernmässig aufgeföhrten Orten von I [albo]; [albə] 23*, 79; [aubə] 43. Ca, II: [albə]; aber 70 [albə], 71* [alba]; 1, 4—10 [albə].

MALVA I [malbo], II [maɫbo] § 23.

Frz. *chauffer* I [kalfa], II [aʃkəʃfa].

Der labiale Engelaut ist in beiden Mundarten gleichartig ([b], [f]); nur die Behandlung des Laterals scheidet sie deutlich. [ɫ] begegnet in I nur selten in nahe dem k. Sprachgebiet gelegenen Ortschaften; Vokalisation ist nur bei [aubə] 43 eingetreten.

§ 221. LP's wird zu [ps] vereinfacht, woraus in I sowie einem grossen Teile des Ca durch Assimilation des p an den Dental [ts] wird. Das k. verharrt auf der alten Stufe.

***COLPOS** I, Ca [kɔts], II [kɔps] § 31. Grenze x.

§ 222. LT wird in I und Ca über [ɫt] zu [u̯t]; II bleibt bei [ɫt] stehen.

ALTA I [nau̯to], II [naɫte] § 27. **ALTEROS** I [au̯tri], II [aɫtrəs]. **SALTARE** I [saɫta], II [seɫta] § 65.

Im allgemeinen scheidet sich II von I, das durchweg vokalisiert. In II ist Auflösung des velaren Laterals zu [u̯] in einigen Orten bei [au̯tr̩s] eingetreten. Geschwunden ist [l] bez. [ɫ] in II W bei [alzatr̩s] wie in Teilen Nordkataloniens. Wir haben es mit einer Dissimilationserscheinung zu tun. Man vergleiche: [peɫdr̩] > [peðr̩] § 229; [d̩imər̩kr̩s] > [d̩imæk̩r̩s] § 234; [ab̩r̩] **ARBORE**, [atr̩s] **ALTEROS** in Nordkatalonien.

Wie oben angedeutet, ist für [u̯t] als Vorstufe [ɫt] anzusetzen; ihr begegnen wir bei den soeben genannten Beispielen nicht; [ɫ] habe ich aber in I auch in Fällen nur selten notiert, wo der Lateral nicht zu [u̯] fortgeschritten war (vgl. z. B. [albo], [malbo] usw.; durchgehend

erscheint eben in I der dentale Lateral. Wir dürfen als sicher gelten lassen, dass früheres [t] allmählich unter Einfluss des Französischen durch [l] substituiert wird.

Ein der Gruppe LT vorausgehender vortoniger Hinterzungenvokal beschleunigt den Velarisierungsprozess des [l] und zwar in I wie in II. Als moderner Reflex für öLT ' erscheint überall [ut ']:

*MULTONES I, II [müt̪os] § 80. CULTELLU I [küt̪el'] vgl. hierzu § 80.

Auslautend LD in I wird [ut]: CALDU I [kaüt̪] § 313.

§ 223. LS ergibt in I [ls], in II [ʃ]:

*ANIMALOS I [ənimals], II [ənimals].

LL's wird in I [ls], in II [ʃ]. Ort 69, 70, 71 des Ca folgt dem l, die übrigen Dörfer dieses Tales dem k:

CABALLOS I [čebals], II [kəbal's] § 63. AUCELLOS I [ausels], II [usel's] § 152. CAPILLOS II [kebel's] § 62. *CASTELLOS, so oft ich das Beispiel abgefragt habe, in I [kastels], II [kastel's].

An der „Sprachgrenze“ gelegene Orte zeigen mitunter die Lautung der Nachbarmundart: 43 [kastel's], 93 [ausel's]; 85 [ausels]; in 38 habe ich [kastels] und [ausels] notiert.

Nicht dem heimischen Wortschatz gehört vermutlich I [sizəus] § 137 an; die meisten gaskognischen Ortschaften zeigen das Wort ebensowenig der lokalen Mundart entsprechend behandelt. In 34 existiert [sizəls], aber [sizəu].

§ 224. Der zwischen n'r in I neu auftretende Laut [d] ist zwischen l'r nur selten zu finden bei

frz. il faudrait I: [kålriɑ̃ ..] 26, 79, 101; [kålriɔ ..] 29; [kålriɔ ..] 75, 92, 95; [kålriɥ ..] 35—37, 39; [kålṛq] 24, 28, 30; [kålrięs] 40, 99; [kålrięsə] 23, 77; [kaldrią ..] 101; [kaldriɔ] 93, 97; [kaldo] 34; [kaldo] 32. Ca: [kålrięsə ..]. II: [kåłriə] 45, 46, 51, 53, 57, 60, 62, 80; [kåłriyə] 50; [kåłriyə] 4, 10, 16, 18, 20; [kåłriyə] 14.

§ 225. Wie vor Dentalen ist l in der Gruppe r' k' in I vokalisiert worden:

SALICE I [sałze], II [sałzə] § 27.

In VaCar ist [żz] > [dz] geworden: [sadzə]. Erhalten ist [l] in SALCICIA I [sałsisq] § 69.

Nach vortonigem Velarvokal neigt es zu früher Auflösung in [u]:

*MULCERE I: [mulse] 23—26, 28, 30, 32—36, 39, 42; [mulsi] 74; [musi] 92; [muze] 32, 93—98; [muzę] 99. Ca: [mułse] 65, 67, 68, 71,

72; [mułsi] 69; [mułsə] 73; [mul̄si] 64, 70, 71*. II O: [mułsə], [mułsə], [mułsi]. II W: [myńi], 83 [muńə].

In DULCES § 35 wird LK' in I [üs], worauf [ü] mit dem Tonvokal verschmilzt. II erhält [łs]: I [dusəs], II [dułsəs].

Auslautend LK' ergibt in I [üs], im Ca desgl., während II [łs] bewahrt:

CALCE I [kaus], II [kałs].

e) RP, RB, RM; RT, RD, RS, RL, RN; RG'; RK, RG.

§ 226. RP bleibt inlautend bei gelehrtem I [kɔrpüs], [kɔrpʊs] § 31. RB in gleicher Stellung wird [rb]:

CARBONE I: [karbu]; 24, 26, 37 [karbu]; 23 [kərbu], 23* [karbu]. Ca, II O: [kərbu]; aber 71*, 63, 81, 85, 86 [karbu]. Der übrige II W [karbo].

BARBA I [laabarbo], II [laabarbo] § 121.

RB'R in ARBORES wird fast überall wohl über *ALBORES [ibr]: I: [aibr̄es] 23—25, 74, 95, 96, 100; [aibr̄is] 39, 40, 43; [aibr̄i] 28—38, 42; [aibr̄es] 79; [aibr̄es] in den nicht ziffernmässig angeführten Ortschaften von I; 94 [arb̄i]. Ca [aibr̄is] 69, 70, 71*, 73; die übrigen Ca-Dörfer wie II [aibr̄es].

Über die Entwicklung des vorkonsonantischen L zu [i] gibt neben mittelalterlichen Graphien der moderne Sprachzustand Südfrankreichs Auskunft. Nach dem ALF sind [lbr] > [ubr] > [übr] > [ibr] zu belegen (carte 51). [arb̄i] 94 repräsentiert die Entwicklung der gaskognischen Mundart. Formen mit Ausfall des vorkonsonantischen [r], wie sie in Nordkatalonien anzutreffen sind, habe ich nirgends gefunden.

§ 227. RM bleibt bei GERMANA II [žirmanə] § 85. Lautet [f] das Wort an, so ist Metathesis möglich:

*FORMATICU I [fr̄umačę], [furmačę], II [fr̄umagę], [furmagę] § 23. FORMICA I [fr̄umigo], [furmigo], II nur [furmiga] § 8.

Wir haben bereits § 185* gesehen, dass das k. nur selten r umstellt. Bei dem ersten Beispiel handelt es sich um eine weit über das romanische Sprachgebiet verbreitete Metathese. In I wechseln Formen mit ursprünglicher Lautfolge bunt mit solchen, die eine Veränderung in der Reihenfolge vorgenommen haben. Ein Dorf mag oft beide Formen verwenden.

§ 228. RT bleibt. MARTELLU I [mąrtel'], II [mąrte'l] § 18.

Infolge von Dissimilation wird RT'R in SARTOR § 85 [strɔ̃] : [sastʁə]. Hanssen's¹ Erklärung (Angleichung an *maestre*) scheint mir kaum annehmbar.

§ 229. RD wird überall [rð]:

AQUA ARDENTE I [ajgärdən], II [ajgürđen] § 109. *WARD + ARE I [gärđa], II [gürđa] § 70. *PERDUTA I [pérđüđo], II [pérđuđə] § 50.

[rd] bleibt in dem Lehnwort *le jardinier*:

I: [žärdjine], desgl. in 44. Ca: [žärdjine] 65; [žärdjine] 70; alle andern Ca-Orte wie II und 40 [uṛtyla].

RD'R bleibt [rdr], selten tritt in II [rđr] ein:

PERDERE I [pérđre], II [pérđre] § 89. Durch Dissimilation schwindet das erste [r] in 16 [pérđre].

§ 230. Für rs steht mir nur *BURSA zur Verfügung.

BURSA I: [bursɔ̃] 28, 74, 75, 92, 98, 99; [bursə] 25, 77; [bürse] 23; [butṣə] 43, auch 66; [butṣɔ̃] 42; [butṣɔ̃] 30; [butṣɔ̃] 24, 32, 34, 94—96; [butṣy] 36, 39; [budṣɔ̃] 93. Ca: [bursə] 71*; [butṣə] 64, 70; [butṣi] 69; [budṣə] 67, 71, 73; [budṣə] 65, 68, 72. II: [bułsə] VaMol, Confl SO; [bołsə] 88; [buddzə] 80, 82; [boddzə] 83; [budzə] VaSa, auch 84; [bodzə] 86, 87; [bodzə] 91; [bodzə] 90; [butṣə] 58.

Salow, *Sprchg. Untersch.* § 47 belegt die Stufe [burṣɔ̃], die vermutlich von [bursə] zu [butṣə] etc. führt. Den in unsrer Gegend bekannten Wandel von [rs] > [s] demonstriert II [dīnɛs] s. u.

§ 231. R'L wird in I zu [l], in II zu [ł] verschmolzen. I [pělkɔ̃l'], II [pełkɔ̃l'] § 31; nicht kontrahierte Form zeigt 79 [peralkɔ̃l'].

§ 232.² RG' ergibt [rž]:

Frz. *l'argent*. I: [aržen], ebenso 44; [aržęnt] 24—26, 79, 95, 97, 99, 100. Ca: [plate]; 68 [dīnɛs]. II: [plate]; [dīnɛs] 60, 83.

§ 233. Auslautend RN bleibt in II unverändert. In I fällt [n]:

HIBERNU I [jber], II [jbērn] § 18.

FURNU I: [fur], dazu 69. Ca, II O [furn], auch 40; II W [forn].

CARNE I [kar], II [kařn] § 47.

An das sekundär auslautende R tritt oft wie bei den § 85 erläuterten Fällen ein [e], [ə] etc. an (vgl. dazu auch ALF carte 698 *hiver*).

R assimiliert sich an [n] bei DIURNU, I [žun] § 170; frz. *toujours* I [tyčun] § 207.

¹ Hanssen, *Span. Gram.* p. 48.

² Verschentlich ist RG' vor RN behandelt.

§ 234. RK'R in DIE MERCURI I § 92 wird zu [kr] vereinfacht: I [djmæk̪rəs], II [djmæk̪rəs]. In Ort 72 ist [kr] > [gr] geworden. RG bleibt:

*PURGA I [pürgo], II [purgə] § 38.

PURGARE I [pürga], II [purga] § 147.

f) NP, NB, NV; ND, NT, NS; NG'; NK, NG.

§ 235. Tritt N sekundär vor einen Labial, so pflegt es dessen Artikulationsstelle anzunehmen.¹

Frz. *un peu* I: [üm paʊk], auch 95; [œm paʊk] 43; [um paʊk] 40; [um bri] 41; [üŋ ſik] 35, 77—79, 99—101, VaAr; neben dieser Form haben 25, 30, 32, 34, 38, 98 auch [ümpaʊk]. Ca: [œmpøk]. II O, dazu in 84, 86, 89 [um pøk]; VaCar, ferner 83, 85, 86 [uŋ ſik]; 87 [unemikə].

Frz. *un bel homme* I: [üm bɛl' qmə]; [üm bɛl' qmə] 31, 98; [üm bɛl qmə] 37, 42; [œm bɛl qmə] 95, 97; [œm bɛl qmə] 44; [üm pulit qmə] 39, 101; [üm pulit qmə] 74; [um pulit qmə] 40. Ca: [œm bɛl' qmə] 67; [œm bɛl qmə] 68, 72; [œm bɛl qmɪ] 70; [œm bun qmɪ] 64; [œm bunik qmɪ] 71; [œm bunik qmə] und [œn qmə gwapu] 69; [œn gwapu qmə] 69. II O: [um bɛl qmə], ebenso II W ausser 82, 86, 88 [un bɛl qmə], das auch in 61 gilt; [um bunqmə] 46; [um bunik qmə] 14, 22; [un bunik qmə] 81; [un qmə bɛl] 8; [un qmə bunik] 9, 15; [un qmə gwapu] 4, 5, 7, 21, 53; [uŋ gwapu qmə] 2.

In II W scheint die Angleichungstendenz nicht so wirksam gewesen zu sein wie anderwärts; man begegnet mitunter [unbɛlqmə].

Für die Entwicklung von N'v fehlt es mir an Belegen.

N'T'V ist über die Stufe [nv] > [nb] > [nb] > [mb] geworden:

TANTU VECLU I: [tambyel'] 25—29, 31—33, 35, 36, 39—42; [tambyel'] 30, 34, 37, 38; [tambyel'] 24, 92, 100; [tambyel] 99, 101; [tabyel'] 23, 74—77, 93—95; [tabyel] 96—99. Ca: [tambyel']. II: [tambel'], aber 4, 45, 58, VaSa [tambel'].

Ein weiteres Stadium der Angleichung bedeutet der Schwund des Nasals, dem man auch anderswo im südfranzösischen Sprachgebiet begegnet (Gascogne).

§ 236. Die Entwicklung von inlautend ND verläuft in unsren Mundarten nicht gleichmässig; in II assimiliert sich der orale Dental an den nasalen und schwindet, in I sowie im Ca unterbleibt diese Angleichung. l. und k. sind deutlich geschieden.

¹ Die gleiche Assimilation ist aus dem Kastilischen hinlänglich bekannt.

* VENDUTU I [bəndüt], Ca [bəndçet], II [bənut] § 49.

* VENDUTA I [bəndüðø], Ca [bəndçøðø], II [bənuðø] § 38.

INTENDO I: [ɛntɛndi] 24, 26, 33, 34, 92, 95, 97; [ɛntɛndi] 101; [aŋtɛndi] 23, 30, 35, 36, 74, 79, Fen S; [aŋtɛni] 77; [sɛnti] 40; [aŋzi] 93. Ca: [sɛnti]; 71* [sɛnti], 68 [aŋtɛndi]. II O sowie 87, 90 [sɛnti]; [sɛnti] 80—82, 85, 89, 91; [aŋtɛni] 58; [ɔwi] 16, 17, 44.

Charakteristisch fürs Ca ist [aŋsɛnɛj]; das Grundwort ist nur in II bekannt, von dort werden mit diesem die flektierten Formen übernommen: Ca, II [aŋsɛnɛj] § 201. II [byandø] § 47 ist dem frz. entlehnt.

§ 237. Auslautend ND wird in I und II zu [n] vereinfacht.

Frz. *quand l'enfant sera grand* . . I: [seragran] 39, 42, 92, 97; [səragran] 35, 36, 93, 95; [səragran] And O, Aud W, Fen N ausser 35; [səragran] 74, in k. Gebiet Ort 50, im Ca 72. Ca, II: [səragros]; 4, 7, 10, 20, auch 65, 67 haben daneben [səragros].

Steht wortauslautend ND im Innern einer Expirationsgruppe vor Vokal, so pflegt [nt] zu erscheinen.

Frz. *quand on a trop de soif* . . I: [kɑ̃tɔna]; [kɑ̃tɔnɛ] 28, 29, 35, 36, 38—40, 42, 43; [kɑ̃tɔntɛ] 26, 32, 33, 34, 101; [kanɔna] 77. Ca: [kɑ̃tɔntɛ] 71—73; [kɑ̃tɔntɛ] 65—69, 71; [kanɔntɛ] 70. II: [kwɑ̃tɔnɛ] 16, 19; [kwɑ̃tɔntɛ] 56; [kɔ̃tɔmɛ] 83; [kɔ̃tɔnɛ] 51, 52, 58; [kɔ̃tɔntɛ] 57, 81, 88; [kɑ̃tɔmɛ] 8; [kɑ̃tɔnɛ] 18, 44; [kɑ̃tɔnɛ] 6; [kɑ̃tɔntɛ] 2; [kɑ̃tɔnɛ] 41, 53; [kɑ̃tɔnɛ] 1; [kɑ̃tɔntɛ] 45, 80; [kɑ̃tɔntɛ] 12, 15; [kɑ̃tuŋte] 22; [kɔ̃tunɔmɛ] 82; [kɔ̃tunɔmɛ] 86; [kwanɔntɛ] 50; [kɔ̃nɔmɛ] 91; [kɔ̃nɔmɛ] 87; [kanɔmɛ] 9; [kɔ̃nɔmɛ] 90; [kɔ̃nɔntɛ] 54, 59; [kɔ̃nɔntɛ] 14; [kɔ̃nɔntɛ] 55, 89; [kanuntɛ] 4; [kanɔntɛ] 20; [kanɔntɛ] 10, 21; [kɔ̃ta] und [kɔ̃te] 85.

Die Lautung [nt] bez. [n] ist keineswegs an eine Gegend gebunden; vielmehr hat ein Dorf, ja oftmals derselbe Sprecher beide.

ND'R wird in I [nr], im Ca [nr] oder [nr]. In II habe ich ursprüngliches [ndr] notiert bei DESCENDERE [deſendʁe]. INCENDERE [aŋsɛndʁe] § 53. ND'R bei PRENDERE § 89 und COMPREHENDERE § 77 nimmt in I eine eigene Entwicklung, da [r] infolge von Dissimilation oft getilgt wird (über das Verhalten des k. vgl. § 184). In I ist [ndr] in 25, 75, 92, 93 zu belegen, daraus [nd] in 94, Don (ausser 75), endlich [n], das die weiteste Verbreitung in unserer l. Gegend gefunden hat. Ort 23 hat neben [kymprɛnɛ] [prɛndʁe]. k. [pɛnʁe], [kympɛnʁe] stehen demnach I. [prɛndʁe] > [prɛndɛ] > [prɛnɛ] usw. gegenüber. Die Grenze läuft in der bekannten Richtung.

3*

ND'K' ergibt den einheitlichen Reflex [nz]: UNDECIM I [unze^z], II [unze^z] § 36. QUINDECIM I [kinze^z], II [kinze^z] § 10.

§ 239. Inlautend NT erscheint als [nt]:

*MONTANEA I [mūntan'ɔ], II [mūntan'ə] § 24. CANTARE I [kanta], II [kənta] § 62.

NT im Auslaut bleibt in I gewöhnlich als [nt], wird aber in II zu [n] vereinfacht:

FRONTE: I [frunt], aber 25, 28, 32, 33, 35, 36, 40, 74, 96, Fen S, Va Ar [frun] wie auch Ca und II O. II W ausser 81—83, 85, die sich II O anschliessen, [fron].

PONTE I [puṇt], Ca, II [pun] § 36.

VINTI I [biṇt], II [bin] § 10.

VENTU I: [bəṇt]; [ben] 77, 92—94; desgleichen Ca, II. [ben] 8—22.

Allerdings erscheint in I auch [nt] > [n] vereinfacht, doch nur in nördlich gelegenen Ortschaften und auch dort nicht in allen Fällen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass unser l. Gebiet von Norden her durch die eindringende [n]-Lautung bedroht ist (vgl. ALF).

Steht wortauslautend NT im Innern einer Expirationsgruppe vor Vokal, so bleibt [nt] überall:

Frz. *cent ans* I [sentans], Ca, II [sentap's].

Man vergleiche die analoge Entwicklung von -ND. Die Karten 211, 212 des ALF zeigen, dass auch andere südfranzösische Gebiete z. B. die Gascogne, den Unterschied in der Entwicklung von -NT/ und -NT + voc. . . ./ kennen.

NT_I wird [ns]:

CANTIONE I [käysu], II [kəysu] § 62. *LINTEOLOS I [l'äpsols], II [l'iŋsɔls] § 31. Gelehrt ist ATTENTIONE I [atɛ̃syu], II [atɛ̃syu] § 44.

§ 240. NS im Inlaut ergibt [ns]: IN + SEMEL I [ɛ̃semble], Ca [ansemble], II [aŋsemble] § 53. CONSILIU I, II [künsel'] § 14.

Auslautend N's wird in I, Ca, II O [s]. Ein deutliches Charakteristikum von II W gegenüber dem übrigen k. unserer Gegend besteht in der Erhaltung von [ns]. Dieser Reflex begegnet auch in Nordkatalonien, auch im Vallespir.¹

CAMMINOS I [kamis]; Ca, II O [kəmis], II W [kämin̩s] § 10. BONOS I, Ca, II O [bus], II W [boŋs] § 32. *MULTONES I, Ca, II O [mütus], II W [mɥ̩tɔns] § 80. MANUS I, Ca, II O [mas], II W [maŋs] § 24.

¹ Cf. Salow, *Sprchg. Unterschg.* § 111.

Zu beachten ist, dass sekundär entstandenes [ŋs] in I zu [s] fortgeschritten ist, dass es aber in II O, natürlich auch in II W, erhalten ist:

DIE LUNAE + s I [dil'üs], Ca [dil'œs], II [dil'uŋs] § 39.

MINUS § 86 ergibt in I [mɛns]; [ŋs] ist vermutlich erhalten, um eine Verwechslung mit [mes] MAGIS unmöglich zu machen.

NSI in *MANSIONATICU wird überall [in]: I [majnačę], II [majnağə] § 298.

NN's in I > [ŋs], in II > [n's]: ANNOS I [aŋs], II [aŋ's]; das Ca hat beides.

N'R ergibt in I [ndr], in II [nr], im Ca [nr], auch [nr]: DIE VENERIS I [dibendres], Ca [dibenrəs], II [dibenrəs] § 92. CINERE I [səndre], Ca [senrə], II [senrə] § 16. PONERE I [pundrę], Ca [punrə], II [ponrə] § 36.

Die verschiedenartige Entwicklung trennt markant das k. und die südfranzösischen Mundarten. [ndr] haben in k. Gebiet Ort 15 [səndrə], [dibendrəs]; 44 [pundrę]; umgekehrt hat 92 k. Lautung [dibenrəs].

§ 241. Für NG' steht mir nur GINGIVA zur Verfügung; gewöhnlich erscheint [nž], doch erfährt der palatale Reibelaut mannigfache Veränderung infolge von Dissimilation; man vergleiche darüber § 155.

§ 242. NK wird, indem der Nasal die Artikulationsstelle des folgenden Velars einnimmt, [ŋk].

*FRANCA I [fraŋko], Ca, II [fraŋkə] § 24. *BLANCA I [blaŋko], Ca, II [blaŋkə].

Auslautend NK wird in gleicher Weise entwickelt; doch scheint namentlich in II W die Tendenz vorzuliegen, den oralen Verschlusslaut aufzugeben. Statt [blaŋk] begegnet daher bisweilen [blaŋ]. Gleiches zeigt NKW: CINQUE: [siŋk] neben [siŋ] § 151.

Inlautend N'K bei DIE DOMINICU wird [nž]: [d̯imənžę], II [diŋmenžę] § 89.

§ 243. N vor unmittelbar folgendem G assimiliert sich diesem bezüglich der Artikulationsstelle:

BONU GUSTU I, II [bungust] § 32.

In der Gruppe NGW fällt das labio-velare Element; N wird an G angeglichen:

LINGUA I [l'ēngo], II [l'ēngə] § 16.

NGW's in SANGUISUGA § 43 wird zu [ŋs] vereinfacht: I [saŋsügo], Ca [səŋsügə], II O [syŋsugə]; II W hat [siŋgynel'ə] bez. [siŋgynel'ə]; ähnliche Formen wie II W hat 63, 82, auch 64.

NGW'N ist in I durchweg, mitunter auch im Ca zu [nn] vereinfacht; dem steht in II W [ngr], wo [r] durch Dissimilation ent-

standen ist, gegenüber; in II W ist diese unterblieben: NGW'N wird dort über [ŋgn] > [ŋn]: SANGUINATU I [sənnat], II O [səngrat], II W [səngnat], [sənnat] § 75.

3. Die Palatal- und Velarverbindungen GT, GD, GN; KT, KS, KL, KR.

§ 244. GT in DIGITU wird vermutlich früh zu ct > [tt] > [t]: I, Ca, II [dit]. Der Palatal hat sich gleichfalls frühzeitig dem Dental assimiliert bei G'D in FRIGIDU § 87 I [fr̥et], II [fr̥et].

§ 245. Inlautend G'D bei RIGIDA ist ähnlich behandelt I [r̥etto], II [r̥eddə] § 144. Das Ca hat [dd] und [tt]; das letztere gilt auch in VaCar. [dd] ist zu [bd] dissimiliert in 83 [r̥ebdə]. Als zweifelhaft muss gelten, ob der zweite Bestandteil des Diphongen in I [tey̥les], II [tey̥ləs] als Fortsetzung des entsprechenden lateinischen Lautes (infolge frühen Abfalls des intervokalen -g-) oder des g zu betrachten ist.

§ 246. Inlautend GN wird überall [n'], im In- wie im Auslaut: AGNELLU I [an'el'], II [an'el'] § 18. STAGNU I [estan'], II [laſtan'] § 55.

Mitunter begegnet für inlautend [n'] [ny]; es wird also palataler Nasal durch einen dentalen mit folgendem palatalen Engelaut ersetzt (Ort 23, 25, 26, 28).

§ 247.¹ KT wird im gesamten Gebiete [it]. Der sekundär entstandene Vokal verbindet sich mit dem Tonvokal zu einem Diphongen, der mannigfache Umgestaltungen erfährt: die Veranlassung gibt [i], das die Artikulationsstelle des Tonvokals an sich zu ziehen sucht. Der Angleichungsprozess vollzieht sich um so leichter, je näher die Artikulationsstellen der beiden in Betracht kommenden Vokale liegen; weiter ist diese in haupttoniger als in nebentoniger Silbe fortgeschritten. Das l. zeigt sich recht konservativ, indem der Tonvokal nur wenig von dem folgenden Palatal affiziert wird und dieser selbst zumeist erhalten bleibt, das k. hingegen neigt früh zur Assimilation, die recht oft in Monophongierung ihren Abschluss findet.

q + kt ergibt in I [ei], im Ca und II [ui]: OCTO I [beit], Ca, II [buít] § 33. COCTA I [kejto], II [kuitə] ib.; im Ca ist [üei] > [œi] >

¹ Die Ausführungen in diesem § bilden einen zusammenfassenden Nachtrag zu den §§ 15, 19, 25, 33, 40.

[ø] zusammengezogen: [køtə]. L. [nejt] steht die Kurzform [nit] in II und Ca gegenüber.

¤ + KT wird in I und im Ca [ej], in II [e]: LACTE I, Ca [l'eit], II [l'et] § 25. FACTU I, Ca [feit], II [fet] ib.

£ + KT erscheint in I als [ej], im Ca und II als [i] < [ij] < [ej]: LECTU I [l'eit], Ca, II [l'it] § 19.

Folgt [i] auf haupttoniges £, so ist es fast überall geschwunden: STRICTA I [estreto], II [əstreto] § 15. DIRECTA I [dreto], II [drētə]. Ganz vereinzelt begegnet [ej] im Norden unseres 1. Gebietes.

[ui] bleibt demnach; [ej] aus ¤ + KT, q + KT, £ + KT stammend erhält sich in I; in II begegnet diese Stufe in ganz seltenen Fällen, zumeist erscheint dafür [e]; dieses geht auf ¤ + KT und £ + KT zurück; £ + KT ergibt ebendort [i].

Die k. Entwicklungen £ + KT > [e] und £ + KT > [i] scheinen mit dem oben über die Art der Angleichung gesagten nicht zu harmonieren. Die Entwicklung des £ + KT > [i] ist analog der von q + KT > [ui] verlaufen. Wohl verständlich ist der Schwund des [i] im ersten, seine Erhaltung im letzteren Falle. £ + KT und £ + KT gelangen heute zu Stufen, die eine Einheitlichkeit in der Entwicklung, insbesondere eine Einheitlichkeit in der Einwirkung des I auf den Tonvokal, auszuschliessen scheinen. Die Entwicklung ist jedoch in beiden Fällen — wenigstens anfänglich — in gleichen Bahnen verlaufen; folgende Entwicklungsreihen dürfen wir ansetzen:

¤ + KT > [aj] > [ej] > [e].

£ + KT > [ej] ↗ (> [e] (I)).

£ + KT > [ej] > [ej] > [ij] > [i].

Ursprünglich ist also die Entwicklungstendenz gleich; während aber £ + KT wohl schon von der Stufe [ej] aus zu der Zeit, wo [e] > [e] gewandelt wird, zu [ej] fortschreitet und sich mit [ej] < ¤ + KT vereinigt, entwickelt sich [ej] < £ + KT analog dem q + KT weiter zu [ej] > [ij] > [i]. Der Verengungsprozess — um diesen handelt es sich in sämtlichen Fällen — wird in II bei [ej] < £ + KT gestört, während I, wo ja der Wandel [e] > [e] nicht statt hatte (cf. § 11), organisch weiter zu [e] fortschreitet.

Das Ca schwankt: es erhält [ui] und wandelt £ + KT > [it] wie das k., es bewahrt [ej] < ¤ + KT und zeigt [et] < £ + KT nach 1. Art. [øt] setzt q + KT fort.

u + KT wird in I [üt] < * [üjt].

Der Konsonant der Lautgruppe [it] < kt bleibt im Innern eines Wortes erhalten. Wortanslautend kann er in I und Ca fallen: vornehmlich tritt der Schwund ein, wenn [t] sich im Innern einer Expirationsgruppe (ob hier eher vor Konsonant als vor Vokal, kann ich leider wegen Mangels an Beispielen nicht entscheiden) befindet (z. B. *j'ai fait mon travail*); am Ende einer Expirationsgruppe ist der Abfall seltener (*si c'était bien cuit; le lit*).

Über vortoniges q + kt in *OCTANTA I [bejtaŋtə], II [bujtanta] (§ 303) vergleiche man § 79. Reflexe wie [kt], [t] zeigt lehnwörtliches OCTOBRE § 35.

Geht [i] vortoniges a voran, so bleibt es durchweg in I und im Ca, vorwiegend auch in II: LACTUCA I [l'εjtüg], II [l'εjtugə] neben [l'εtugə], [l'εtugə] §§ 38, 76.

§ 248. Auslautend ks hat SEX I [syɛjs], Ca, II [sis] § 19.

Inlautend ks nach dem Tonvokal ergibt in I [iš], in II [š]; im Ca sind beide Reflexe anzutreffen: COXA I [kejšo], Ca [kqešə], II [kušə] § 33. FRAXINU I [fʁejšə], Ca, II [fʁešə] § 25.

[iš] begegnet in den k. Ortschaften 45, 46, 51, 80, umgekehrt [š] in den l. Dörfern 92, 94, 99; manchmal kommen in einem Ort beide Lautungen vor.

Für die Entwicklung von ks nach vortonigem Vokal stehen EXAMEN § 24 und LIXIVU § 59, *TEXÍTOR § 44 und SEXANTA § 59 zur Verfügung.

Das erste Paar der Beispiele ist im allgemeinen auf einer älteren Entwicklungsstufe stehen geblieben als das zweite. *TEXÍTOR und SEXANTA haben den bei EXAMEN und LIXIVU fast durchgängig erhaltenen Diphthongen zumeist aufgegeben.

SEXANTA ergibt in II [ʃjšaŋtə]; diptongische Stufen sind bei dem Beispiel nicht zu belegen. Wir dürfen eine Beeinflussung durch SEX [sis] um so eher annehmen, als die Angleichung von SEPTANTA an SEpte offenkundig ist (cf. § 54). II [tjšəd̥u] kann leicht den Vortonvokal aus Formen mit tontragendem p + ks (TEXO, TEXIT) > [i] übernommen haben. Dass die Angleichung nicht überall eingetreten ist, beweisen Formen wie [tajšid̥u], [tešid̥o], [təšid̥o].

In I lautet die zu erwartende Form * [tejšejre]; dass eine Dissimilation der rasch aufeinander folgenden gleichartigen Diphthonge zu fast durchgängig auftretendem [i] geführt hat, ist wohl begreiflich; in anderer Richtung ist die Dissimilation bei 94 [tešejre] erfolgt; dass sie nicht notwendig eintreten musste, beweisen Beispiele des ALF (carte 1306). Im Infinitiv *TEX-ARE begegnen in unserer l. Gegend

vielfach diphthongische Vortonsilben (ALF 1305): eine Möglichkeit zur Differenzierung war eben nicht gegeben.

Über die bunte Entwicklung des Vortonvokals bei EXAMEN und *LIXIVU vergleiche man § 59.

§ 249. k'� wird inlautend und auslautend [l']:

APICULAS I [əbel'es], II [əbel'əs] § 110. OCULU I [əl'], II [ul'] § 33. SOLICULU I, II [sulel'] § 35. VECLU I [byel'], II [bel'] § 235.

In 96—99, 101 ist [l'] mit [l] < -LL zusammen zu [l] geworden: [byel]. In grösserem Umfange erscheint [l] bei I [žinul] neben [žinul'] § 56.

Nicht volkstümlichen Ursprungs ist SECALE I [seklo] auch [segli], II O [segglə], II W [seklo] § 90. Gleiches gilt von I [əbükle] § 86; [əbüblis] 39 steht allein da (Einfluss des [b]?).

k'�'s wird in I [ls], in II [l's]; das Ca hat zumeist [l's], aber 70, 71 [l's].

OCULOS I [els], Ca [øl's], II [ul's] § 87.

*GENUCULOS I [žinuls], II [žinul's] § 155.

§ 250. k'r ergibt [ir] in I, [ur] im Ca und II.

COCERE I: [kejre] 26, 28; 30 daneben [kjirę], das noch in 23, 32, 43, 74, 92, 93 gilt; [kjirę] 34, 35, 39, 42, 77, 94, 95, 98, 99. Ca: [kjurę] 64, 65, 71—73; [kjuri] 64, 70, 71*. II: [kjurę]. Die Grenze zwischen den beiden Reflexen ist die gewöhnlich zwischen l. und k. Mundart konstatierte.

D) Verschiedene Erscheinungen.

§ 251. Der Vorschlag eines [b] < w¹ bei octo § 33 I [bejt], II [bujt] ist schon in mittelalterlichen Urkunden anzutreffen;² ebenso der bei I [bey], auch [əbej], II [əbuj] ib. Die Lippenöffnung (und vielleicht auch der Zungenabstand) des anlautenden velaren Vokals (in I ist er inzwischen geschwunden) werden verringert: [u] > [w] α 3 > α 1, woraus [b] α 2 bez. [b] α 0.

Aus Verbindungen wie IN ALTU, BENE ALTU u. a. ist I [nauṭo], II [naʃtə] hervorgegangen; daneben sind aber auch Formen ohne anlautend [n] zu belegen, cf. § 27.

Bei [l'aүrə] HEDERA § 211 und [əl məy lamə] § 307 ist der Artikel zum Wort gehörig betrachtet.

¹ Cf. Schädel, BDR III (1911), 103.

² Niepage, RDR I, 382.

Der Schwund des anlautenden Konsonanten bei [garik] > [ərik] in Ort 99 (§ 35) ist mir nicht recht erklärlich.

Vor s impurum erscheint der bekannte Vokalvorschlag (cf. § 55).

Bei [əkrumpa] § 77 und I [əfiyla], II [əʃiyla] § 23 galt [ə...] ursprünglich als selbständige Präposition. Infolge der nicht seltenen Verbindung [ə] + Infinitiv wurde [ə] zu diesem selbst gehörig betrachtet. Auffällig ist der Vokalzusatz bei [əmaðdūr] MATURU.

Frühzeitig ist die anlautende Silbe bei den Weiterbildungen von HIRUNDINE geschwunden: [rəndulq] § 316, vgl. ital. *rondinella*, provenz. *randola*, *randolo*.¹ Aphäresierte Formen werden andern Idiomen entlehnt: I [ačę] § 89.

Das Gegenstück zu [l'ayrə], [lamy] (s. o.) bilden Beispiele, wo nach einer Elision des Artikels mit frei anlautendem [a] [la] als Artikel gefasst, das vortonige [a] also nicht mehr zum Wort gehörig betrachtet wurde. Für *ALAUDETTA bez. ALUDA § 82 habe ich nur Formen mit Schwund des anlautenden Vokals gefunden; sie sind auch im übrigen Südfrankreich (ALF carte 36) recht zahlreich und haben dort in dieser Gestalt vermutlich auch im Mittelalter existiert: I [l'aüzetq], II O [l'üzetə], II W [l'ozə]. Neben [duz əbel'anęs] begegnet [duz bel'anęs], in II ist Schwund des anlautenden [a] die Regel [duz bel'anęs] § 141.

[əlaraję] § 88 wird mitunter zu [alaję] verkürzt.

Das Gegenstück zu [əkrumpa], [əfiyla] usw. bietet [žuda] neben [əžyda] § 45, [žødij] neben [əžødij] § 130, [baŋsa] neben [əbaŋsa] § 46, [murza] neben [əzmurza].

Durch den proklitischen Gebrauch der Formen HABEMUS § 280 und HABETIS ib. wird der Schwund des Anlautvokals erklärlich; das Gleiche gilt von der oft gebrauchten Formel [ibia] = *il y avait*.

Vielleicht hat eine Tendenz, das Paradigma des prae. von frz. *aller* bezüglich der Silbenzahl der einzelnen Personen einheitlich zu gestalten, den Schwund des [a] bei [anęm] > [nęm], [anęy] > [nęy] bewirkt (vgl. übrigens das § 200 bei Besprechung der Formen [bęm], [bęy] Gesagte).

¹ Körting n. 4578.

II. Kapitel.

Aus der Formenlehre.¹

A) Nomen.

Pluralbildung von Worten nach der II. III. latein. Deklination.

§ 252. Der Endungsvokal -e² des acc. plur. schwindet, wenn nicht die § 253 erläuterten Bedingungen gegeben sind:

Frz. *les animaux* I [ənɪmɔ̃], II [ənɪmɔ̃] § 45, frz. *les chemins* I [kəmɪ̃], II O dgl., II W [kəmɪ̃] § 10, frz. *les œufs* I [yqüs], II [qüs] § 34.

Die Akkusative haben bekanntermassen im Laufe der Zeit die Funktionen des Nominativs übernommen.

§ 253. Der Vokal der Endung bleibt, wenn er gewissen stamm auslautenden Konsonantengruppen als Stützvokal dient. In gewissen Fällen erscheint sekundär eine vokalhaltige Endung.

Für I ist zu bemerken: Die Pluralendung ist bei den Beispielen frz. *meubles* § 31 und frz. *arbres* § 226 verschieden von der der übrigen entwickelt. Die genannten Substantive haben als Endung [es], [ɛs], [is], [i], den übrigen fehlen aber die beiden erstgenannten durchaus. Das Kartenbild lehrt deutlich, dass [es], [ɛs] an eine bestimmte Gegend, nämlich Don, Aud W, Sault, gebunden sind. Ausserhalb dieses Distriktes begegnen sie in I auch vereinzelt nicht, dort gilt vielmehr für sämtliche Beispiele (*arbres* und *meubles* eingeschlossen) [i], seltener [is], also [brasɪ], [brasɪs] § 23; [ɔsi], [ɔsɪ] § 31; [üruzi], [üruzɪ] § 81; ebenso gilt dort [mɔpli], [mɔpli]; [ajbri], [ajbrɪ], aber in Don, Sault, Aud W [mɔples], [mɔples]; [ajbres], [ajbres].

Wie alte Urkunden erweisen, ist die heutige Endung bei den Worten mit stammauslautendem -s nicht eine Fortsetzung der ursprünglichen lateinischen, sondern eine Neubildung. Wir dürfen wohl annehmen, dass eine Angleichung an die erhaltene Endung -es (MOBILES, ARBORES) stattgefunden hat; und zwar wird sie zu einer Zeit erfolgt sein, wo -es > [es] noch nicht zu [is] fortgeschritten war; man denke an die Graphien *corses*, *diverses*, *meses* u. a. Wir haben folgende Reflexe: [es] > [ɛs] > [is] > [i]. Gegen eine lautliche Entwicklung

¹ Ich bespreche ausgewählte Fragen, für deren Beantwortung ich einigermassen Material habe.

² Über -as cf. die Lautlehre § 110 ff.

spricht nichts, wenngleich eine Anbildung an die adjektivische Flexion nicht ausgeschlossen ist (s. u.). Die Mehrzahl der Orte ist von [is] > [i] fortgeschritten; manche (z. B. 30, 34, 36, 39, 42, 94) schwanken. Ort 43 sowie das Ca erhalten durchweg [is].

Der Gegensatz der Beispiele mit [es], [es] und [is], [i] betrifft nicht allein unser Gebiet, sondern vielmehr einen grossen Teil des südfranzösischen Sprachbereiches überhaupt. Für ARBORRS (ALF carte 52) sind [-js]formen nirgends zu belegen, wohl aber für *les os* (carte 953), *heureux* (carte 693). In ziemlichem Umfange hat primäre und sekundäre Endung allerdings dieselbe lautliche Gestalt. Frz. *arbres* entspricht in unserer Mundart der Singular [ajbre], [ajbre]; frz. *meubles* [mɔplɛ] bez. [mɔplɛ]. Auslautend [e], [ɛ] im Singular haben aber die Beispiele, bei denen die Pluralendung sekundär entstanden ist, nicht. Wir dürfen daher annehmen, dass dieses vorläufig — in einigen Gegenden allerdings nur — der Tendenz [es] weiter zu [is] > [i] fortschreiten zu lassen, im Wege gewesen ist.

Das Ca zeigt als sekundäre Endung [-js]; primäres -es ist durch [əs] gewöhnlich fortgesetzt. Erscheint nun [ajbris], [mɔpplis], so braucht man nur auf den Wandel -e nach Konsonantengruppen zu [i] § 88 hinzuweisen.

§ 254. Für *aux autres* kann ich in I nur [i] und [is] als Endung anführen. Von vornherein erwarten wir natürlich die bei *arbres*, *meubles* konstatierten Reflexe. In der Tat sind sie im übrigen französischen Sprachgebiete dieselben (ALF carte 76). Vielleicht haben wir es mit einer Fortsetzung der altprovenz. belegten Form *autri* (vgl. *aquisti* und andere Pronomina)¹ zu tun.

Interessante Formen liefert

frz. *les bois* I: [bɔskij]; [bɔskis] 25, 26, 35, 39, 42—44, 101; [bɔskɛs] 95—97; [bɔts] 75—78, 98—100. Ca: [bɔskis]. II: [bɔskus], 11 [bɔsks].

Neben zu erwartenden [bɔskis] und [bɔski] tritt im Don sowie in 98, 99 [bɔts] auf, das rein lautlich aus [bɔsks] (zu belegen in Ort 786 des ALF carte 145) > *[bɔsts] > [bɔts] entstanden ist. 99, 100 haben daneben [bwɛs], das als Entlehnung aus dem Frz. zu gelten hat; ebenso hat ALF Ort 768 bwɛs. 95—97 [bɔskɛs].

Beachtenswert ist der plur. masc. der schwachen part. perf.-Formen, insofern als wir hier Bildungen auf [adij], [-adijs] vorfinden. Der Meinung P. Meyers, Ro XIV, 291, es liegen hier lautliche Fortsetzungen vom latein. Nominativ -ATI vor, hat bereits Meyer-Lübke

¹ Appel p. VIII.

II, 74 widersprochen. Er glaubt *-i* erscheine hier in Anlehnung an einige wenige Worte, wo *-i* tatsächlich lautlich erhalten sei (*totti*, *tanti* u. a.). Femininformen auf [ad̪ɔ], [-ad̪ɛs] mögen Neubildungen wie [kṛ̪ympadi], [kṛ̪ympadi] § 43, [anad̪i], [anad̪i] begünstigen: frz. *ils sont allés* I: [sun ənadi], 92 [sun ənadi], 36 [sun ənats], 43 [sun ənat], 40 [anənat]. Ca: [anənat] 64, 67, 71*, 73; [sun ənats] 65; [sun ənadi] 68—71; [sun ənadi] 72. IIIO: [anənat] 4, 7, 12, 17, 21, 44, 55, 56, ConflW, ConflCentr, dgl. in IIW (ausser 85 [sun ənat]); [anənats] 18, 22, 41; [sun ənats] 5, 13, 16, 46, 47, 49, 53; [sun ənat] 2, 8, 9, 48, 55, 57; [sun ənats] 15, 20, 45; [sun ənat] 6, 10.

Lautlich auf -ATOS zurückzuführende Formen begegnen im allgemeinen im übrigen Südfrankreich. Die angeglichenen Formen bilden, nach dem ALF zu urteilen, geradezu ein Charakteristikum unsrer l. Gegend. [kṛ̪ympats], [ənats], [üzats] begegnen auffälligerweise nur hart an der „Sprachgrenze“, sodass diese Formen aller Wahrscheinlichkeit nach in Anlehnung an die k. Mundart entstanden sind. Das Ca schwankt zwischen l. und k. Bildung.

Eine ähnliche Übertragung zeigen frz. *bons* § 32 [bunij], [bunjs]; à *jeûn* § 39 [dəžünj], Ca [dəžənjs]. Die lautlichen Fortsetzungen der Grundwörter erscheinen nur in unmittelbarer Nähe des k. Sprachgebietes.

Sonderformen erscheinen für frz. *les cheveux* § 62, dem in I das Grundwort PILOS entspricht. Dieses ist nur selten fortgesetzt: [pɛls] oder [pɛls]; öfter tritt dafür der in kollektivem Sinne gebrauchte Singular [pel], [pel]; häufig begegnet [pelsi], [pelsis], das aus PILOS + typischer Pluralendung entstanden zu denken ist. Alle diese Varianten erscheinen in buntem Gemisch; mitunter gebraucht ein Sprecher mehrere: 28, 29 [pel] und [pelsi]; 26 [pel] und [pelsi]. Im Ca habe ich nur [pɛls] notiert.

Von frz. *poisson* habe ich nur selten den Plural abgefragt. Ort 42 bildet ihn in phonetisch einleuchtender Weise wie die mit [s] stamm-auslautenden Worte [pešj]; ebenso verfahren einige Ca-Orte: 70, 73 [pešjs], 71 [pejšj], andre zeigen k. Bildungsweise 68 [pešüs] u. a. Den ursprünglichen endunglosen Plural hat 74 [dus pejš] bewahrt; dieser begegnet auch in k. Dialekten.¹

Mannigfache Bildungen zeigt NIDU in I.

1.) sg. und pl. [nits], [nits] 92; [nits], [nizi] 32, 33, 93; [nit], [nits] 34, 94; [niuk], [niüs] 28, 29, 35—40, 42, 43, 74—77, 97—99, 101; [niü], [niüs] 30. 2.) pl. [nizi] 24, 95, 96; [niüs] 23, 25—27. Ca: [niuk],

¹ Fabra p. 33.

[niꝝs]; 64 [niꝝ], [niꝝ]. II O: [niꝝ], [niꝝ] 54, 55, 63, 82, dazu II W; [niꝝk], [niꝝks] 44—48, 50, 51, 60, 61; [niꝝk], [niꝝs] 56. Die nicht genannten II O-Orte haben den Plural [niꝝks].

In I bildet [niꝝs] den Plural zu [niꝝk], das aus NI(D)U mit sekundär antretendem [k] (vgl. [niꝝ] > [niꝝk]) entstanden ist. Zu dem Singular [nit] NI(D)U wird der Plural [nits] gebildet; dieser gilt anderwärts aber auch als Singular (Ort 92) und Plural. Um die formelle Gleichheit der Numeri zu vermeiden, wird zu [nits] mit der üblichen Pluralendung [*nitsi] > [*nidzj] > [nizj] neu geschaffen. II O hat [niꝝks] zu [niꝝk], II W [niꝝs] zu [niꝝ].

§ 255. In II ist die Pluralbildung von Worten der II. III. Deklination nach Muster der §§ 253—254 besprochenen Beispiele wesentlich einfacher. Es begegnen zwei Hauptreflexe [øs] und [us] als Endung: [luz ajbrøs], [mqbbłøs], aber [qsus], [brasus], [bɔskus], [uruzus]; die beiden zuerst genannten Nomina haben immer [øs], die übrigen stets [us]. Über die Herkunft des [us] herrschen Zweifel; dass es eine erst sekundär hinzugefügte Endung ist, zeigen endungslose Bildungen aus älterer Zeit; mit einer Fortsetzung des lt. -os haben wir es ebensowenig zu tun, da bis zum 15. Jahrhundert Schreibungen mit -es die Regel sind.¹ Der Annahme eines kastilischen Einflusses (Menéndez Pidal) stehen gewichtige Bedenken gegenüber (dem k. Plural auf [us] entsprechen im Kastilischen Bildungen auf -os sowie -es).² Fabra glaubt an folgende Übertragungen: *les franceses* — *los franceses* = *les franceses* — *los francesos*; -os sei alsdann die typische Endung des Maskulins geworden, also auch bei Worten eingetreten, wo das ebengenannte Nebeneinander von männlicher und weiblichen Bildung nicht bestand. Dem bleibt hinzuzufügen, dass Worte wie [ajbrøs], [mqbbłøs] [øs] erhielten, weil singuläre Formen auf [ø] daneben standen.

[bɔsks] 11 zeigt die ursprüngliche Form. Für frz. *aux autres* hat II mitunter [autrøs], daneben [ałtrøs] und [autrøs].

Die l. Neubildungen [anaðj], [bunij] haben in II keine Entsprechungen; dort gilt [anats], [bus].

§ 256. Als Ergebnis fassen wir zusammen, dass als Pluralendung von Worten der lat. II. III. Deklination nach besprochenem Muster in I [is], [i], selten [es], [es] in II [us], [øs] gilt. Eine Grenze zwischen l. und k. Mundart ist demnach stets gegeben.

¹ Niepage RDR II, 2ff.

² Alcover, *Questions de llengua y literatura catalana*. 1903 p. 426 ff. Fabra p. 32, 33. Morel Fatio p. 853 A 5.

B) Artikel.

§ 257. masc. sg. I: [el] 23, 25—27, 98—100 fL(LU), als Weiterbildung daraus [al] Don (ausser 100); die übrigen l. Ortschaften unsrer Gegend [le]. Das Ca kennt nur [lu] (IL)LÚ, das in II mit [əl], woraus — allerdings selten — [al] fL(LU) bunt wechselt. L. und k. sind demnach deutlich geschieden. In 98, 99 kann auch [le] auftreten.

§ 258. masc. pl. Die Form des Artikels richtet sich nach dem Anlaut des folgenden Wortes; lautet dieses vokalisch an, so gilt [elz ..] 25—27, 100 fLLOS, woraus im Don [alz ..], in den nicht genannten Orten von I [lez ..]; Ca [luz ..], II daneben [əlz ..] > [alz ..]. Beispiel: *les arbres*.

Vor folgendem stimmlosen Konsonanten erscheint [es ..] 23, 25—27, 99; Don (ausser 100) [as ..]; [es] ist aus [els ..], [as ..] aus [aʃs ..] entstanden, indem [l] der Konsonantenhäufung wegen gefallen ist. Sonst gilt in I [els ..]. Ca [lus ..], II daneben [əls] > [es], [aʃs] > [as]. In II hat demnach die Tendenz, von den drei aufeinanderfolgenden stimmlosen Konsonanten einen zu tilgen, nicht so radikal gewirkt wie in I. [les ..] 49 steht allein (< [lus]?). Beispiel: *les chemins* § 10.

Folgt ein stimmhafter Konsonant, so tritt in I nicht selten Vokalisation des [z] ein: I [ez ..] > [az ..], [lez ..] > [lej ..] > [le ..]. Ca: [luz ..]. II: [luz ..], [əlz ..] > [əz ..], [aʃz ..] > [az ..]. Beispiel: *les bœufs* § 34.

§ 259. gen. pl. masc. In I entspricht dem nom. [elz ..] [dəz ..], mitunter auch [dəlz ..]; [alz ..] entspricht [dəz ..], [dəlz ..]. Ca [dəlz ..], II daneben [daʃz ..]. Beispiel: *des os* (vokalischer Wortanlaut!)

dat. pl. masc. I [alz ..] 94 > [az ..]. Ca, II [aʃz ..]. Beispiel: *aux autres*.

§ 260. fem. sg. I, Ca [la ..], auch in II zumeist; selten ist dort [lə ..].¹ Beispiel: *l'avoine, la femme, sur la figure*.

§ 261. fem pl. bei folgendem stimmhaften Konsonant. I [laʃ], [lez] > [lej]. Ca [laz ..], [lez ..], ebenso II, doch wiegt [lez ..] vor. Beispiel: *les mains*.

C) Pronomina.

1. Personalia.

§ 262. ego > eo in I > [yeu] > [yiu] > [yu], in II > [yo] > [zɔ] > [zɔ̃].

¹ Cf. § 108.

Das unbetonte Personalpronomen steht in IIW im Gegensatz zu I und II O, aber in Übereinstimmung mit Katalonien, hinter dem Infinitiv (vgl. kastil. ital.):

s'asseoir I [səsɛ̃ør], II O [səsɛ̃ørə], aber IIW [siɥrəs] § 306. *s'embrasser* I [səmbrəsə], II O [səmbrəsa], IIW [səmbrəsas] § 53. [pur-gaŋs] „*pour nous purger*“ § 147. [gruŋsam] „*pour me bercer*“ § 306. Nur selten dringt die in II O gebräuchliche Konstruktion in IIW ein.

2. Possessiva.

§ 263. MEU I [lę mię], Ca [lu mię], II [əł mę] vgl. *mon mari* § 307.

Frz. *ton ami* I: [tun əmik]; [el tię əmik] 33, 39, 42, 101; [lę mę əmik] 92. Ca: [tun əmik]; [əł tię əmik] 64; [el tię əmik] 65; 70 daneben [el tię əmik]. II O: [əł tę əmik], dazu in 82, 91; 44 [tu ił tę əmik]; IIW: [əł tę əmik]; 91 [əł tę əmik].

Die 2. pers. ist der 1. pers. bezüglich des Tonvokals nachgebildet. In II vertritt die männliche Form die weibliche [la mę abi] *ma grand'mère*. Das einzige Femininum, das ich in I abgefragt habe, ist [la mibə gramajre] < *[miwə] in Anlehnung an [mię] (vgl. das provenz., wo seit dem 13. Jhd. an Stelle von *mia* ein *miua* tritt)¹ entstanden. An Stelle der betonten Form (z. B. [lę mię qmę]) usw. kann in I auch die unbetonte stehen ([mun qmę]). Das Ca kennt beide Ausdrucksweisen, II ist die unbetonte Form gewohnt.

3. Interrogativa.

§ 264. *Quel temps fait-il?* I [kün], vereinzelt [kœn], Ca, II [kin]. Die k. Lautung dringt in beschränktem Umfang auch in 1. Gebiet (VaAr, 23, 37—40, 42, 43, 74, 75).

D) Das Verbum.

1. Die Verbalendungen.

1. pr. ind.

§ 265 Sie endigt gewöhnlich auf [j].

ADJUTO I [ažüd̪j], Ca [əžœd̪j], II [əžuđj] § 130.

SUDO I [stüžj], Ca [sœžj], II [sui̯] § 38.

j'allume I [al'ümj], Ca [al'œm̪j] und [aŋsən̪j], II [al'umj] und [əŋsən̪j] § 201.

Frz. *j'entends* I [ɛntɛnd̪j] und [auzj], Ca [ɛntɛnd̪j], [sɛntj], II [sɛntj], [ɛntɛn̪j], [ɔwi̯] § 236.

¹ M.-Lübke II, 112.

Die Endung [i] ist in Südfrankreich sehr häufig und auch dem k. Spaniens nicht fremd. [əŋsɛŋk] II W im Gegensatz zu [əŋsəni] II O ist eine Neubildung nach dem Perfektum: *VENUIT > *venc*, TENUIT > *tenc*, wonach die schwachen Formen *vengui*, *tengui* usw. Von diesen wurden nach Niepage¹ neue Präsentien abstrahiert. Formen wie *dic*, *duc* u. a. sind natürlich nicht ohne Einfluss gewesen.

Frz. *je ne peux pas* I: [pɔd̪i]; 93 [pɔdi]. Ca: [pɔdi], 72 [pod̪i]. II: [puk] lehnt sich an reguläre Formen wie [dik], [duk] u. a. an; I [pɔd̪i] dagegen mit der typischen Flexion.

Frz. *je viens* I: [beni], dgl. Ca, aber 69 [beni]; II [biŋ] nur 60 [biŋk]; 22 [biŋkeřeū] „je viens tout de suite“ zeigt einen ähnlichen Gegensatz zwischen I und II wie [pɔd̪i] — [puk]. [biŋ] geht auf [biŋk] zurück, das vor Vokal immer erscheint; es ist wie [əŋsɛŋk] entstanden.

Frz. *je vais* I, Ca [baŋ]; II [baj], 46 [bač]. In I wird vA(d)o, in II *VADIO fortgesetzt.

[qwi] *AUDIO zeigt einen sekundär nach Ausfall des [d] entstandenen Reibelaut.

Frz. *que j'aille* I: [bažę] 24, 25, 27, 29, 30, 34, 36—39, 43, 74; [bažę] 26, 33, 42, 75, 77, 79; [baži] 23, 92, 93, 100; [banę] 32; 31, 37 daneben [anę]; [bangę] 94; [bangę] 28, 95; [bangi] 36—99, 101. Ca, II [baži].

[anę] gehört zum Infinitiv *anar*, ebenso [banę], doch ist diesem von *VADIAM der anlautende Konsonant mitgeteilt; manche Ortschaften haben beide Formen nebeneinander; [bažę] wie k. [baži] < VADIAM; [bangę] vielleicht aus [bagę] (Südostfrankreich) unter Einfluss von *anar* entstanden.

2. pr. ind.

§ 266. Frz. *tu trouves* I [tʁøbɛs], II [tʁøbəs] § 314. Die Verbalendung -as ist nicht überall wie die Nominalendung (§ 110) entwickelt; auch stimmen die Reflexe nicht überein mit den Fortsetzungen der entsprechenden Imperfektendung. Offenbar hat sich die lat. I. Konjugation an die II. III. IV. (-es) angeschlossen:

TENES I: [tēnɛs], II [tēnəs] § 278.

CREDIS I: [kʁɛzɛs]; [kʁɛzɛs] 23, 24, 42, 43, 95—98, 100. Ca: [kʁɛzəs]; 71* [kʁɛzɛs]; 69 [kʁɛzəs]. II O: [kʁɛwəs], ebenso 84. II W [kʁɛwus].

DICIS I: [dizɛs]; [dizes] 27, 31—33, 43, 95—98, 100. Ca: [dizəs], 71* [dizes]. II O: [diwəs], II W [diu̯s], 89 [digɛs].

VENIS I [bēnɛs], II O [bēnəs], II W [bēn̪s] § 22.

¹ Niepage, RDR II, 40.

I [tēnēs], II O [tēnēs] u. a. zeigen wie die entsprechenden Reflexe von *VENIS* eine Verallgemeinerung der Endung [es], bez. [əs], die lautlich nur nach gewissen Konsonanten in dieser Form erhalten bleibt. Lautliche Fortsetzungen hat in unserm Gebiet nur II W in Übereinstimmung mit vielen k. Distrikten Spaniens.

Sekundär ist die Endung bei [diwəs], [kr̥ewəs] zugefügt. Lautliches [digs], [kr̥us], wie es nur in II W begegnet, wird mit der typischen Flexion [-əs] versehen: *[diqəs], *[kr̥əs], woraus [diwəs], [kr̥ewəs]. [digəs] 89 ist dem conj. praes. *digi*, *diguis* usw. nachgebildet.

2. imperf. ind.

§ 267. Frz. *tu avais raison* I: [əbis] 23, 26, 42, 74, 75, 77, 93, 97; [əbiz] 79, 92; [abi] 28, 30, 37 39; [abyq̥i..] 95; [tēnēs] 36; [tēnēs] 43; [tēn'os] 34. Ca [tēniəs]; [tēnis] 71*. II: [tēniəs].

Als Endung liegt lt. -i(B)AS oder ē(B)AS (ē > [i]) wegen der Stellung im Hiat vor. Die Entwicklung ist: -IAS > [iəs] > [is]; anderseits: -IAS > [iɔs] > [yos] (Akzentverlegung wie so oft bei zwei unmittelbar sich folgenden Vokalen auf den schallkräftigeren). II: -IAS > [iəs]. Man vergleiche die analoge Entwicklung in der 5. 6. imp. ind. Es ist interessant zu konstatieren, dass iberische Mundarten genau dieselbe Entwicklung nehmen: zentralasturisch wird -IAS > -ies > -is entsprechend unsrer Reihe -IAS > [iəs] > [is] (cf. Hanssen, *Span. Gram.* p. 79). Die Vorstufe zu [is] dürfte [iɔs] bilden.

3. pr. ind.

§ 268. Frz. *il voyage* I [buuyačo], Ca [buuyačə], II [biağğə] § 54.

Frz. *il crie* I [kriðo], Ca, II [kriðə] § 94.

VENIT I: [bə] 23, 32, 79, 92, 93, 95, 96, 99, 100; [ben] 28, 30, 34, 35, 37, 39, 43, 74, 97; 26 hat beides. Ca: [bə], 64, 71 [be]. II: [bə] 88, 91; [be] 46, 47, 83, 87, 90; [ben] 45, 49, 51, 58, 60, 62, VaSa; [ben] 2; [ben] 4, 10, 14, 16, 20.

Frz. *il a la fièvre* I: [te] 23, 26, 30, 33, 34, 77, 92, 93, 99; [ten] 28, 35, 36, 39, 42; [a] 32, 94—96. Ca: [te] 71*; [te] 65; 69 [a] daneben. II: [ten] 48, 51, 52, 60; [ten] 57; [ten] 4, 7, 8, 9, 13, 14, 16, 18, 20, 58; [te] 45, 46, 56, 82, II W ausser 91 [te].

In Anlehnung an die [n]haltigen Formen [təniŋ] — [təniŋ] u. a. ist [n] oft bewahrt.

3. imperf. ind.

§ 269. *COMINTIABAT [kumənsabə], Ca, II [kumənsabə] § 44. ERAT I [ero], Ca, II [erə] § 33.

Frz. *il y avait* I: [yabiɑ̃] 43, 77, 79; [yabiyã] 26, 101; [yabyõ] 24, 28—30, 95—97, AudO; [yabiyõ] 27, 38, 42, 75, 78, 92—94; [yabiū] 35—37, 39; [yabiyẽ] 23*, 25, 74, dazu 44; [yabyẽ] 99; [yabyẽ] 100. Ca, II: [jibiə̃].

BIBE(B)AT I [bəbiø̃], Ca, II [bəbiə̃] § 53.

[yabiyẽ] > [yabyẽ], [yabyẽ] dürften den Vokal der Endung von Personen haben, wo *a* vor [s] lautlich zu [e] wurde (2. 5. pers.). Er ist auch auf die 1. imperf. ind. übertragen:

POTE(B)A I: [puðiã] 26, 27, 43, 77, 79, 92, 101; [puðiø̃] 78, 96, 97, AudO, FenN, FenS (ausser 39, 43); [puðiø̃] 94; [puðiø̃] 74, 75, 93, 95; [puðyõ] 24; [puðiū] 39; [puðiẽ] 99, 100; [puðiẽ] 25; [puðiyẽ] 23; [puðyẽ] 98. Ca: [puðiø̃], 71* [puðiij], das auch in 41 begegnet. II [puðiø̃].

Eine analoge Übertragung zeigen zahlreiche altspanische Texte: -ias > -ies, -ian > -ien danach -ía > -íe und wie bei uns mit Akzentverlegung -ié (Hanssen, *Span. Gram.* p. 37, cf. dazu Menéndez Pidal, *Manual* p. 213—214).

3. perf. ind.

§ 270. Frz. *il porta*. I [pürték], Ca desgl. II [ba purta] § 77.

Eine syntaktische Eigentümlichkeit scheidet das k. markant von den benachbarten südfranzösischen Idiomen: seit dem 14. Jhd.¹ wird die perfektische Handlung nicht mehr durch das ursprüngliche flektierte Perfektum, sondern durch Umschreibung mit den Präsensformen von *anar* gebildet. Vgl. auch *j'eus*. In IO habe ich [partigek] gegenüber IW [partik] notiert. [-gæk] ist eine analoge Übertragung von Perfekten mit w-haltigem Stammausgang. Altprovenzalisch konjugierte man z. B. das Verb HABUI: *aic, aguest, aic, aguém, aguéta, aicron* d. h. z. T. stark, z. T. schwach. Unsre Formen [partigek], [senanek] u. a. setzen eine zu Gunsten der schwachen Bildungen sich vollziehende Vereinheitlichung voraus; etwa *aguei, aguest, aguet*, woraus das noch nicht genügend geklärte *aguek*,² *aguém, aguéta, aguéron*. Koschwitz³ Erklärung erscheint mir nicht ganz durchsichtig (*cazeg < CADUI „l'e qui est intercalé devant gu pour faciliter la prononciation“*). Solcher Bildungen existieren viele; allmählich wurde die Bildung auf [-gæk] usw. typisch für die Perfektflexion. Cf. M.-L. II, § 274.

¹ Niepage RDR II, 38.

² Suchier Gr. Gr. I*, 779.

³ Koschwitz p. 105.

4. pr. ind.

§ 271. MANDUCAMUS I [mənʒam], Ca, II O [mənʒem], II W [mənʒam] § 43.

Frz. *nous allons* I: [anan]; [anen] 43, 77, 79, 95—97, 100, auch in den Ca-orten 69, 71*. Das Ca hat sonst [ənam] bis auf 70 [anan]. II O: [ənem]; [nem] 10, 11, 12, 14, 46, 47, 49, 54, 55, 80. II W [ənam], ausser 86, 89 [ənem].

Cf. § 272 die Erläuterung.

5. pr. ind.

§ 272. Frz. *vous vous mariez* I [mərijdat], II O [kəzəy], II W [kəzay] § 306.

In der 4. 5. pr. ind. bewahrt I die ursprüngliche latein. Endung -AMUS bez. -ATIS, in II O wird -EMUS, -ETIS fortgesetzt, II W hält im grossen und ganzen an der ursprünglichen Flexion fest, zeigt also [-am], [-ay]. Im Ca herrscht Schwanken von Dorf zu Dorf; ja derselbe Sprecher weist mitunter Bildung nach l. und k. (II O) Art auf, die erstere in der 4. pers., die letztere in der 5. pers. z. B. 64 [mijŋam], aber [kəzəy]. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Ort 23: [mənʒam], [ənan], jedoch [mərijdets]. In II W pflegt die 4. pers. bei der ursprünglichen Stufe zu verharren, während die 5. pers. oft analoges -ETIS [-ey] aufweist z. B. [mənʒam]-[kəzəy]. Vermutlich hat die 2. sg., wo der Endungsvokal [e] bez. [ə] lautet, die Übernahme der Endung -ETIS in der 2. pl. begünstigt; zwischen der 1. pl. und 1. sg. ([-i]) war eine solche Beziehung nicht gegeben.

40, 43 zeigen Spuren des k. Einflusses: 40 [mənʒem], 43 [mənʒem], [ənen]; ebenso ist vielleicht [mənʒem] 75 zu erklären.

Im Gegensatz zu sämtlichen übrigen Verben zeigt *nous allons* sowohl in I (siehe ALF carte 27) als auch fast durchweg in II W die Endung -EMUS (vgl. auch den Imperativ).

§ 273. Die 2. pl. des Imperativs zeigt im wesentlichen dieselben Reflexe wie die 5. pr., die seine Funktionen übernahm.

fermez § 314 I [tampats], Ca [təŋkay], II O [təŋkəy]. *allez* § 72 I [ənat], Ca [ənay], II O [əney]. II W hat [ənay]. Das Don hat z. T. [tampets], [ənet], Ort 79 kennt beide Flexionen. In II W begegnet [ey] namentlich bei *allez*; man beachte auch 33, 34 [ənet].

Auf die Endung -ETIS weisen *VOLETIS I [bulets], Ca, II [bułey] § 77. *DICITIS I [dizets], Ca [dizey], II [dieu] § 204. TENETIS I [teneț], Ca [teney].

5. imp. ind.

§ 274. Frz. *vous deviez* I: [dəbit̪] 26, 35, 39, 43, 77, 79, 97, 101, VaAr; [dəbit̪s] 99; [dəbit̪] 74; [dəbit̪] 26, 30, 33; [dəbi] 28; [dəbyqts] 34, 95; [dəbyq] 24, 33. Ca: [təniu̯]. II: [təniu̯], [təniyu̯].

Das Nebeneinander von [dəbits] <-é(B)ATIS oder <-i(B)ATIS und [dəbyqts] ist wie das von [tənis] und [tən'qs] (s. o.) zu erklären. Ebenso [bənits] und [bən'qs] § 52. Ca, II [təniu̯], [bəniyu̯] gehen auf [təniəu̯], [bəniəu̯] zurück.¹ Die viersilbigen Formen sind in Anlehnung an die übrigen Personen desselben Tempus, die sämtlich dreisilbig sind, auf drei Silben reduziert.

6. pr. ind.

§ 275. CREPANT I [kʁəbən], sehr selten [kʁəb̪y], Ca, II [kʁəbən] § 314. *COMINTIANT I [kumənsən], sehr selten [kuməns̪y], Ca, II [kumənsən] bez. [kumənsən] § 16. CANTANT I [kaŋt̪ən], selten [kaŋtu̯], Ca, II [kaŋtən].

DICUNT I: [dizən] 34—40, 42, 75, 77—79, 95, 96, 99, 101, VaAr; [dizən] 23—33, 43, 74, 97; [dizən] 98, 100. Ca: [dizən], 71* [dizən]. II: [diwən], nur 44 [diwən].

Die Endungen -ANT, -UNT bez. -ENT sind in II sowie im Ca unter [ən], in dem grössten Teile von I unter [en] auch [ən] zusammengefallen. In den Ortschaften 97—101 liegen diese Lautungen mit [ən], [y], auch [ø] in Widerstreit, die z. T. aus der III. Konjugation zu sein scheinen (vgl. Meyer, P., *Les troisièmes personnes du pluriel en provençal*, Ro IX, 192 ff. Leider reicht mein Material nicht aus, um vollständig die Entwicklung der 6. pr. ind. unter Berücksichtigung südfranzösischer Mundarten darzustellen.

6. imp. ind.

§ 276. DEBEBANT I [dəbein], II [dəbiən] und [təniən] § 49. In I begegnet auch [dəbyq̪n] (cf. 3. imp. ind.).

2. Einzelne Verba.

HABERE.

a) Form.

1. pr. ind.

§ 277. Frz. *j'ai su cela ...* I: [e sapüt]; [e sapœt] 97; [e sapycet] 95; [wə sapüt] 74; [suŋ sapüt] 33—39, 92; [sun sapüt] 42; [sun səpyut] 40; [sun səbyq̪t] 43. Ca: [suŋ sapœt] 64; [suŋ sapycet] bei den nicht bezeichneten Orten; [suŋ səpyœt] 65, 67, 70; [suŋ səpyœt] 71*; 73 [suŋ sapigœt] und [aj̪ sapigœt]. II O: [suŋ səpigut]; 44, 81 [suŋ sapigut];

¹ So im literären Katalanisch.

45 [suŋ səptigut]; II W [sum sapigut] 83, 84; [som sapigut] 87; [ai sapigut] 85, VaCar.

Frz. *j'ai cru* I: [e kregüt] 30, 32, 33, 37, 98, 99; [e kregöt] 95; [e kregüt] 23; [e kregüt] 77; [e kreyüt] 26; [e kerégüt] 28; [suŋ kregüt] 34—36, 39; [suŋ kregöt] 43; [e krezüt] 74, 93; [suŋ krezüt] 92. Ca: [suŋ pənsat] 67; [suŋ kregöt] 73; [suŋ kregöt] 71*; [suŋ kregöt] 72; [suŋ kregöt] sonst. II: [suŋ kregut], 15, 16, 20 [sun kregut]; [sum kregut] 82, Cerd; [ai kregut] 89, 91; [ai kregut] 88; [ai kregut] 90.

Frz. *j'ai eu* I: [ei agüt] 25; [ei egüt] 23, 24; [e agöt] 97; [e agüt] 29, 37, 75, 93, 98, 99, 101; [e güt] 26—28, 30, 74, 76, 78, 79, 94, 96 AudiO; [e göt] 95; [e üt] 77; [e äut] und [sun äüt] 92; [sun agüt] 35, 36, 38, 39, 42; [sun agöt] 43. Ca: [eitengöt] 73; [sun tängöt] 65; [suŋ tängöt] 69—72; [sun tengöt] 64, 67, 68; [suŋ tengöt] 66, 71*. II O: [suŋ tjingut]; VaMol [suŋ tengut]; [suŋ tengut] 4, 56, 57; [sun agut] 45; [sum tjingut] 82, Cerd ausser 87 [sömtjingut] und 85 [suñtjingut]. VaCar [ai tjingut].

Die Kurzform AJO bleibt in II als [ai], während I über [ej], das vereinzelt zu belegen ist, die proklitische Verbalform zu. [e] monophthongiert. In Tarragona habe ich [yo e kregut] usw. notiert. Sollte das nur einmal auftretende [wə sapüt] eine Fortbildung aus nach Analogie von [bəm], [bəts] entstandenem [bə sapüt] sein?^{1 2}

2. pr. ind.

§ 278. Frz. *tu as gagné* I: [az ..] 23, 26, 30, 35, 36, 39, 42, 74, 92, 98, 99; [ai ..] 28, 32, 34, 95; [atz ..] 93. Ca: [et] 64, 65, 67, 71, [ets ..] 70, 73; [etz ..] 72; [ez ..] 67. II O: [et ..], [ets ..], [etz]; II W [ats ..], [az ..].

Frz. *quel âge as-tu* I: [as], 25, 42, 43 [tənəs], 34—39, 77, 93 [tənəs]. Ca: [tənəs], nur 66, 67 [tənəs], das auch in 40, 41, 80 gilt. II O: [tənəs], 44 [tənəs]; II W [təns], 91 [təns].

I [as], vor stimmhaften Konsonanten [az], woraus mitunter [ai], ist lautlich. [atz ..] 93 darf als ein Einfluss des k. angesehen werden, denn der ALF verzeichnet in südfranzösischem Gebiete nirgends diese Form. [atz], vor stimmlosen Lauten [ats], ihrerseits scheinen nach der 2. plur. gebildet zu sein, als diese noch mit [ts] auslautete (cf. § 289).³ Vor Konsonanten wird [ats], [atz] mitunter zu [as], [az] vereinfacht.

¹ Der Wandel ist nicht schwer zu begreifen. Ich habe in Madrid mitunter anstelle des typischen [b] ein [w] gehört. [w] > [b] § 251 gibt die umgekehrte Entwicklung.

² Die Form wird von Salow, *Sprchg. Unterschg.* § 125 in Paziols belegt.

³ Andrerseits ist eine direkte Angleichung an [ets] nicht ausgeschlossen.

3. pr. ind.

§ 279. Frz. *quand il a plu* I: [kaŋtɑ̃ . .] dgl. Ca; II: [kɔ̃ntɑ̃ . .].
Frz. *quand on a trop de soif* I: [kaŋtɔ̃nɑ̃ . .].

4. pr. ind.

§ 280. Frz. *nous avons pris* I: [aʃbɛm], 37 [aʃbɛn]. Ca: [aʃbɛm] 68, 69, 73; [bɛm] 65, 70, 72; [ɛm] 64, 67, 71. II O: [sɛm], aber 2, 4, 56, 57, 60—63, 81 wie II W [bɛm]; 85 [ɛm].

Die Abschwächung der ursprünglichen k. Form [aʃbɛm] zu [bɛm] (> [ɛm]?), die infolge der Satzunbetontheit des Wortes eintrat, fand eine Begünstigung in den übrigen Einsilblern desselben Tempus sowie in [sɛm]. In I ist sie unbekannt.

5. pr. ind.

§ 281. Frz. *vous avez gagné* § 70. I [aʃbɛts], woraus infolge der Konsonantenhäufung [aʃbɛt], auch [aʃbɛ]. Ca, [aʃbɛ], [bɛ], [ɛ], die beiden letztgenannten Formen gelten auch in II W. (II O [sɛ]).

2. 3. imp. ind.

§ 282. Cf. §§ 267, 269.

1. perf. ind.

§ 283. Frz. *j'eus (le plaisir de le voir)* I: [aʒɛj] 28—30, 35—37, 74, 93; [aʒɛgi] 92; [aʒɛg'i] 77—79, 94—97, 99, 100; [aʒeyi] 25, 26, 32—34, 75, 98; [aʒegi] 23, 27; [gʒegi] 24; [aʒɛd'i] 38; [aʒeri] 39, 42, 101; [tʃɛgɛrɪ] 43. Ca: [tɛŋgɛrɪ] 72; [tɛŋgɛrɪ] 67. II: [baj təni]; [baj tɪnrə] 10—13, 15—19, 48; [baj tʃɛŋe] 63; [baj tɛŋgɛ] 56; [baj tɛŋgɛ] 53.

Bei [aʒɛj] usw. ist der stammauslautende Konsonant von [g] herzuleiten, dem wir noch in südfranzösischen Gegenden begegnen (*aguei* § 270); über [g] hat sich [ʒ] zu [ʒ] dem folgenden e assimiliert. Die Endung entspricht ursprünglich der der DEDI-Perfekta, [aʒegi], woraus unter Einfluss der umgebenden Palatale [aʒeyi], [aʒɛj] etc., ist in der von Meyer-Lübke II, § 274 gedeuteten Weise entstanden. [r] erscheint — und dies ist das Gewöhnliche im südfranzösischen Sprachgebiet — in Anlehnung an die 3. pl. [aʒɛʁy̌n].

Part. perf.

Frz. *j'ai eu* § 277 I [ɛ aʒüt], [ɛ güt]. [g] ist dem Perfektstamm (ursprünglich *[aʒɛj]) entlehnt. Wie diese Übertragung so ist auch die Bildung auf -utu oft genug in der mittelalterlichen Sprache belegt. [ɛ güt] ist eine Kurzform.

b) Syntaktisches über die Entsprechungen von frz. *avoir*.

§ 284. a) Wie im Frz. kann das Verbum **HABERE** zur Umschreibung des Perfekts dienen; dieser Gebrauch betrifft jedoch unser Sprachgebiet nicht in seinem ganzen Umfange. I drückt die perfektische Handlung zwar im wesentlichen durch eine Zusammensetzung von **HABERE** mit dem entsprechenden Verb aus; nicht so II O, das ebenso wie im grossen und ganzen das Ca **ESSE** anstelle von **HABERE** verwendet. II W umschreibt oft mit **HABERE**.

Frz. *j'ai eu un livre* § 277. I [e əgüt], Ca [suŋtəngøt], II [suŋ t̪ɪngut].

Frz. *j'ai cru*.. I [e kʁegüt], Ca [suŋ kʁegøt], II [suŋ kʁegut] ib.

Frz. *j'ai su* I [e sapüt], Ca [suŋ sapyøt], II [suŋ səpigut] ib.

Frz. *tu as gagné* § 278. I [az gaɲat], Ca, II [et guɲat].

Frz. *nous avons pris une purge* § 280. I [aɓem..], Ca [bem], [em], II [sem].

Frz. *vous avez gagné* § 70. I [aɓets], Ca [bəu], II [səu].

Das Anwendungsgebiet von **HABERE** bezw. **ESSE** ist bei den genannten Beispielen nicht gleich gross. Die drei zuerst zitierten zeigen das gleiche Kartenbild, ebenso stimmen die drei letzterwähnten bezüglich der Ausdehnung der Anwendung von **HABERE** und **ESSE** überein. *j'ai su*, *j'ai cru*, *j'ai eu* haben folgende Eigentümlichkeiten: **ESSE** wird verwandt 1. in Ort 92, 2. in den Dörfern 33—40, 42, 43, 3. mitunter in der Cerd, **HABERE** dagegen nie in ConflW. Da der ALF in den unsrer Gegend benachbarten Distrikten niemals in diesen Fällen als Hilfsverb **ESSE** anzeigt, so haben wir es wohl mit einem Eindringen der k. syntaktischen Konstruktion in die benachbarten l. Ortschaften zu tun.

Nichts ist von diesem Einfluss bei *tu as gagné*, *nous avons pris*, *vous avez gagné* zu merken; im Gegenteil, **HABERE** gewinnt nicht nur in I, sondern auch in II an Raum, indem es durchgängig in der Cerd und in einem gewissen Umfange auch in ConflW zur Umschreibung des Perfekts dient.

Die Verwendung von **HABERE** bez. **ESSE** zum Ausdruck einer perfektischen Handlung in Verbindung mit dem part. perf. des betreffenden Verbums ist in ihrem Umfange demnach von der Person abhängig: sum hat ein grösseres Anwendungsgebiet gewonnen als die übrigen Personen des pr. von **ESSE**.

Es bleibt zu bemerken, dass VaCar bei allen genannten Beispielen konsequent **HABERE** verwendet.

Im Ca haben *j'ai su*, *j'ai cru*, *j'ai eu* [sun], nur Ort 73 benutzt daneben [aj] bez. [eɪ]; für *nous avons pris* und *vous avez gagné* habe ich durchgängig Reflexe von HABERE notiert, für *tu as gagné* dagegen [ɛts]. Die Verwendung der beiden Hilfsverben richtet sich also auch hier nach der Person. Ort 92 hat neben [sun ɔyt] auch [eqüt].

§ 285. β) Das frz. Verb *être* wird durch ESSE auch in I wie überhaupt in Südfrankreich (ALF carte 522) umschrieben:

elle a été I [ezestadø], Ca, II [ezəstadø] § 55. Zusammensetzung mit HABERE ist in VaCar die Regel, vereinzelt begegnet man ihr im l. Ort 95 sowie in den k. Ortschaften 10, 14.

§ 286. γ) Unpersönliche Verben verwenden HABERE.

Frz. *quand il a plu* I [kɑ̃ta plœ̃güt], Ca [kɑ̃ta plœ̃göt], II [kɔ̃ta plœ̃gut].

§ 287. δ) Hat das Verbum „haben“ die Bedeutung „besitzen“, so verwendet man in II ein besonderes Verb, nämlich TENERE anstelle von HABERE (vgl. kastil. *tenemos un caballo* = frz. *nous avons un cheval*).¹

Frz. *tu avais raison* I [ɑ̃biz razu], Ca [təniəs rəzu], II [təniəs rəu] § 267.

Frz. *vous avez peur* I [ɑ̃bets pou], Ca [təneŋ . .], II [təniŋ] § 204.

Frz. *vous avez un beau chien* I [ɑ̃bets üŋka], Ca [təneŋ üŋka], II [təniŋ . .] § 204.

In II sowie im Ca ist nur TENERE verwandt, in I in der Regel HABERE. TENERE kann in einzelnen l. Ortschaften (24, 34, 36, 40, 43) auftreten, was wir sicher als Katalanismus deuten dürfen; denn südfranzösische unsrer Gegend benachbarte Mundarten kennen die Verwendung in dem obigen Sinne nicht (ALF). Etwas häufiger erscheint in I TENERE bei *quand on a trop de soif* (ALF carte 90 verzeichnet dieses Grundwort nur in Ort 786), ferner bei *il a la fièvre* § 268 und *quel âge as-tu* § 278.

Wir haben oben gesehen, dass der Gebrauch von HABERE-ESSE zum Ausdruck einer perfektischen Handlung von Person zu Person desselben Tempus schwankt; eine ähnliche Wahrnehmung machen wir bezüglich der Verwendung von HABERE-TENERE in der Bedeutung „haben“, „besitzen“. In Ort 27 habe ich im gleichen Satzzusammenhang gefunden [ɑ̃bets], aber [tənen], in 33, 35, 39 [ɑ̃bets], jedoch [təni] (*vous avez un beau chien*) etc.

¹ Noch weitere Verbreitung hat bekanntlich TENERE im Portugies. gewonnen.

ESSE.

a) Form.

1. pr. ind.

§ 288. Frz. *je me suis assis* I: [mə sun əsεj̪] 24, 26, 29, 30, 33—36, 39, 43; [mə sun əsεj̪] 98, 100, 101; [mə sun əsyεt̪at̪] 23, 33, 77, 79, 92; [mə sun əsyεt̪at̪] 95, 97, 99; [mə sun əsyεt̪at̪] 75, 93, 94, 96, 98. Ca: [mə sun səgεt̪]; 71* [mə sun səgεt̪]. II O [mə sun səgut̪], aber 12, 14, 16, 44, 50, 63 [mə sun əsənt̪at̪]; [mə sun əsənt̪at̪] 20; [mə sun sənt̪at̪] 18, 59; [mə sun s̪igut̪] 81; [məst̪ik s̪igut̪] 82; II W [mə sun əsənt̪at̪] 84; [mə sun əs̪igut̪] 86; [mə sum s̪igut̪] 83; [əm sum s̪igut̪] 87; [əm som s̪igut̪] 88; [maj s̪igut̪] 85, 89, 90.

[əst̪ik] 82 ist aus *sto* mit der typischen Endung *-i* und Zusatz eines analogen [k] entstanden. Über [sik] s. u.

2. pr. ind.

§ 289. Frz. *tu ne vois donc pas que tu es* ... I [kεt̪]; 23*, 25, 75, 95, 96, 99; [kεs̪] AudO, FenN, FenS, dazu in 44. Ca, II [kεt̪s̪], daraus [kεt̪] 52, 54, 56. In Anlehnung an die 2. pl. sind vermutlich [kεt̪s̪] (> [kεt̪]) entstanden. Von einer etwaigen Umstellung liefert der ALF carte 501 keine Belege.

3. pr. ind.

§ 290. Frz. *il est bon* § 149. I [eʒ bu] > [eʒ bu] > [e ʃ bu], II [eʒ bu]. Frz. *a été* § 55 I [eʒest̪ad̪ø], II [eʒəstaðø]. Die modernen Formen setzen aprvz. *es* mit dem bekannten Schwund des t fort.

4. pr. ind.

§ 291. Frz. *nous sommes* I: [eŋ], 43 [sεn], 40 [sεm]. Ca: [əm], 70, 71 [eŋ]. II O: [sεm], ferner in 83, 87. II W [s̪iem] 86, 90; [sigem] 89, 91.

Den im Mittelalter so streng beobachteten Unterschied der Vokalqualität in *em*, *ets* zeigen unsre Mundarten (l. wie auch k.) nicht. Vermutlich hat die 5. pr. der 4. pr. ihren Vokal mitgeteilt. Ihnen schliessen sich die entsprechenden Formen von HABERE (§§ 280—281) sowie die auf lat. *-ĒMUS*, *-ĒTIS* zurückgehenden Bildungen bei den übrigen Verben (§§ 271—272) an. II pflanzt lat. *s̪IMUS* fort [sεm]. II W [s̪iem] setzt *SIAMUS* fort, doch ist die Endung [-qm] wahrscheinlich nach [sεm] eingedrungen. [g] in [sigem] scheint den zahlreichen ind. und conj. pr. mit diesem Stammausgang entlehnt zu sein (DICO, DICA, DUCA usw.). Ebenso ist [sigis̪] „*que tu es*“ in Ort 65 zu deuten. Nach [duk], [dik] wurde [sik], nach [digə] usw. [siga] gebildet.

5. pr. ind.

§ 292. Frz. *vous êtes perdu*s I: [əts pɛrdü̯d̩] 34; [əts pɛrdœ̯d̩] 95; [əts pɛrdüt] 23*, 26, 28—30, 33, 92; [səts pɛrdü̯d̩] 36; [et pɛrdü̯d̩] 93; [et pɛrdü̯d̩] 42; [et pɛrdüt] 39; [et pɛrdœ̯t] 97; [et pɛrdüt] 33, 74, 79, 101; [e pɛrdü̯d̩] 35. Ca [e̯ pɛrdœ̯t]; 67 daneben das in 65 geltende [e̯ pɛrdœ̯ts]; [e̯ pɛrdœ̯d̩] 70; [e̯ pɛrdœ̯ts] 71*. II O [sə̯ pɛrdut], ausser 44 [sə̯ pɛrduts]; [sigə̯ pɛrduts] Cerd, ausser 87 [sə̯ pɛrduts]; [sigə̯ pɛrduts] VaCar.

Frz. *vous êtes venus* § 204 I [ətsbɛngüt], Ca [e̯ bəngœ̯t], II [sə̯ bəngut]. I [əts] > [et] > [e̯] setzt lat. ESTIS fort, ebenso Ca [e̯], II [sə̯] hingegen SITIS. Ort 45 [et b̩ŋgut] lehnt sich an das 1. an, während 36 [səts . .] den anlautenden Konsonanten dem k. nachbildet. [siegə̯] ist ([siɛm] s. o.) gewissermassen eine Kontamination aus *SIATIS und SITIS. [sigə̯] ist wie [sigem] (s. o.) zu deuten.

b) Syntaktisches über die Entsprechungen von frz. *être*.

§ 293. a) Reflexiven Verben dient zur Umschreibung ESSE. Frz. *je me suis assis* I [mə sun aʃeit], Ca [mə sun səgœ̯t], II [mə sun segut] § 288. Nur in II W wird HABERE vorgezogen: [maj sigut]. In 82 [məstik sigut] soll das Hilfsverb den Zustand andeuten (vgl. das kastil. z. B. *Estoy asentado*).

In dem Beispiel *vous vous êtes fait mal à la figure* § 204 verwendet I und das Ca in schroffem Gegensatze zu II HABERE: I [buzaʃəts fej mal a la figürɔ], Ca [buze̯ . .], II [busə̯ . .]. Ausgenommen ist in 1. Gebiet nur Ort 95 [buze̯ts], für den wie im Beispiel [aɛstaðɔ] Anlehnung an das frz. wahrscheinlich ist. Der ALF verzeichnet bei dem Beispiel *vous vous êtes blessé* (ALF carte 508) durchweg das Hilfsverb ESSE in 1. Gebiet. [buzaʃə̯ . .] 57 ist offenkundig aus dem frz. übernommen. Ein Teil der Cerd und insbesondere VaCar schliesst sich dem 1. Gebranche an.

§ 294. β) In Übereinstimmung mit dem frz. Sprachgebrauch stehen die mundartlichen Formen von *vous êtes venus* § 204 I [əts bɛngüt], Ca [e̯ bəngœ̯t], II [sə̯ bəngut]. *vous êtes perdu*s § 292 I [əts pɛrdüt], Ca [e̯ pɛrdœ̯t], II [sə̯ pɛrdut].

Bei dem zuerst genannten Beispiel verrät Ort 38 Schwankungen in der syntaktischen Konstruktion [əbet bɛngüd̩] und [et . .]; die Orte 40, 43 umschreiben mit HABERE [b̩t] bez. [əbet]. Das gleiche gilt von mehreren Ca-Orten sowie von VaCar z. T. auch der Cerd.

Vollkommen mit frz. Sprachgebrauch stimmt die syntaktische Konstruktion bei *que tu es aussi vieux* § 289, *nous sommes à jeûn* § 291 überein.

3. Einzelne Formen.

§ 295. Zahlreich sind in unsrer Gegend Neubildungen vom part. perf. auf -UTU, das zumeist an den Perfektstamm tritt. Perfektbildungen auf -UI setzen voraus:

Frz. *j'ai eu* I [ɛ əgüt], II [sun t̪ɪŋgut] § 277.

Frz. *vous êtes venus* I [et̪ b̪eŋgüt], II [seŋ b̪iŋgut] § 204.

Frz. *j'ai cru* I [ɛ k̪r̪egüt], II [sun kr̪egut] § 277.

Frz. *je me suis assis* Ca [mə sun səgöt], II [mə sun səgut] § 288.

Der stammauslautende Konsonant bei [kr̪ezüt] ist aus dem präsentischen d hervorgegangen; 74, 92, 93 schliessen sich in dieser Beziehung dem gaskogn. Sprachgebrauche an. Vom Präsensstamm aus sind ferner die Formen von *j'ai su* gebildet: I [ɛ sapüt], Ca-Ort 64 [sun sapöt] ebenso II [səpigut]. Da eine lange Reihe von Verben die Partizipialendung -UTU an den zumeist auf -G ausgehenden Perfektstamm hängten (z. B. k. *begui* — *begut*; *degui* — *degut*; *jagui* — *jagut*; *mogui* — *mogut*; *segui* — *segut*; *volgui* — *volgut*), so wurde [-gut] als typische Endung zur Bildung des part. perf. aufgefasst. So konnten Formen wie *sapigut*, *capigut*, *corregut* u. a. entstehen. L. entsprechen diesen Formen *[sapigüt] usw., woraus *[sapiyüt] > [sapyüt].

Starke part. perf. begegnen nur selten: frz. *je me suis assis* I [mə sun asejt] § 288 erscheint nur in Ortschaften, die den Inf. [sasejɛ] kennen. Frz. *l'eau bénite* § 103: I [benito] > [benidɔ]; [benézidɔ] BENE DICTA halb gelehrt; dem entspricht in II [benəgide]; [benējɛ], auch in Nordkatalonien zu finden, setzt wohl *benehida* fort.

Frz. *pouvoir* I: [pydɛ], auch 44 und in den Ca-Orten 67, 71, 73; [puge] 68, 70, 72; [pøge] 65; [puskɛ] 69. II O: [puge], 6 [pugɛ]; [puge] 17 dgl. 90; [puge] 91; [pugɛ] 87; [pydɛ] 88; [puðɛ] 82—84. Die lautlich aus *POTERE entstandenen Formen erscheinen in I, ferner in 44 — wohl in Anlehnung an das l. — und in der Mehrzahl der Ortschaften von II W wie auch in Nordkatalonien. [puge] zeigt, dass die Formen, wo [g] lautlich stammauslautend wurde (Perfekt von Verben auf -UI) auch auf den Infinitiv Einfluss gewinnen. [puskɛ] 69 ist mit Inkohativsuffix gebildet.

Frz. *savoir* § 65 I [saþɛ], Ca [səpyɛ], II [səpigɛ]. Wie I hat II W eine lautliche Entwicklung aus *SAPERE genommen. Eine der beim part. perf. soeben besprochenen entsprechende Neubildung zeigt der Infinitiv in II O [sapigɛ] > [sapig'ɛ] > [sapiyɛ] > [səpyɛ].

Frz. *tenir* § 283. In II kommen mit der Endung der latein. II. Konjugation vor [tønge], [tøŋge], [tinge]. Die stammauslautende Konsonantengruppe ist vom perf. übertragen. Die Form des Infinitivs

der latein. III. Konjugation hat [tinrə]; auch [tən̪rə] ist zu belegen. Gewöhnlich ist aber in II die Infinitivendung der 4. Konjugation anzutreffen [təni]. [i] in der Stammsilbe erklärt sich als Übertragung aus [tiŋ] TĚNEO (é + pal.).

In II [t̪reʊrə] TRAGERE § 49 röhrt [e] von einem ursprünglich nur in vortöniger Silbe gültigen, aber auf die Tonsilbe übertragenen [ə] her. [t̪ret] TRACTU mag zur Aufgabe von ursprünglichem *traure* mitgewirkt haben.

III. Kapitel.

Aus der Wortlehre.

Das folgende Kapitel soll nicht ein abgeschlossenes Ganzes insofern bilden, als etwa die zu einer bestimmten Begriffssphäre gehörigen Ausdrücke des untersuchten Gebietes systematisch erläutert und in weiteren Rahmen gestellt würden. Die abgefragten Worte gehören den verschiedensten Begriffskreisen an. Das Kapitel soll ein Provisorium darstellen, und eingehenderer systematischer Wortsforschung über Roussillon und die angrenzenden Distrikte ein reiches, interessantes Arbeitsgebiet weisen: Roussillon ist der Boden, auf dem der Kampf zwischen moderner Reichssprache einerseits und dem überoft in wohl erklärlicher Weise sich an den iberischen Wortstand anlehnenden bodenständigen Patois andererseits ausgetragen wird. Die § 7 gezeichnete Linie bildet in zahllosen Fällen nicht allein eine Laut- oder Formen-, sondern auch Wortgrenze. Allerdings sucht bisweilen der auch jenseits der Pyrenäen für irgendeinen Begriff übliche Ausdruck diese Grenze zu überschreiten, öfter aber dringt die nördliche Wortflut über sie und sucht — in hartem Streite — den ursprünglichen Wortschatz zu vernichten. Das Eindringen ist wohl nur selten ein plötzliches; gewöhnlich werden die Strecken allmählich in einer recht gut erkennbaren Bahn erobert. Es ist meines Erachtens kaum richtig, in verallgemeinernder Form zu sagen, dass das K. Roussillons ein „dialecte dégénéré“¹ etc. sei: Es wird vielmehr genau zu prüfen sein, ob denn nicht fremder (wohl vielmehr französischer als languedocischer) Einfluss in den einzelnen

¹ Anglade RLR XL, 151: „nous entendons par catalan le dialecte dégénéré, fortement mélangé de languedocien, que l'on parle actuellement dans les villages du Roussillon“.

Gegenden verschieden stark ist. Schon das an sich wenig umfangreiche Material, das ich zusammengetragen habe, weist mir unzweideutig den Weg, den fremde in k. Idiom dringende Elemente nehmen, zeigt mir, dass fremder Einfluss ganz nach der Gegend bald stärker, bald schwächer ist. Es bleibt zu prüfen und zu erwägen, welches die Bedingungen hierfür sind (cf. das in § 35 und § 35 A über Verkehrsgemeinschaft Gesagte). Dafür ist aber in dieser Arbeit nicht der Raum gegeben.

§ 296. Bei der Darstellung nun gehe ich von dem französischen Grundwort (Begriff) aus und suche die Entsprechungen desselben in der Mundart des bereisten Gebietes auf. Die Wortgeschichte von diesem aufs ostromanische auszudehnen, ist hier nicht der Platz. Bei einer langen Reihe von Beispielen werden wir Gelegenheit haben zu sehen, dass l. und k. Idiom gerade durch die Wahl eines verschiedenen Ausdrucks für einen Begriff getrennt sind. Ich glaube aber auch die Beispiele beiseite lassen zu sollen, die zwar eine Divergenz der beiden Mundarten nicht zeigen, die aber doch wortgeographisches Interesse beanspruchen dürfen, indem Differenzierungen innerhalb eines Idioms zutage treten. Anschliessend hieran führe ich einige Fälle auf, wo derselbe lateinische Wortstamm (aus unten näher bezeichneten Bedingungen) verschiedene nicht durch rein lautliche Entwicklung erklärbare Umformungen erfährt. Endlich füge ich einige Beispiele hinzu, die bei Beibehaltung eines Stammes verschiedene Suffixe bez. Präfixe diesem zufügen.

I. Ein Begriff wird durch verschiedene lateinische Grundworte wiedergegeben. Es folgen

§ 297. a) solche, wo diese Divergenz eine Trennung der interessierenden Mundarten zulässt.

Frz. *le voleur* § 23. I [bylür] in Anlehnung ans Französische. Ca, II [l'ađrə]. Das Grundwort LATRO dringt auch nach 40, 43, begegnet aber sonst nirgends auf südfranzösischem Sprachgebiet (ALF carte 1412).

Frz. *le tailleur* § 85. I [tal'ür] gleichfalls an das Französische angebildet. Ca, II [sastʁə]. SARTOR findet noch in 40, 43 Fortsetzung, ist aber in Südfrankreich sonst nicht bekannt (ALF carte 1276).

Frz. *le cordonnier*¹ I: [kurdyn̩] 99; [kurdyn̩] 77, 93, 95; [kurdyn̩] 23, 35—42, 92, 94, 101, Don, Sault (ausser 99); [kurdyn̩] 24—32; 43 hat neben [kurdyn̩] noch [sabaty̩]; 40 [sabaty̩]. Ca: [sabat̩], dgl. in 61—63, 80—86; [sabat̩] 87, 88; [sabat̩] 89—91; [sabat̩] 16,

¹ Cf. Thorn, AStNSL Neue Serie XXIX (1912), 81 ff. *Quelques dénominations du 'cordonnier' en français.*

46—48, 51, 52, 60; [səbatē] 41; [səbatē] 50; [səbatē] 1—15, 17, 18, 45, 49, 58, 59, VaSa, Mol. Die Formen von I entsprechen dem frz. *cor-donnier*, die des Ca und von II kastilischem *zapatero*. 40 [səbatyē], 43 [səbatyē] haben das k. Grundwort mit der 1. Endung [-ye] <-ARIU.

Frz. *le boucher* I: [bučē], 77 [bučē]; 94 [bušē], 93 [buše], 43 [kärnīsyē], 40 [kärnīsyē]. Ca: [kärnīsē], 70 daneben [bušē]; 64 [kärnīsē]. Cerd, II O [kärnīsē], aber 2, 4, 6, 18, 19 [kärnīsē], dazu VaCar; [kärnīsē] 14, 17, 22, 45, 53—55, 57; [kärnīsē] 1, 7—9, 21. Die 1. Form ist nach frz. *boucher*, die k. wie kastilisches *carnicero* gebildet. 40, 43 haben das k. Etymon.

Frz. *le jardinier* § 229. I [žärdijné], Ca, II [yrtułā] entsprechend frz. *jardinier* bez. kastilischem *hortelano*. Das Ca zeigt Spuren der 1. Form, ebenso übernimmt 44, 88 diese; natürlich kann auch an eine Aufnahme in die Mundart infolge des frz. erteilten Schulunterrichts gedacht werden. 40 hat k. [yrtuła].

Frz. *le médecin* § 45. I [mędesi], Ca [mədəsi], MEDICINU; II [męgħġa] MEDICU. Nur selten begegnet das 1. Etynom im K.

Frz. *le maître* § 86. I [məstṛē], II [amū]. Das Ca hat beide Grundworte. Neben als volkstümlicher empfundenem [amū] haben manche k. Orte auch die 1. Form. Eine Entsprechung des kastilischen *amo* ist umgekehrt auf südfranzösischem Sprachgebiet nicht anzutreffen (ALF carte 802).

§ 298. Frz. *le grand-père* I: [grampajrē] 23, 24, 28, 30, 37, 74, 93—95, 97; [grampajrē] 26, 32, 39, 77, 92; [grampajrā] 40; 34 [grampaire] und [pajri]; 35, 43, 101 [pēpi]. Ca: [pēpi] 67, 68; [pipi] 70—72; [grampajri] 69; [grampapa] 64, 65; [mažu] 73. II O, dazu 87 [abi]; 45, 47, daneben [grampare], das in 81, 82 gilt; 14, 16, 49 [abiqmə]; [pädri] 90, 91; [pēdri] 89.

[grampajrē] ist die im ganzen Südfrankreich vorherrschende Form (ALF carte 663); daneben existieren [pēpi] (nach Tappolet¹ *meirino* > *menino* > *memi*, danach *pēpi*) und [pajri] 34. Das K. setzt *PATRINU (namentlich im Westen) [pädri] fort; selten ist die Übersetzung aus dem frz. *grand-père* in [grampare]. Vorzugsweise gilt in II O [abi], mitunter, zur Unterscheidung von *grand' mère*, [abiqmə]. Das Ca hat [pēpi], daraus [pipi], [grampajri], die Koseform [grampapa], endlich (Ort 73) [mažu] MAJORE, das weder auf südfranzösischem Sprachgebiet (ALF) noch sonst meines Wissens auf romanischem Sprachgebiet bis heute in dieser Bedeutung belegt ist (bei Tappolet l. c. finde ich es nicht).

¹ Tappolet, E., *Die romanischen Verwandtschaftsnamen*. Diss. Zürich 1895.

Frz. *la grand' mère* zeigt analoge Reflexe I: [grammaɪrə] 93; [gramajrə] 25, 28, 32; [gr̥amajrə] 23, 30; [grandə majrə] 74, 92, 95, 97; [grandə majrə] 94; [grandə majrə] 40; [m̥enina] 25, 43, 101; [m̥enino] 42; [m̥eninu] 35; 34 daneben [majrinu]; [byel'a] 25; [byel'u] 39. Ca: [granm̥ama] 65; [gramm̥ama] 64; [grandə majri] 69; [pipine] 70, 72; [la pinə] 67, 68; [m̥azurə] 73. II O: [abi], 20, 49 [abiðqənə]; [abiə] 87; [granmarə] 81; [grammarə] 82; [paðrinə] 90, 91; [pəðrinə] 89.

Französische Bildungsweise hat [grandə majrə], ferner mit Assimilation [ndm] > [nm] > [mm] > [m]: [grammaɪrə] > [gramajrə]. Männlichem [pepi] entspricht weibliches [m̥eninu]. [majrinu] 34 setzt *PATRINA fort, der anlautende Konsonant ist indessen von [majrə] übernommen. Eine unmittelbare Fortsetzung von *PATRINA ist im Südfranzösischen nicht bekannt (ALF carte 662). Beliebt ist auch [byel'a] VECLA.

In K. Va Car gilt [paðrinə], ein junges Mädchen aus Perpignan sprach aber auch so ihre im Ca wohnende Grossmutter an. [granmarə] > [grammarə]. II O zieht [abi], zum Ausdruck des Gegensatzes, [abiðqənə] vor. Vom Maskulinum soll die angehängte Femininendung in 87 [abiə] scheiden.

Das Ca bildet zu [pipi] ein [pipinə], das zu [la pinə] wird; ferner sind dort anzutreffen [grandə majri], [gran mama] > [gramm̥ama]; dem [m̥azu] entspricht [m̥azure] 73.

Frz. *la tante* I: [taŋtə] 26, 43, 77, 101; [taŋtɔ] 42, 79; [taŋtɔ] 24, 27, 28, 32, 33, 40, 74, 75, 92—95, 97; [taŋtu] 34—36, 39; daneben 28, 33, 35 [tata], das auch in 30 gilt. Ca: [tiyə]; 71 [tata], 69 [taŋtə] daneben. II: [tiyə]; [tata] 4, 7, 21, 48, 58; [təta] 12, 15, 17, 19 (selten); [taŋtə] 4, 7, 10, 16, 17, 21, 50, 58; 84 daneben [paðrinə]. [tata] I hält Tappolet l. c. p. 97 für eine aus *tanta* entstandene Form; in diesem Falle müsste *tata* (ursprünglich in *tanta*-Gegend entstanden) Gebiete, wo -a > [ø], [ø], [u] wird, invaliert haben. Ist dann nicht die Annahme berechtigt, dass der Begriff *tata* „Mutter“ sich wie zu „Grossmutter“¹ auch zu „Tante“ erweitert habe? Die Form begegnet auch in II O; doch gilt sie dort mitunter als veraltet. Die eigentlich angestammte Bildung des K. ist [tiyə]. Schulunterricht mag [taŋtə] in Roussillon einführen. *PATRINA kann auch die Bedeutung „Tante“ annehmen: [paðrinə] 84.

Frz. *la femme* I: [fennə] 43, 77, 100, 101; [fennɔ] 38, 78, 79; [fennɔ] 40; [fennɔ] 24—35, 74—76, 95—99, VaAr; [fenu] 36, 37, 39; [fennɔ] 42; [fennə] 23. Ca: [la ðqnə]; 66, 71* [la ðqnə]. II: [la ðqnə],

¹ Körting, n. 9401.

41 [la ḍong]. Zu beachten ist, dass im Mittelalter k. Texte *dona* neben *fembla* verwenden. DOMINA hat in südfranzösischem Sprachgebiet keine Fortsetzung (ALF Karte 548).

Frz. *les garçons* I, Ca: [gužats]; [majnačę] 33, 77, 79; [majnačę] 29; [lę majnačę] 30; [baļęts] 78. II O: [mijus]; [mijups] 81, 82; [nięs] 7, 18, 21, 46, 54; [majnačęs] 56; [məjnačęs] 22; [lę majnačę] 55, 59—62; [məjnačę] 20; [mjnačę] 18; [pəl'agüs] 14. II W: [mijus] 88; [mijuns] 84, 85; [mjńoŋs] 87, 90, 91; [nęns] 86, 89; [lę majnačę] 83 wie auch 65. Die Herkunft von [gužat] ist verschiedentlich gedeutet worden. Näher ist letztthin der Frage A. Sperber, *Zur Bildung romanischer Kindernamen* BhZRPPh XXVII, 143 ff. getreten. II [mijus] hängt mit kelt. *MN* = fein, klein zusammen;¹ daneben [nin], im Westen [nęn] entsprechend dem in Nordkatalonien üblichen [nën], ist kast. *niño* der Bedeutung und Etymologie nach gleich.² Selten ist in II [majnačę] das in 18 wahrscheinlich in Anlehnung an das begrifflich so nahestehende [mijus] zu [mjnačę] wird.

Frz. *la sœur* § 85 I [sqr], Ca, II W [žermanę], II O [žirmanę]. Wie bekannt ist auf der iberischen Halbinsel im allgemeinen GERMANA, dazu GERMANUS, nicht aber SOROR fortgesetzt. [sqr] hat in Teilen Nordkataloniens die Bedeutung „Nonne“. Ob die ursprüngliche Bedeutung „blutsverwandt“ sich auch anderswo bei COGNATA zu der von „Schwester“ verengert hat, weiss ich nicht. Tappolet³ berichtet nichts davon: 1 [kuńadę].

§ 299. Frz. *le couteau* § 80 I, Ca [kütel'], II [gənjbęt] oder [rəu]. Mit Metathesis der inneren Konsonanten entsteht aus dem ersteren [gəbınjet]; beide bezeichnen im Gegensatz zu [rəu] „kleines Messer“ (*canif*) ein „grosses Messer“. In II W ist [rəu] nicht bekannt. Abzuleiten sind die Ausdrücke von KNIF = frz. *canif* mit Verkleinerungssuffix sowie RASORIU = frz. *rasoir* (s vielleicht lautlich geschwunden).⁴

Frz. *la cruche à huile* I: [durno] VaAr; [biđundqli] 28, 30, 34, 39, 74; [yl'erę] 36; 30 daneben [kąbęto]. Die meisten übrigen l. Orte haben die Entsprechung von frz. *la bouteille* (cf. § 14), 100 in der Form [butel']. Ca: [puagal] 71, 73; [puagal] 70; [puagał] 66; die nicht ziffernmässig aufgeföhrten Ca-Orte [puał]; [durk] 64. II W: [kaŋti], 91 auch 82 [əŋsat]. II O: [puał] 52—55, 60, 80; [poał] 4; [pwał] 2, 6, 9, 11, 12, 16, 17, 45, 46, 48, 49, 51, 57, 62; [durkə] 12, 56; [sitręl']

¹ Körting n. 6173.

² Id. n. 6545.

³ Tappolet op. cit. p. 50 ff.; p. 132.

⁴ Niepage RDR I, 339 notiert Fälle mit Schwund von -s-.

9, 10, 12, 14, 20, 50. [ül'ęry] setzt OLEU + -ARIA fort. [žerięs] 39 entspricht wohl kastilischem *jarra*, [sitręl'] kastilischem *citara* „Weinbehälter“, [kaŋt̪i] italien. *cantero*, kastil. *cantaro*, „Kanne, Humpen“. [pwał] usw. setzen *POTALE, POCALE fort.

Frz. *les ciseaux* § 137 I [sizęs], Ca [əstizurəs], II [əstizqrəs]. 40 übernimmt die k. Form als [əstizurəs], 23, 24 [esizeüs], 74 [asizeüs] haben Prothese in Anlehnung an das k. [əstizqrəs].

Frz. *le balai* I: [granęrɔ] 93; [engrańerɔ] 26; [engrańerɔ] 99; [engrańerɔ] 24, 28; [engrańerɔ] 32, 34, 95, 96; [angrańerɔ] 27, 29, 30, 35, 37, 74, 75, 92, 94, 100; [angrańerɔ] 39. Ca: [engranerə] 64—67; [engranerə] 72; [engranerə] 70; [angranerə] 68, 69, 73; [angranerə] 71*; [angranerə] 71. II O: [əskumbrə], 82, ferner 88, 91 [gränərə]; 86 [gränərə]; 87 [gränərə]; [əskombrə] 84, 90. [əskumbrə] usw. entspricht kastilischem *escoba*.

Frz. *la scie* I: [rəsegɑ] 77, 100, 101; [rəsegɑ] 26; [rəsegq] 78, 79, 99; [rəsegq] 25, 28, 30—33; [rəsegq] 24; [rəsegq] 93; [rəsegq] 92, 94—97; [rəsegq] 41; [rəsegq] 39; [rəsegq] 43; [rəsegq] 42; [rəsegq] 40; [rəsegq] 44. Ca: [sərə] dgl. II. 71* [sərə], 47 [sərə].

Frz. *scier* I [rəsegɑ] 28, 30, 74, AudO, AudW; [rəsegɑ] 35—37, 77, 99, VaAr, Sault; [rəsegɑ] 100; [rəsegɑ] 39, 40; [rəsegɑ] 41; [rəsegɑ] 42—44. Ca: [sərə], 71* [sərə]. II [sərə], aber 47 [sərə]. Die modernen Formen gehen auf SERRARE und RE + SECARE sowie die entsprechenden substantiven Bildungen zurück. 41, 44 schliessen sich dem l. Sprachgebrauch an.

Frz. *les pantalons* I: [paŋtaluńs], 38, 39, 42, 43 [kausęs]. Ca, II: [kaſſəs], aber 71, 71*, 72 [kaſſəs].

Frz. *la charrue* § 88 I [alaрайrę], Ca [alarajrə], II [alarådə] vorwiegend im Westen; II O [ape] und [glaine]; einige hart am l. Sprachgebiet gelegene Orte übernehmen die dort übliche Form, verwenden aber doch als volkstümlicher die sonst in II O geltenden Grundworte. Kann [lapę] nicht aus [lapłę] infolge von Dissimilation entstanden sein? Foerster¹ führt dieses auf APPLICITU zurück.

Frz. *le panier* § 26 I [pańę], Ca, II [sistel'], in 52 daneben [pańę], das wohl als moderner Eindringling zu gelten hat. [sistel'], Ableitung von CISTA (kastil. *cesto*, ital. *cesta*, *cesto*) hat in 91 weibliche Form [sistel']. II W kennt neben [sistel'] [pańerə] *PANARIA; [ń] in [pańerə] 87 ist mir nicht anders als durch Einfluss des Französischen entstanden erklärlich.

¹ Foerster ZRPh XXIX, 9.

§ 300. Frz. *les pommes de terre* I: [patañes]; 74, 75, 98, 99 [patañes]; 23* [patañes]; [pataños] 24; [pataños] 32, 33; [pataños] 34, 95, 96; [träfes] 34, 36, FenS; [träfes] 43; [träfes] 44. Ca: [träfes]; 70 [träfes]; 64 [patañes]. II O: [träfes]; [trämfes] 55, 81, II W; 89, 91 daneben [patañes]. Fortsetzungen von *TÜFER sind in I selten; II W charakterisiert der bei diesem Wort sekundär vor Labial entstandene entsprechende Nasal. [patañes] 89, 91 ist kaum als von I importiert anzusehen, wenn man bedenkt, dass auch im Vallespir (ALF carte 1057) diese Form gilt. Für Tarragona habe ich [trämfus] und [patañes] (vgl. span. *patata*, port. *batata*) notiert.

Frz. *orange* I [uranžę] 23—25, 31, 33, 74, 79, 97, 98; [uranžę] 26—29, 34, 35, 37—39, 78, 99; [uranžą] 77; [iranžę] 34, 42; [iranžę] 30, 36, 75, 95, 96, 101, VaAr; [turqonžę] 43, auch 41, 44. Ca: [uranžą] 71*; [turunžę] 65; [turunžę] 70—73; [turonžę] 67; [turonžę] 68, 69. II O: [turonžę]; VaCar, 82—84 [turonžę]. Die I. im allgemeinen verwandte Form entspricht frz. *orange*. [iranžę] vermutlich < [üranžę] < [uranžę]. Die in II beliebten Worte gehen auf arabisch *turunj* zurück.¹

Frz. *le champignon, les champignons* I [šampijňun] 23, 26, 92, 93, 95, 97, 101; [sampijňun] 74; [ružil'u] 33, 34; [ružil'uzı] 32; [rubil'us] 28; [buleť] 30, 39; [kügamel'] 35; [kämparol] 43. Ca: [šampijňun] 71, 71*; [šampijňun] 67; [səps] 65, 69; [səps] 72, 73; [sep, sets] 70. II O: [buleť]; [čəmpijňun] 20; [ružil'u] 51—53, 56; [rubel'u] 63; [rubel'o] 89; [kurijołęs] 87, 90.

Frz. *le sarrasin* I [mal'ɔrkę], II [fažoł].

Frz. *la saucisse* § 69 I [salsisę], Ca [salsisę], II [l'engynisę], dem kastilischen *longaniza* entsprechend; doch beginnt heutzutage auch das I. bez. frz. Grundwort in k. Sprachgebiet einzudringen.

Frz. *le beurre* § 38 I [büre], Ca, II [majtęgę] MANTICA. Ort 44 übernimmt das I. Etymon.

Frz. *le coq* I [pul'], ausser 40, das k. [gal'] hat. Ca [pul']; 64 [gal']. Beide Worte kennen 67, 71, 72. GALLU ist zwar im Dpt de l'Aude und benachbarten Strichen nicht fortgesetzt, wohl aber in andern Teilen Südfrankreichs (ALF carte 320).

§ 301. Frz. *le grillon* § 9. I [gril'], seltener [gril'o] und [gril'un]. In II O gilt das onomatopoetische [rigrig], auch [rikrik], kontaminiert mit [gril'] zu [regrيل'], [ragrيل']. II W hat [gril'], 85 [gril'o], so dass nur im Osten I. und k. Mundart verschiedene Bildungen haben. Lautmalende Bildungen begegnen in I selten: 27 [rikrik], 38, 101 [rigrig],

¹ Schädel, *Relació sobre la Filologia Catalana* 1906. Vollmöllers Krit. Jhber. Separatabzug p. 13.

sind aber in Südfrankreich nicht unbekannt (ALF carte 669). 26 [sigala] und [ʃautarəl'] sind semasiologisch kaum mit frz. *grillon* gleichzustellen. [griɲqtə] 20 steht allein.

Frz. *le troupeau* (*de moutons*) I: [tʁupɛl'] 28, 74, 93, 95, 96; [trupɛl] 30, 32; [trypel'] 35, 36, 39, 42, 43, 100; [trypel] 79; [trypel] 98; [r̥amat] 23, 26, 40, 75, 99; [r̥amat] 92, 94. Ca: [r̥amat], [r̥amat] 64, 65. II O: [r̥amat], aber 12, 46, 62, 80, 82 wie II W [r̥amat]. 10 [øskamqt]. Neben [r̥amat] findet sich in Katalonien [r̥amaðə], das einen „Schwarm von Vögeln“ bezeichnet. Körting¹ nimmt für ital. *ramingo* „junger Raubvogel“ den Stamm RAM- „Zweig“ an; er ist natürlich auch für k. [r̥amaðə] vorauszusetzen; der Bedeutungsübergang von „Schwarm von Vögeln“ zu „Schwarm“, „Herde“ überhaupt ist nicht ausgeschlossen. [r̥amat] in den l. Ortschaften ist ein Katalanismus; in nördlichen Gegenden ist das Wort nicht anzutreffen (ALF carte 1338). [øskamqt] entspricht kastilischem *escamocho* „Schwarm von Bienen“.

§ 302. Frz. *argent* I [arʒɛn]; Ca, II [plate]. Das l. Grundwort weisen 44, 45 auf. Das in Nordkatalonien bekannte DENARIOS ist in 60, 83 als [dijes], in 68 als [dijes] fortgesetzt. Zu Ca, II cf. kast. *la plata*.

Frz. *le printemps* § 48 I [priṇteps], Ca, II [priməb̥erə]; die Carte 65, 69 kennen auch das l. Grundwort, ebenso 16, 20, 44, 62. Anlehnung an das Französische ist wahrscheinlich. Umgekehrt hat 40 die k. Form.

Frz. *le jour* § 170. I [žun], Ca, II [diyə] *DIA.

Frz. *la maison* § 43. I [ustal] HOSPITALE, Ca, II [kazə] CASA.

Frz. *les cheveux* § 62. I, Ca [pełs] usw. PILOS, II [kəbeł's] CAPILLOS.

Frz. *la figure* § 38. I [figürə], Ca, II [karə] CARA. K. Grundwort haben die nahe dem Sprachgebiet gelegenen Orte 40, 42, 43, 93.

§ 303. Frz. *soixante-dix, quatre-vingt, quatre-vingt-dix*.

Soixante-dix § 24.

Quatre-vingt I [katr̥eb̥ins]; [katr̥eb̥ins] 23, 26, 28, 30, 99, VaAr; [katr̥eb̥inz . .] 31; [b̥ejtaŋtə] 40. Ca: [katr̥eb̥ins], 69 daneben das in 67 geltende [bujtantə]; [katr̥eb̥in] 71; [kwatr̥eb̥ins] 64. II O im allgemeinen [kwatr̥eb̥ins]; 14, 50, 53 daneben [bujtantə]. Letzteres begegnet noch in 81, II W. [kwatr̥eb̥ins] 56, 60, 80; [kwɔt̥r̥eb̥ins] 54, 63, 82; [kɔt̥r̥eb̥ins] 51, 57—59, 62; [kɔt̥r̥eb̥in] 86.

¹ Körting n. 7745.

Frz. *quatre-vingt-dix* I [katrəbindɛts] 33—36, 39, 42, 77, 79, 98; [katrəbindɛts] 28, 30, 32, 92, 94, 99; [nɔ̃nãntɔ] 74; [nɔ̃nãntɔ] 26; [nɔ̃nãntɔ] 93; auch 31—33, 94, 95; [nɔ̃nãntə] 23; [nɔ̃nãntɔ] 97; [nɔ̃rãntɔ] 40. Ca: [nɔ̃rãntə] 65, 67; [nɔ̃rãntə] 68, 70, 78; [katrəbindɛ̃] 69, 70. II: [kwatrəbindɛ̃] 4, 5, 12—14, 18—20, 45, 46, 49; [kɔ̃trəbindɛ̃] 58, 59, 86; [nɔ̃nãntə] 50; [nɔ̃rãntə] 53, 90; [nɔ̃rãntə] II W (ausser 90), 12, 13, 16, 51, 57, 60—63, 81, 82.

In unserm Sprachgebiet begegnen für die genannten drei Zehner zwei Grundtypen der Bildung, 1. die nach frz. Art durch Zusammensetzung entstandene, 2. die lt. *SEPTANTA, *OCTANTA, NONANTA fortsetzende Form. Es ist ausser Zweifel — darauf deuten schon die mittelalterlichen Dokumente —, dass in unserm Gebiet die letztere Bildung die ältere ist.¹ Formen wie [katrəbĩns] bez. [kɔ̃trəbĩns], [katrəbindɛts] bez. [kwatrəbindɛ̃] sind als Nachbildungen des frz. anzusehen; sie sind nicht über die Pyrenäen gedrungen. Am stärksten ist der Einfluss des Frz. in I, geringer, doch immerhin ziemlich merklich, in II O. Die Cerd und VaCar scheiden sich deutlich von den östlich angrenzenden k. Gebieten, indem dort bis jetzt die nach frz. Muster entstandenen Formen so gut wie nicht Eingang gefunden haben; nur in Ort 86 habe ich [kɔ̃trəbin], [kɔ̃trəbindɛ̃] konstatiert (Auskunftgeber Gastwirtsfrau von etwa 40 Jahren!). Die Cerd und VaCar sind unter den Bewohnern der Ebene Roussillons ihrer archaisierenden Formen- und Lautbildungen wegen bekannt. In II O, noch mehr in I gelten die nicht zusammengesetzten Formen als recht altertümlich: brachten sie Alte hervor, so antwortete ihnen die Jugend oftmals mit spöttischem Gelächter.

Die Entsprechungen von lt. *SEPTANTA, *OCTANTA, NONANTA haben keineswegs gleiche Verbreitung: die nach frz. Art gebildete Form von „siebzig“ habe ich nur in zwei l. Ortschaften 92, 94, die sich in dieser Beziehung der benachbarten gaskognischen Gegend anschliessen (ALF carte 1240), konstatiert; sie existieren dort neben der älteren Bildung. NONANTA hat ein weiteres Gebiet inne als *OCTANTA; das letztere ist im l. nicht bekannt; nur Ort 40 hat [bẽitãntɔ].

Über *soixante* cf. § 315.

§ 304. Frz. *gauche* I: [gaũčə] 77, 101; [gaũčɔ] 38, 42, 78, 79; [gaũčɔ] 24—33, 74, 75, 92, 94—99; [gaũču] 34; [gaũčə] 23; [sk̥erə] 101; [sk̥erɔ] 24, 25, 30, 31; [sk̥erɔ] 93; [sk̥eru] 35—37, 39; [sk̥erə] 40, 43. Ca: [sk̥erə], aber 71* [gaũčə]. II: [sk̥erə], 47 [sk̥erə], 41 [sk̥erɔ]. Das

¹ Cf. über Einzelheiten Rösler, M., *Das Vigesimalsystem im Romanischen*. BhZRPh XXVI (1910), 187 ff.

k. Grundwort (kastil. *izquierdo, -a*) findet im l. unsrer Gegend Eingang, ist aber weiter nördlich nicht anzutreffen (ALF carte 629).

Frz. *nouveau* I [nɥøbel']; 98 [nɥøbel]; [nɥøbel'] 23, 30; [nɥøbel] 29; [nɔy] 35, 38, 39, 42, 93. Ca, II [nɔy]. Das k. Etymon ist in Südfrankreich heutzutage selten.

Frz. *quand l'enfant sera grand* § 237. I [gran], Ca, II [grøs]. Ort 50 hat das l. Etymon.

Frz. *aveugle* § 86. I [ɑ̃bük'lɛ] in Anlehnung an das Frz. gebildet; Ca, II [syegy] kastilischem *ciego* entsprechend. Ort 40 folgt dem k.

§ 305. Frz. *des fruits bien bons* § 32. I [pla] PLANU; Ca, II [bøn]. 43 [byen] entspricht dem Frz.

Frz. *toujours* § 207. I [tyçun], Ca, II [semprə].

Frz. *bientôt* I: [l'eu]; 94 [desegit]; 78, 95 [sürkɔp]; 42 [dabɔʁt]; 39, 43 [ɑ̃bijat] wie Ca und II W. In II O ist oft [əbjat] neben diesem zu finden. [l'eu] LEVE, [desegit] „tout de suite“; [dabɔʁt] zwar formell, nicht aber semasiologisch mit frz. *d'abord* übereinstimmend; [ɑ̃bijat] zum Verb *aviarse* (vgl. das nämliche kastilische Wort) gehörig.

Frz. *trop* I: [trop], dazu in 44; 100 [troppeḍe..]. Ca, II: [masə]; [fɔrse] VaSa, 2, 5—7, 9—13, 21, 59; [prøy] 58 PRODE.

Frz. *comment avez-vous fait cela?* I: [kysi]; 40, 77, 79, 99 [kuɑ̃bɛt..]; 92 [kin as fej..]. Ca [ku]. II: [kum], 18 [kun]. L. [kysi] QUOMO + sic steht k. [kum] QUOMO gegenüber. Im nördlichen l. Gebiet begegnet vereinzelt [ku..], aus [kum] entstanden zu denken. 92 [kin ..] bildet den letzten Ausläufer nach Osten der in Ariège, Hautes Pyrénées beliebten Wendung (ALF carte 314).

§ 306. Frz. *atteler* § 61. I [atela]; das Ca hat dasselbe Grundwort; es erscheint auch in einigen dem l. Sprachgebiet benachbarten k. Orten. II O [akyl'a] zum Substantiv [kql'] „Hals“ gehörig; [zunə], in II W als [žuni] bekannt, setzt JUNGERE fort. Selten tritt [puya] auf; [asteka] 15 nach Körting¹ zu *STAKA „Pfahl“ gehörend, vgl. kast. *estacar* „an einen Pflock binden“, daraus bei uns mit Erweiterung des Begriffes „anbinden“, „anspannen“. Nordkatalonien hat [enganya] entsprechend kastil. *enganchar* = „mit Haken ergreifen, anhängeln, anspannen“.²

Frz. *allumer* § 53. I [al'iūma], II [əɥsenrə], mitunter findet sich in unserm k. Sprachgebiet auch das l. Grundwort. Nach 79 dringt INCENDERE.

¹ Körting n. 9013.

² Id. n. 1806.

Frz. *laver* I [l'aba] Ca, II [rə̃nta], nach Körting¹ aus RECENTARE.

Frz. *danser* I [daŋsa], II W ConflW [bał'a], vereinzelt im übrigen II O neben [bał'a] BALLARE. (Cf. frz. *danser*, kastil. *bailar*.)

Frz. *couper*: I, dazu in 41, 44: [kupa]. Ca: [tr̄jŋka]. II: [tr̄ŋka] 60; [tr̄ŋka] 2, 4, 20; [tr̄ŋka] 6; [tr̄ŋka] 12, 16, 18, 46, 48, 49, 80—82, 90, 91, VaSa (ausser 55), Cerd; [tr̄ŋka] 7, 51, 55, 59, 63; [tał'a] 88; [tał'a] 89; [səga] 50, 52; [askadza] 47; [askadza] 58, 62; [eskadza] 13, 16, 21, 22. Ob [eskadza] mit *QUASSICARE (etwa *[əskəzga] > *[əskəgza] > [eskadza]) zusammenhängt, bleibe unentschieden. [tał'a] TALIARE entspricht kastil. *tajar*; selten ist [səga] SECARE.

Frz. *les pantalons usés* I: [üzadi]; [üzats] 37; [œzadi] 95—97; daneben [kupadi] 24, 26, 29, 35, 92; [traukadi] 25, 32, 33, 74; [kausəs byel'es] 39. Ca [tr̄ŋkadəs] 65, 66, 69, 70—72; [œzadəs] 68, 73, auch 70; [üzadəs] 71*. II: [tr̄ŋkadəs] 4, 54; [tr̄ŋkadəs] 1, 2, 6—10, 15—18, 20, 21, 45, 46, 48, 50, 52, 53, 57, 60, 82, 85, 86—88, 90, 91; [tr̄ŋkadəs] 51, 55, 59, 61; [uyađəs] 12, 13—16, 19, 20, 22, 47, 49, 54, 56, 58, 80, 81, 82—84, 90, 91; [bel'es] 44; [małtal'adəs] 89. [kupadi] entspricht frz. *coupés*, [traukadi] frz. *troués*; die spezifisch k. Form ist [tr̄ŋkadəs], [tr̄ŋkadəs], nach Körting aus *TRINICARE (span. *trincar*); [bel'es] 44 und [byel'es] 39 entsprechen nicht ganz frz. *usés*; ebensowenig [małtal'adəs].

Frz. *dénicher* § 49. Neben [dəniža] u. ä. begegnet in I [desprufita], ferner [surti] (in transitiver Bedeutung), [l'eba] = frz. *lever*, [sərka] = frz. *chercher*, in IO vorwiegend [plęga] PLICARE. In II gilt hauptsächlich [tr̄ejrə] TRAGERE; auf gleicher Basis beruht [tr̄ejrə] im Grenzort 36; in II erscheint sonst noch [dəstrui] frz. *détruire* und [dəznja], in 1. Nachbarschaft [rəplęga], 40 [plęga] und 44 [blęga] mit Wechsel des [p] > [bl]; [p] dürfte zunächst im Kompositum [rəplęga] > [rəblęga] geworden sein; das Simplex übernahm von diesem die stimmhafte Lautung. Das Ca weist neben [tr̄ejrə], [dəsprufita], [dəzniza] noch [sal'i], [sal'ə] auf.

Frz. *essayer* I [ɛnsaža], Ca, II [pruba]. Nordkatalonien kennt [ənsəža], das wie die Form in I auf IN + EXAGIARE zurückzuführen ist. Cf. span. *ensayar*.

Frz. *déjeuner* I: [dežüna], 92, 94 daneben [dināl'a], 93 daneben [dinaya]; 30, 95, 97 [dežənə]; 40, 42, 43 [azmurza]; dgl. in den Ca-Arten 65, 67. [əzmurza] 68, 69, 71—73; [dežənə] 70, 71*. II O:

¹ Körting n. 7836.

[əzmürza], aber 7 [mürza], 5, 10, 15, 17, 47, 49—51, 60, 80, 81, 89, 91, Cerd. 58 [trę̄nka dəžu]. [djinjal'a] > [djinaya] sind Ableitungen von 1. [djinna]. Das k. Etymon dringt nach 40, 42, 43; es entspricht kastilischem *almorzar*.

Frz. *tomber* § 211. I [tumba], Ca, II [kajrə]. CADERE findet auch in einigen dem k. Sprachgebiet nahegelegenen Ortschaften (VaAr, Don, 42) als [kajrə] Fortsetzung.

Frz. *descendre* I: [aðal'a] 30, 37, 39, 93; [daðal'a] 23, 26, 32, 35, 74, 77, 95, 97, 99, 100; [dãðal'a] 79; [dẽðal'a] 92; [dẽsəndrə] 28, 34. Ca: [bajša], 64 [dəbəl'a]. II O: [bajša]; [baša] 16, 49; [bəša] 8, 10, 12, 14, 22; II W [baša] *BASSIARE.

Frz. *s'asseoir* I: [sasyeta] VaAr, Sault ausser 92, 97 [sasyeta], das ebenso in 25, 34, 77, 78 existiert; [saseta] 28; [saseinta] 44; [saseirə] 29, 30; [saseirę] 23, 26, 74, auch 78; [saseirę] 31, 39, 42, 43; [saseirę] 34—37, AudO ausser 31. Ca: [saseurə] 72; [səseprə] 65—69; [saseuri] 70, 73; [saseuri] 71*; [səurı] 64. II O: [saseurə], in 14, 16, 19, 20, 50, 52 [saseinta], 16, 20 beides; 63, 81, 82 [səsiurə]; II W [siurəs]. [saseirę] etc., [səseprə] etc. bedürfen keiner Erklärung. [səsiure] kann ich mir nur als lautliche Fortsetzung von ASSIDERE denken.¹ Wie im Rätoromanischen (Jaberg p. 376) ist deutlich der Kampf zwischen dem Typus SEDERE und SEDENTARE erkennbar. Einen begrifflichen Unterschied der modernen, oft nebeneinanderstehenden Ausdrücke habe ich nicht bemerken können.

Frz. *vous ne vous mariez pas?* I: [buz marjdat pas], 95 daneben [.. marjdet ..]; 43 [buz marjdats ..]; 23 [buz marjdet pas]. Ca: [kəzay]; [kəzeu] 64, 69; [kəzəu] 71*, 80. II O: [kəzeu]; [kəzəu] 46, dgl. Cerd. (ausser 86); [kəzau] VaCar. Die Formen in I entsprechen der französischen, die des Ca und von II sind Ableitungen von CASA. (Cf. kastil. *casarse*.)

Frz. *bercer* I: [brësa] 74, 97, AudO, AudW, FenN, FenS, 36 daneben [gruṇšula]; [brësa] 77, 95, 101, VaAr. Ca: [brësa] 65, [bresa] 71*, [gruṇsa] 64, die übrigen Ca-Dörfer [brësa], auch 80. II W, ferner ConflW, 9, 14, 49—51, 53, 60—62 [gruṇsa]; 87 [gruṇsam] „pour me bercer“; [gruṇša] 46, 52, 55—57; [gruṇča] 54; [gruṇšula] 16, 20; [gruṇšula] 4, 7; [gruṇšula] 45, 47, 59; 48 daneben [gruṇšula]; [brësula] 60; [balənsa] 58. [brësa] I und [brësa] Ca entsprechen dem frz. *bercer*; gleichen Stamm hat k. selten erscheinendes [brësula]. In II herrscht

¹ Den p. 374 und 405 seines Aufsatzes *S'asseoir*, AStNSL, Neue Serie XXVI 3. 4. Heft (1911) ausgesprochenen Gedanken, dieses Etymon sei nicht romanisch fortgesetzt, hat Jaberg selbst p. 423 eingeschränkt.

[gruṇsa], woraus [gruṇsula] weitergebildet ist. [grənšula] und [gręnšula] sind vermutlich lautliche Fortsetzungen aus [gruṇsula] < [gruṇsa]. [bałeṇsa] ist nach [bał'a] gebildet: „in schwingender Bewegung sein“ und „in schwingende Bewegung setzen“.

Frz. *j'entends* § 236. I [ɛntɛndi]; Ca, II [septi]. INTENDO ist neben *SENT(I)O in 58 fortgesetzt. [aʊzi] 93, [ɔwi] 16, 17, 44 *AUDIO.

§ 307. b) Ein Begriff wird sprachlich verschiedentlich ausgedrückt; doch gestatten die folgenden Beispiele eine Scheidung von l. und k. Mundart nicht:

Frz. *mon mari* I: [mun qmə] 92; [elmjqmə] 25—27; [elmjqmə] 98—100; [elmjqmə] 23*; [elmjqmə] 23; [almjqmə] 74, 77; [almjqmə] 75, 79; [lę mių qmə] 24; [lę miwqmə] 96; [lę mi qmə] 95, daneben [mun qmə]; [lę mi qmə] 33, 34, 36—38, 93, 94, 101; [lę mi qmə] 40; die nicht genannten l. Orte [lę mi qmə]. Ca: [lụ mių qmə]; [lụ mi qmə] 67—69; [lụ mi qmị] 64, 71*. II: [əł męq qmə]; [ał męq qmə] 5—14, 45, 46, 81, 82, 87—89; [lụ męq qmə] 1, 51, 52, 63, 80, 83, 91, VaSa; [lụ mę qmə] 59; [əł męq lamı] 49; [ał męq marit] 58, 88. An Stelle des üblichen [qmə] hat 58, 88 [marit] = frz. *mari*.

Frz. *un enfant* I [majnačə], II [majnağə], aber auch mit dem Suffix -ATA [majnađə] wie besonders im Ca und ConflW. In II W begegnet [krięturə] und [nin]; ferner ist auf k. Gebiete [iŋfan], auf l. [gužat] zu nennen (vgl. *les garçons* § 298).

Frz. *la jument* § 62. [kəbał'ə] II O wird in II W durch [ege] EQUA wiedergegeben; das Etymon ist ebenso im Ca, im benachbarten Don, auch VaAr bekannt. In Nordkatalonien ist gleichfalls EQUA fortgesetzt.

§ 308. Frz. *les moutons* § 80. Neben gewöhnlich in II geltendem [mütus] tritt sporadisch [fędəs] FETA auf; in II W erscheint häufig OVICULAS als [aueł'əs], [əeł'əs], [ybeł'əs] usw.

Frz. *le chien* § 24. In II begegnet neben [ka] häufig [gus], in II W [gos]; die letzteren haben im span. *gozque* Entsprechung.

Frz. *agneau* § 18. In II erscheint mitunter [čai], [šai] neben [ań'eł'], wie in Nordkatalonien.

§ 309. Frz. *les tuiles* § 245. Vornehmlich in II W ist aus lat. *LAUSA entwickeltes [l'ɔza], woraus [l'użat] neben [teŋłəs] zu belegen.

Frz. *la viande* § 47. Das l. unsrer Gegend weist [kar] und [byandq] auf; zumeist sind beide Worte den Sprechern geläufig ([kar] rohes, [byando] gekochtes Fleisch); das Ca und II bevorzugen entschieden [kařn]; vereinzelt ist in II O [byandə] zu finden.

Frz. *le chêne* § 35. IW zieht dem Grundwort ROBURE, das in I O sowie II seine Fortsetzung gefunden hat, [gärlik], daraus [ärlik] 99, vor. Über die Herkunft des Wortes gehen die Meinungen auseinander¹ (vgl. Körting n. 7654). [aüzine] 37 entspricht nordkatalonischem [əłzinə] řLČINU.

Frz. *le sapin* § 65. I gewöhnlich [sapin]; auf das Etymon SAPPINU geht auch [səpin], [səpi] zurück, das in einigen dem l. Sprachgebiet benachbarten Ortschaften (nicht in Nordkatalonien, wo [pi] gilt) zu belegen ist. Daneben existiert [abet] ABLETE (ital. *abete*, kastil. *abeto*). Dieses Grundwort kommt namentlich in II vor, dessen östlicher Teil aber auch [pi] PINU hat.

Frz. *l'herbe* I [erbo] usw., II [erbe]. Das weiter nördlich beliebte FENU (ALF carte 586) ist nur in 28, 40 [fe] fortgesetzt.

Frz. *la laitue* entspricht in II nicht gar selten [ənsjam]. Von INCISU, das Körting 4389 als Etymon annimmt, zum modernen Worte ist sowohl lautlich wie begrifflich ein gar zu weiter Weg.

§ 310. Frz. *une boîte d'allumettes* § 103. Fast die gesamte Gegend hat das frz. Wort in älterer oder jüngerer Gestalt ([bwetɔ], [bwatə]) übernommen; nicht bekannt ist frz. *boîte* in II W, wo in Übereinstimmung mit Nordkatalonien gelehrtes [kabzə] bez. [kapss] gilt; 53 bildet diese Form zu [kadzə] weiter (vgl. *Capcir* > [kadzi]). In gleichem Umfange wie *boîte* ist *allumettes* in unser Gebiet eingedrungen I [al'üm̥t̥es], II O [gl'üm̥t̥es]; II W hat [mistys]. Kastil. *aluquete* entspricht [ə'l'ük̥t̥es] 91; ähnliche Formen begegnen aber auch in Südfrankreich (ALF carte 35).

Frz. *le bout de cigare* § 120. In II und im Ca wechseln [kap] und [but]; [kap] ist dazu in einigen dem k. Sprachgebiet benachbarten l. Orten zu belegen. Nordkatalonien hat [puntə].

§ 311. Frz. *le diable* I: [dyaple]; [dyapplə] 74, 79; [dyappl'e] 97; [dyappl'e] 99; [dyabbłę] 23, 37, 39; [dyapłę] 38, 75, 101, VaAr. Ca: [dyable] 65, 72, 73; [dyaplə] 67; [dyappłę] 68, 72*; [dyapłi] 69. II O: [dyabbłę]; II W [dyaplə]; volkstümlicher ist in II aber [djmɔni].

Frz. *la fête-dieu* § 31. In I besteht neben [kɔrpüs] [festo de dius] u. ä.; diese Bildung ist im südfranzösischen Sprachbereich öfter anzutreffen (ALF carte 557).

Frz. *la faim* I: [tałęnt] 95; [tałęnt] 29—31, 77—79, AudW; [tałen] 39; [tałen] 28, 35—37, 42, 43, 75, 98, AudO (ausser 31), VaAr; [fam] 38, 40, 43, 94, 100, ferner in den Ca-Orten 69, 70, 73. [tałen]

¹ Cf. hierzu Schuchardt, ZRPh XXIII, 198.

65; [ganə] 67, 68, 71—73; [ganə] 66, 71*. II W, dazu in 7, 54, 56, 60, ConflW [ganə]. II O im allgemeinen [fam]. [taßen] 57, 59, 60, 62; [taßen] 6, 20, 47, 49, 53. [fam] ist in den oben genannten 1. Orten aus dem k. übernommen; weiter nördlich begegnet man dem Etymon FAME nicht mehr (ALF carte 527). [ganə], das in II W ausschliesslich gilt, entspricht kastil. *gana* zum Verb *ganar*, das in der Erklärung Schwierigkeiten macht.¹

Frz. *la bouteille* § 14. Das frz. Wort ist in I die Regel; es ist ebenso in das Ca sowie in II O eingedrungen, ohne dort jedoch [ə̃mpul'ə] AMPULLA verdrängt zu haben. Keine Spur des frz. Wortes ist in II W zu finden. Zweimal ist [kab̥etɔ] bez. [kab̥etu] zu belegen.

Frz. *un écu* I: [esküt] 26—28, 99, AudO; [esküt] 25, 93, 94, 96, 101; [asküt] 98, Don, FenN (ausser 28), FenS; [dury] 24, 27—29, 31, 32, 35, 37, 92; [durɔ] 26, 30, 33. Ca: [esköt], 71* [asköt]. II O: [duru], [eskut], 50 auch [peso]; [askut] II W, sowie 80. Zwischen [duru] und [eskut] wird — wenigstens in einigen Ortschaften — ein Unterschied gemacht: das erstere bezeichnet ein Fünffrankstück, das letztere ein Dreifrankstück. [peso] entspricht kastil. *peso*.

Frz. *le tison* entspricht mitunter [buskal'], mit umstrittener Wurzel (cf. Meyer-Lübke, *Wörterbuch* nr. 1226; 1420).

Frz. *deux fois* § 31. II gewöhnlich [kɔps], selten ist [bəgadəs], abgeleitet von VICE; entsprechend [kaʃkə bəgaðə] *quelquefois*.

Frz. *quel âge as-tu* § 89. In I ist wie in der Hauptsache auf dem übrigen südfranzösischen Sprachgebiet (ALF carte 9) die dieser frz. Redensart entsprechende Wendung bekannt. [künačę as]; das Gleiche gilt von II O [kinağ . . .]; weiter westwärts treten [kiňtems] sowie [konzań's] QUANTOS ANNOS auf; in II W gelten diese Wendungen fast ausschliesslich. Die lautliche Fortsetzung von AETATE (Tarragona [kin ədat . . .]) ist in unsrer Gegend durch das frz. *âge* verdrängt.

Frz. *le village*. In I sind mir nur Fortsetzungen des Etymons *VILLATICU [biлаčę] usw. begegnet; in II O finden wir es auch, doch zieht man [andręt] frz. endroit vor; ebendort ist POPULU weiter entwickelt, das in II W ausschliesslich gilt. 40 hat in Anlehnung an das k. [andręt].

Frz. *se mettre à l'abri de la pluie* I: [glabrik]; 40 [alraparu]. Ca: [alabrik]; 67 wie Ort 40. II O: [alabrik]; 2, 14, 18, 20, 55 [ał rąparu]; 20 [amaga]; 89 [ał rəfuč]; [ał rəpluč] 90, 91; [ał supluč] 50. [al raparu] entspricht kastil. *amparo*. Va Car [rəfuč] REFUGIU, [rəpluč] gewissermassen RE-*PLOVIU, ähnlich [supluč]; [amagar] s. *se couvrir* § 314.

¹ Körting n. 4149.

§ 312. Frz. *un bel homme* § 150. I sowie auch II in weitem Umfange haben das dem Frz. entsprechende Grundwort; mitunter tritt in I [p^llit] frz. *poli* auf. Die spezifisch k. Ausdrücke, die wir auch im Ca wiederfinden, sind [gwapu] (span. *guapo*) sowie das von [buⁿ] hergeleitete [bunik] (vgl. unten *aimable*).

Frz. *la fille belle* I: [bel'q]; 34, 74, 75 [p^llid^q]; 35, 37, 39 [p^llid^u]. Ca.: [bunike] 64, 68, 70, 73; [gwap^e] 65, 67, 72. II: [gwap^e] 2, 4, 45, 46, 48, 49, 53, 58, 80; [gwap^e] 56; [gwop^e] 57, 89; [gop^e] 51; [bunike] 10, 14, 16, 20, 48, 58, 62, 83, 85; [be^le] 4, 14, 60. Wir konstatieren analoge Ausdrücke wie oben.

Frz. *un beau chien* liefert im allgemeinen die oben genannten Worte; doch tritt in recht weitem Umfange an Stelle von „*beau*“ „*bon*“. In II kommt sporadisch auch [galan] frz. *galant* vor.

Frz. *un homme brun* § 149. I hat [brün]; dem entspricht im Ca [brœn], in II [brun]; Ca und II haben daneben [murenu] und [negre], vereinzelt begegnet in II [bur^le], dessen anlautender Konsonant sich aus einer Kreuzung von [murenu] mit [brun] erklären lässt; ausserdem ist Suffixtausch eingetreten (vgl. kastil. *morillo*). [ros], [bronz^e] erscheinen gleichfalls nur selten. In Nordkatalonien ist [murenu], nicht aber [brun] bekannt; in II W ist letzteres selten zu finden.

Frz. *un homme aimable*. Die mundartliche Entsprechung von *aimable* ist in I recht geläufig [ai^maple] u. a., erfreut sich aber in II keines regen Gebrauchs. Bei der Aufnahme hatte ich den Eindruck, als ob man in Ermangelung eines Synonymums das der heimatlichen Mundart einigermassen angepasste frz. Wort wählte; zumeist wurde es mir erst nach einigem Zögern genannt. Halbwegs Gebildete mögen es öfter im täglichen Gespräch verwenden. Zahlreiche sinnverwandte Ausdrücke bekam ich zu Gehör: [əstigmat] ([əstimar] = „lieben“ im Litterärkatalan.), [əstimbabb^le] bedeuten doch wohl ein „geachteter, zu achtender Mann“. [kümpl^ləzen] mag dem frz. *prévenant* entsprechen; ähnlichen Sinn hat [grøsyus]; [bra^be] bedeutet *brave*; [gwapu], [bu], [bunik] decken sich semasiologisch kaum mit dem abgefragten Beispiel. II W hat eigene Ausdrücke: [əstim^os], [estim^os] finde ich nicht im litterärkatalan. Wörterbuch; [afap^le] ist auch in Nordkatalonien bekannt.

Frz. *dure* § 145 entspricht in II nicht gar selten [gurd^ə], [gorde] (cf. kastil. *gordo* < GURDU).

Frz. *l'an dernier* § 150 wird in I gewöhnlich durch [ampasat], in II durch [aŋ'pasat] übertragen; selten kommt [aŋ'dærə], [aŋ'dærərə], [aŋ'dare], [aŋ'darərə] vor. [au'dern'e] 36 ist nach dem Frz. gebildet.

Frz. *il va faire chaud*. Neben [fə kālu] erscheint in I [fə kāt]. In VaCar ist [kałq] durch [fə sqł] vertreten.

Frz. *allez ensemble* § 53. Gewöhnlich ist IN + SEMEL fortgesetzt. In I findet sich daneben [amasq], in II [płęgats]. Bisweilen wird *allez-vous-en* ausgedrückt: [bun ąnsemble], daraus, zunächst nach stimmlosen Lauten, [pun ąnsemble]. Der Zusatz ist indessen in unsrer Gegend wie überhaupt in Südfrankreich in dem vorliegenden Satze selten (ALF carte 31).

§ 313. Frz. *un peu* § 235. Neben der Fortsetzung von PAUCU begegnet in I und II [šik]; oftmals sind Entsprechung von PAUCU und [šik] bei einem Sprecher zu finden (vgl. ital. *cicca*, kastil. *chico* < *ciccu*). Vereinzelt stehen [unə mikə] MICA und [um bri], herzuleiten aus got. BRIKAN brechen (vgl. ital. *bricia*, *briciola*).

Frz. *depuis cent ans* hat mannigfache Entsprechungen in unsren Mundarten. Sie wechseln bunt auf dem gesamten Gebiet. In I habe ich notiert [dəmpɛj] DE + IN + POSTIUS; [dəspej] DE + EX + POSTIUS; [dəzəmpɛj] DE + EX + IN + POSTIUS (wahrscheinlich ist das unbetonte [ə] < [e] infolge von Dissimilation entstanden); [ya səntaŋs] = frz. *il y a ..* Im Ca sowie in II begegnet [dəpis] DE + POSTIUS; einmal erscheint [dəpiŋ səntaŋs] (Ort 63) mit unorganischem [n]; [dəzdə ..] DE + EX + DE; [dədəzdə] DE + DE + EX + DE; [dəspres] DE + EX + PRESSU; [aspres] AD + EX + PRESSU; [dəzənsadə ..]; [səntan's pəsat], [ya ..].

Frz. *une branche est tombée sur la figure I*: [sü la ..]; [sø la ..] 43, 95, 97; [süz la ..] 23, 29; [suz də la ..] 79. Ca: [sø la ..] 64, 65, 67, 68, 72; sonst [søz də la ..]. II [su lə], [suz də ..]. VaCar [də mun də ..]. Das Wort SURSU hat also in II eine stärker und schwächer betonte Form ergeben, die erstere hat den Genitiv nach sich; eine der stark akzentuierten Form entsprechende Bildung findet sich auf 1. Gebiet nur in 79, wahrscheinlich liegt Anlehnung an die k. Mundart vor; Südfrankreich kennt sie sonst nicht (ALF carte 566).

Frz. *avant-hier* entspricht in I [aabantžazyę], [gbanžazyę]; der Ausdruck [žazyę pəsat] begegnet nur in unsrer Gegend, nicht im übrigen Südfrankreich (ALF carte 78); ausschliesslich im Osten kommt vor [dəmpɛjžazyę] und [dəspejžazyę], daneben auch [dəspejgbanžazyę]; nur einmal findet sich [lęjun də l'a] .. DE ILLAC. Im Ca erscheint diese Wendung als [lę diyə də'l'a]; nur im Ca, nicht anderswo, ist [ałtṛę diyo] „*l'autre jour*“ zu belegen; [abanžəziyę] und [žaziyəpəsat] entsprechen den oben genannten 1. Wendungen. II hat nur selten [abantyirę], [aabantəyirę] und [abandayirę]; gebräuchlicher ist [dəl'air]

DE + ILLAC + (AD) + HERI, erweitert zu [dəðal'aire] 62, verkürzt zu [dəyirə] 45; als Varianten zu [dəl'aire] erscheinen [delayirə] bez. [dəle-yirə] ([l'] > [l]) wohl wegen des folgenden [y]). In ihrem Gebrauch sind auf eine bestimmte Gegend, nämlich den östlichsten Teil von II O, beschränkt [dəspuzəyirə] DE + EX + POSTIUS + AD + HERI > [də-puzəyirə] > [dəzeyirə].

Frz. *hier* § 84. I [žazyę] JAM + AD + HERI, II [ayırə] AD + HERI. Die Form des Ca [žəziyə] geht auf [žazyę] zurück, indem der Akzent vermutlich in Anlehnung an das k. [ayırə] verlegt wurde. Die Form [žizis] 71* ist mir nicht recht erklärlich. [yere] 34 entspricht dem frz. *hier*.

Frz. *quelque chose* I [kikqm] 23, 79, 98, 99, AudO, FenN, FenS; kikqon] 26, 74, 95 setzen wohl QUÍ CUMQUE fort; IW [kałkare] QUALE + QUAM + REM entspricht der Redensart des benachbarten Gaskognischen; [kałku kauzy] 35 ist eine wörtliche Übersetzung des frz. Ausdrucks. Ca [kałkqm] 64, 70—72; [kałkqm] 67—69; [kəłkqm] 65. II W, dazu 11, 16, 46, 48, 50, 58, 59, 60, 62 [kałkqm]; 1, 10, 14, 15, 17, 20, 45, 55 [kəłkqm]. Die Reflexe des Ca und II setzen sämtlich QUALE CUMQUE fort.

§ 314. Frz. *se gâter* § 70. In II W ist [puđri] *PUTRIRE beliebt, II O und I haben gewöhnlich [gasta].

Frz. *se couvrir* § 8. Neben [kubri] erscheint in II [brigā] APRI-CARE und [səmbuljka], zu den mannigfachen Ableitungen aus INVOLVERE gehörig. 35 hat [amaga] (kastil. *amagar* „mit der Hand drohen“, *amagarse* „sich ducken“).

Frz. *tu me trouves* I: [trob̥es] 30, 32, 34—36, 39, 42, 43, 93, 95, 98; [trqb̥es] 23, 26, 28, 99. Ca: [metrqb̥es]; [matrqb̥es] 69, 71*, 72; [mətrqb̥es] 68; [matrap̥es] 70. II W [əmtrqb̥es] und mitunter das in II O geltende [mətrqb̥es]; [matrqb̥es] 62; [mətrub̥es] 56; [mətrap̥es] 51, 53, 56; [matrap̥es] 58. Im Ca und in II ist eine Entsprechung von frz. *attraper* und kastil. *atrapar* des öfteren zu belegen. Interessant sind die mannigfachen Kontaminationen, die das Ca mit den beiden Grundwörtern vornimmt.

Frz. *fermez la porte* I: [tampats], 76 [tampets], Ort 74, 79 alles beides. Ca: [tampau] 70; [tampey] 70*, 71*; [taŋkaŋ] 64, 65, 67, 72, 73; [teŋkaŋ] 68; [teŋkeu] 66; [taŋkeu] 69. II O: [teŋkeu]; [taŋkeu] 3, 4, 61; [taŋkeu] 2, 14, 58, 62, 81; [taŋkeu] 51; II W [taŋkau], 91 daneben [teŋkau]; [teŋkau] 88; [taŋkeu] 86; [teŋkeu] 89. Entsprechungen zu den mundartlichen Formen geben kastil. *portug. tapar* < TAP + ARE und it. *stancare*, kast. *estancar* < *STAGNICARE (?).

Frz. *ils finissent* I: [akaðyun] 100; [akabu] 98, 99, 101; [akaben] 23, 35, 36, 38, 97, Don, VaAr; [akaben] 23, 32, 37, 43, 74, 95, AudW (ausser 101), FenN (ausser 35); [akaben] 40; [fenešen] 96; [fenesen] 26; [fenisen] 24, 25, 74, AudO, FenN, 37, 39; [fenisen] 78; [finisen] 42. Ca: [kaben], 71* [akaben]. II [akaben] VaCar (ausser 89 [kaben]), 50, 51, 58, 60, ConflSO; sonst [kaben]. I [fenisen] hat in II keine Entsprechung.

Frz. ... *qui habitent les bois* I: [kaðity] 99, 100; [kaðiten] 34—39, 74, 75, 77, 79, 93, 95, 96; [kaðiten] 24, 26—33, 78, 98; [keðbiten] 23*, 25, 43; [ke ðemqru] 101; [demqru] 99; [ke ðemoren] 94; [ki ðemoren] 78, 92; [ke ðemoren] 42. Ca: [kaðiten] 65, 68—71; [kaðiten] 73; [kəsəstan] 65, 72. II: [kaðiten] 47, 50, 53—58, 83, 85, 88, 89; [keðiten] 12, 15—19, 21, 22; [kəsəstan] 4—6, 20, 45, 46, 51, 52, 60, 61, 80—82, 86, 87, 90, 91; [səstan] 7, 8, 10; [ke resten] 48, 59; [biben] 14; [kəsun] 2, 9. Interessant ist das reflexiv gebrauchte STANT.¹ Man vergleiche auch kastil. *morar*.

Frz. *ils crèvent* I: [krəbū] 98, 101; [krəben] 32—34, 36, 74, 75, 79, 92, 93, 95; 35 daneben [moren]; [krəben] 23*, 24, 26, 28, 30, 42. Ca: [krəben], ebenso II. 53 [mɔren], 91 [səmqren] *MORUNT.

Frz. *traire les vaches*. Anstelle des ostkatalanischen [muʃə] bez. [muʃʃi] steht in II W [muʃʃi], entsprechend ital. *mungere*.

Frz. *ils devaient nous le dire* § 49. Das aus dem frz. bekannte *devoir* „sollen“ wird in II oft durch TENERE wiedergegeben² vgl. kastilisch: *Tengo que marcharme*.

II. Beide Mundarten haben denselben latein. Stamm. Eine Differenzierung, die nicht allein durch lautliche Kriterien zu erklären ist, tritt jedoch ein

§ 315. a) wenn das betreffende Beispiel nicht überall erbwörthlichen Charakter trägt.

Frz. *moi-même* I: [yəu məmə]; [yəu məmə] 23—25, 28, 31, 32, 74, 79; [yu məmə] 93. Ca: [yiø mateʃ]; [yu mateʃ] 67, 71*, 72; [yəu mateʃ] 64. II O: [žø matey], [žø mətəy]; [žø mateš] 56—58; [žø mətəš] 45, 55; II W [žø mateš]; [žø mətəš] 82, 86, 87, dazu in 82. Ort 92, 93 übernehmen wohl [mateš] aus dem k.

Frz. *soixante* § 59. I hat wie ganz Südfrankreich das frz. Zahlwort entlehnt [swasaŋto]; das Ca hat sowohl k. Lautung wie [swasaŋtə].

¹ Salow, *Sprchg. Untersch.* § 144 belegt auch [sə biwən].

² Die Arbeit von Rübel, *Über den Gebrauch von debere u. den Ausdruck der Notwendigkeit im Romanischen*, Strassburg 1911, habe ich bis zum Abschluss der Arbeit nicht einsehen können.

Frz. *il voyage* § 54. I [buuyačo], Ca [buuyačə] entsprechend dem frz. *il voyage* wie der grösste Teil des südfranzösischen Sprachgebietes (ALF carte 1420), aber II [biağğə].

Frz. *laid* § 42. Ein grosser Teil von I schliesst sich dem Frz. an: [let], danach das Femininum [leđq].

Über frz. *le fer*, *le tabac*, *moins* cf. § 86.

§ 316. b) wenn Suffixe oder Präfixe hinzutreten.

Frz. *la sangsue* § 43. Im Gegensatz zu II O [sunsuge] hat II W [singunel'ə] < SANGUINE + ELLA.

Frz. *four à chaux* § 27. Ort 93, 94 haben im Anschluss an das Dpt de l'Ariège (ALF carte 261) statt [kays] [kayzing].

Frz. *le sureau* I: [saük]; 93 [sabük]; 95 [sabüök]. Ca: [saçk]; 67 [saçet]; 68 [sabüök]. II: [sabüuk] 6, 90; [sabü] 82; [səbüuk] 4, 45, 91; [səük] 80; [səuk] 12, 14, 46, 50, 51; 20 daneben [suke]; [səbüke] 53, 57, 58, 60, 62. Tarragona kennt gleichfalls die mit Suffix behaftete Form.

Frz. *le cresson* I [kresun] 74, 99; [křesun] 92, 93; [křesun] 23*; [křesęs] 98; [gręšą] 26; [gręśil'us] 30, 36, 37; [křešil'us] 28, 32, 34, 95, 98. Ca, II: [gręšəs].

Frz. *le levain* I: [l'ebat] 74, 95, AudO, AudW, FenN, FenS; [l'ebat] 77, 99, 100; [l'eban] 93; [l'eban] 92. Ca [l'ebat], 70 [l'ebat]. II: [l'ebat], 87 [l'abat], 14, 16 [l'ibat]. VaCar geht auf ursprüngliches LEVAMEN in Übereinstimmung mit der sich westlich daran schliessenden gaskognischen Gegend zurück (ALF carte 762).

Frz. *juillet* § 31. I [žül'et], Ca, II [žuljɔk].

Frz. *le soleil* § 35. In II O erscheint neben [suł] eine dem frz. nachgebildete Form [sylłel'], die der Westen noch nicht kennt.

Frz. *la chauve-souris* bietet wie allerwärts ein recht buntes, interessantes Sprachbild. [rəndulo] begegnet vereinzelt in I, der ALF (carte 260) belegt es in Ort 791; in gleicher Bedeutung existiert es z. B. auch in Südtalien¹ und Sardinien. Ort 64 hat [ausel'dənit]; die nämliche Bildung kennen auch italienische Mundarten sowie das Albanesische. Sonst finden wir nur Zusammensetzungen mit [rat] und zwar steht der weiblichen Bildung von I, Ca gewöhnlich die männliche von II gegenüber. L. Reflexe sind [ratopanadə]; daraus mit Umstellung von [t] und [p] [rapațanadə]; [rətapațanadə], indem [e] vielleicht das Ergebnis eines Dissimulationsaktes ist, woraus [repătațanadə]. FenN und FenS haben vorzugsweise [ratə pań'ero] < -ARIA; [ratə

¹ ZRPh XVII, 153.

pelado] PELATA == „die gehäutete“; VaCár [ratə kauðo] ähnlich wie in der benachbarten gaskognischen Gegend; 93 hat männliche Form [rampaua]. Das Ca hat [ratə pənaðə]; dem entspricht die maskuline Bildung in II [rampənat], [rəmpənat] < [rat pənat] VaSa; Formen mit Suffix -ARIA begegnen in der Nähe des FenS [ratə panerə], [ratə pənərə]. In 17, 41 erscheint unorganisches [r] [rəmpənərt] (in Anlehnung an die zahlreichen Bildungen auf [-art] < -ARU?); 44 begnügt sich mit [rat]; weibliche Bildungen kommen nur in der eigentlichen Grenzgegend vor: [ratəpənaðə] 20, 21, 53, 80.

Frz. *chauffer*. I [kɔlfɑ], II [əskəʃfa]. Das Ca hat Formen mit und ohne das Präfix ex-; es begegnet in l. Gebiet sehr selten (ALF carte 587 Ort 781, 782); daher mag 36 seinen Vorschlag in Anlehnung ans k. haben.

Frz. *la flamme* § 24. I hat [flamɔ] FLAMMA neben [flambɔ] FLAMMULA; 44 [flambə] ist ans l. angeglichen. Das Ca hat vorwiegend [flamə], auch [fləmaðə], 87 [flaməraðə] steht allein unter dem in II gültigen [flamə].

Frz. *nouveau*.

Verzeichnis der in Kapitel I und II (Laut- und Formenlehre) besprochenen Formen.

Ziffern = Paragraphen. Die fett gedruckte Ziffer gibt den Paragraphen an, wo die Worte vollständig transkribiert sind.

*abantiare 46. 61. 251	aliu 174	aprile 8. 61. 142. 184
abellanas 45. 141 . 251	frz. allez 721	aqua 103
*acūcula 161	*alluminare 43. 53 . 201	aqua ardente 109. 229
ad illos 259	*allumino 39. 53 . 141. 201 .	aqua benedicta 103
adiutare 45. 61. 147. 251	265	aratru 88. 206. 251
adjuto 130. 171. 251. 265	alta 27. 222. 251	arbore, arbores 226. 253
aestivu 54. 124	alteros 222. 254	argentu 232
franz. âge 54. 89. 208. 251	frz. nous allons 72. 251. 271	*as 278
agnellu 18. 143. 246	frz. vous allez 72. 251. 273	assidere 211
*agurosos 81. 164. 253	frz. allés 254	*at 279
agustu 35. 61. 215	amicu 8. 73. 162	attentione 44 . 61. 239
aio 277	span. amo 86	attitulare 61
frz. aimable 189	ampulla 14. 194	auca 41 . 161
ala 23 . 140	*animalos 45. 72. 223. 252	aucellos 152. 223
alauda + etta 12. 45. 82 .	annu 150	aucellu 18. 82. 143. 152
131. 134. 139. 251	annos 24. 240	*audio 134 . 265
alba 220	apiculas 14. 61. 110. 249	auru 39 . 85

Passé déf. von frz. avoir 283	caminu + aria 45. 63. 160. 174	*comperare 77. 196. 251
Partiz. passé von frz. avoir 277	camminos 10. 62. 127. 138. 246. 252	*comintiant 16. 275
frz. aveugle 86. 89. 124. 249	campu 24. 194	*cominitiabat 44. 269
*avia 167	campos 195	*comperatos 43. 196. 254
*aviu 167	cane 24	comprehendere 77. 160. 196. 237
kast. azmurza 251	cannabe 90	cognoscere 90. 216
barba 121. 226	cantant 24. 275	consiliu 14. 174. 240
bella 18. 141. 312	cantare 62	cooperire 8. 43. 70. 147. 184
bellu 143. 235	cantione 62. 239	cor 31. 147
frz. bel homme 235	capillos 14. 62. 223	frz. cordonnier 45. 297
bene 32. 33. 149	capra 94. 184	coriu 33. 160. 175
benedicta 49. 103. 295	*capritu 62. 184	corpus 31. 226
bestias 18. 110. 112. 113	capsa 180	corrigia 178
bibebat 53. 121. 122. 269	capu 120	*corrigliu 178
bibere 89. 191	carbone 36. 62. 149. 226	coxa 33. 248
germ. blanc + a 242	carne 47. 233	credere 211. 295
germ. blanc 186	*carniciariu 62. 297	Partiz. passé von credere 49. 277
frz. boîte 103	caru 85	credis 210. 266
bonos 32. 240. 254	casa 43	crepant 275. 314
bonu 32. 149. 243	*casatis 306	crescere 90. 216
boves 34. 84. 138	castellu 18. 62. 143	crista 103. 215
Plur. von bracchiu 23. 177. 253	*castellos 223	eruce 37. 154
bruma 39	catena 62. 148	eruda 103. 134
germ. brun 149	cathedra 20. 62. 160. 211	cubitu 35. 186
germ. brun + a 39	causas 41. 137. 138. 160	cultellu 18. 80. 143. 222
*buff + are 126	cavea 100. 102. 167	culu 38
*bursa 35. 230	centu 151. 239	
*buscos 254	cera 17. 145	
butticula 14. 130	*ceraria 26. 58	Daemoniu 32. 54. 176. 311
butyru 38. 206	cerebellu 58. 151	debebant 49. 276
Caballa 62. 122. 141	cibata 58. 130	debebatis 52. 274
caballos 63. 223	span. ciego 86. 136	dece 154. 233
caballu 63. 143. 160	frz. cigare 86	dece et septe 153
cadere 29. 211	cimice 90. 151. 202.	dece et octo 153
callu 142	cinere 16. 89. 151. 240	dece et nove 153
calce 27. 225	*cinquanta 30. 151	decembre 51. 86. 152. 197
calefacere 220	cinque 151. 242	de + illos 259
calere +e(b)at 224	*cisellos 137	*denidare 49
calet 132	*cisellu 18. 47. 143	descendere 216. 237. 306
caldu 222. 312	claru 85	deu 21
calore 35. 147	cocere 250	diabolu 47. 89. 170. 189. 311
camera 200	cocina 10. 78. 152	dicis 266
camminu 10	cocta 247	dicitis 204. 273
	coctu 33	dicunt 275
	*colpare 80. 219. 306	die 170

die dominicu 16. 89. 209.	flammula 189	illos 258
242	folia + s 33	*imbracchiare 53. 197
die lunae 39. 139. 240	fonte 36	incendere 53. 237
die Mercuri 92. 234	formatiu 23. 89. 208. 227	incendo 53. 201
die Jovis 37. 158. 193	formica 8. 161. 227	in + exagiare 46. 53. 178
die Veneris 92. 240	franc + a 24. 242	in + semel 22. 53. 91. 199.
die sabbati 89. 187	fraxinu 25. 90. 149. 248	240
digitu 87. 244	frigidu 87. 244	intendo 53. 236. 265
directa 15. 247	fronte 36. 239	franz. jardinier 229
*disjejunare 215 (diner)	fructu 39. 247	jejunos 39. 254
*disjejunare 45. 49. 306 (déjeuner)	fumare 81	jenuariu 26. 56. 157
diurnu 170. 233	fumu 128	jocare 157
*dodecim 35	furnu 233	jocu 31. 157
domina 201. 298	Gavata 186	*judicu 38. 157. 213
drappos 84. 181	genuculu 56. 155. 249	juliolu 31. 81. 174
duas 41. 113. 138. 141	genuculos 56. 155. 249	juniu 39. 176
dulces 35. 138. 225	germana 56. 155. 227	juvenile 35. 90. 124. 149. 157
duos 35. 133	gingiva 56. 155. 241	
duplu 88	gloria 35. 100. 102	
dura 38. 103. 133. 145	grande 237	altfränk. knif 64. 80
Ecclesia 20. 54. 102. 173	grossas 137	
ecce hoc 162	gryllu 9	laborare 43. 139. 191
eccu hoc 162	gustu 32. 163	lacte 25. 84. 247
eo 164. 262	guttas 35. 137. 163	lactuca 38. 76. 139. 161. 247
erat 269	babeo (perf.) 283	lana 24. 139
es 289	habebas 267	*lappinu 119. 149
est 149. 290	habebat 122. 251. 269	latro 23
estis 204. 292	habemus 259. 280	altdsch. laid 42. 172
examen 24. 59. 128. 248	partiz. passé. von habere 277. 283. 295	altdsch. laid + a 42. 171
ex + calfare 62	habetis 12. 204. 281	lectu 19. 247
Faba 23	hedera 211. 251	Partiz. passé von legere 57. 139
factu 25. 247	heri 20. 84. 147	lepoire 18. 89. 139. 184
ahd. faltstuol 82	hibernu 18. 47. 122. 233	levamen 128. 139. 316
fame 128	hirundine 251	*leviariu 26. 54. 139. 147. 167
familia 102. 174	hodie 33. 172	*limacu 47. 162
farina 69. 126	homine 32. 90. 235	lineu 88. 139. 176
febre 18. 88. 190	hora 35. 103	lingua 16. 139. 243
februariu 26. 51. 53. 190	horologiu 80. 88. 140. 178	linteolu 31. 57. 139
femina 201. 298	*hortulanu 45. 229	linu 10. 149
feria 19	hospitale 43. 142. 214	lixivu 59. 139. 248
ferru 18. 86. 126. 146. 147	illa (art.) 108. 250	kast. longaniza 45. 69
figura 38. 47	illas art. 113. 261	luna 39. 139. 148
filu 8. 126. 142	ille (art.) 257	lupa 118
finiscunt 48. 314	illu (art.) 257	lupu 35. 119. 139
*fiticu 11. 89. 208		magistru 85. 156
flamma 24. 127. 192		maju 158

male + habita 186
 male + habitu 68. 87. 186
 malva 23. 220
 manducamus 43. 74. 271
 *mansionaticu 240. 298
 mantica 38. 74
 manu 24. 149
 manus 24. 84. 240
 maritatis 272. 306
 martellu 18. 68. 143. 228
 matre 28. 88. 206
 matura 38
 maturu 85
 matutinu 68. 131
 media 19. 103. 171
 medicinu 45. 51. 134. 153
 medicu 45
 mediu 172
 mel 18. 142
 met + ipsu 14. 130. 315
 met + ipsimu 89. 315
 meu 21. 263. 307
 minus 86. 240
 mobiles 31. 189. 253
 *montanea 24. 127. 176.
 239
 mulgere 225
 *multones 36. 80. 222. 240

natale 67. 130. 142
 nepote 35. 52. 118. 132
 nidu 134. 254
 nidos 254
 nocte 19. 33. 103. 148. 247
 nonanta 78. 148. 303
 nove 34. 124. 148
 novembre 22. 77. 85
 novu, novu + ellu 143. 304

octo 33. 247. 251
 octobre 35. 79. 88. 190
 *octanta 79. 247. 303
 oculos 33. 87. 249
 oculu 33. 249
 Plur. von os 31. 137. 253
 oviculas 80
 ovos 34. 193. 252

pace 117. 154
 panariu 26
 frz. papier 68
 il partit (passé déf.) 270
 pâques 110. 113. 218
 *passatu 132. 150
 amerik. patana 130. 300
 patientia 68. 102
 patre 28. 88. 206
 paucu 162. 235
 paupere 8. 41. 185
 pavone 124
 pavor, pavore 30
 pede 84. 117. 135
 penso 16
 pera 11
 perdere 89. 229
 Partiz. Perf. Fem. von
 perdere 50. 229.
 per illu 31. 231
 per + quid 12. 50
 pilare 52. 140
 pilos 11. 62. 254
 pipere 11. 89. 184
 pisce 217. 254.
 placere 147. 152
 planu 32
 plicare 49
 *plovia 33. 167. 182
 *plovere 34. 89. 193
 plovit 34. 124. 132
 Partiz. Perf. von *plóvere
 38. 80.
 pluma 39. 182
 plumbu 36. 182. 197
 poma + s 35. 138
 ponere 36. 240
 ponte 36. 239
 frz. il porta 77. 270
 *poteo 265
 *potere 12. 78. 295
 *pot + ebam 269
 precare 21. 49
 prendere 89. 184. 237
 pretiu 169
 primariu 26. 48. 147. 184
 primu tempus 48. 195. 198
 *purga 38. 117. 234.
 purgare 81. 147. 234.

puru 38
 *putrire 206

quadragesima, quadra-
 gesimu 69. 70. 156. 214
 quarranta 170. 211
 quando 237.
 quatt(u)or 30. 91. 147. 206
 quatt(u)ordecim 31. 62
 quindecim 10. 238
 quiritat 94. 268

*rabia 165
 racemu 17. 128. 152
 raru 85
 rasoriu 66. 80.
 ratione 36. 66. 149. 168
 recipit 51. 120.
 rigida 144. 245.
 robure 35. 191
 *rubia 35. 103. 144. 165
 *rubiu 35. 166

sabueu 67. 316
 sale 23. 142
 salsicia 69. 177. 225
 salice 27. 225
 saltare 65. 222
 *salvaticas 65. 208
 sanguinatu 53. 75. 243
 sanguisuga 38. 43. 75. 164.
 243
 *sapere 65. 118. 147. 295
 Partiz. Perf. von *sapere
 295
 sapone 36. 65
 sappinu 65. 119. 149
 sartor 91. 147. 297
 sationes 36. 65. 168
 scribere 55. 191
 scutella 55. 141
 scutu 55
 secale 90. 249
 securu 54. 85. 161
 sedecim 136. 212
 sedere part. 288. 295
 seminare 45. 201
 semper 91. 147. 196. 207
 septe 18. 179

septembre 22. 51. 54. 179.	tenebas 267	vao, *vadio 172. 265
197	tenebatis 274	veclu 20. 235. 249
septimana 52. 179	tenes 22. 266. 278	vendere 22. 123
*septanta 24. 54	tenet 268	Part. Perf. Masc. von ven-
serra 146. 299	tenetis 204. 273	dere 49. 132. 236
serrare 146. 299	tenere 283. 295	Partiz. Perf. Fem. von ven-
sex 19. 248	Partiz. perf. von tenere 54.	dere 38. 236
sexanta 59. 136. 248	277	veniebatis 52. 204
sibilare 23. 43. 136. 189. 251	tepida 18. 51. 116. 118.	venio 20. 265
simus 291	134	venis 22. 266
sitis 292	*texitor, *-orem 44. 59. 91.	venit 22. 268
ahd. skum 39. 55. 127	147. 206. 248	Partiz. Perf. von venire
sole 35	teu 263	54. 204. 295
soliculu 35. 136. 249	titione 36. 168	ventu 239
soror 85. 147	frz. tomber 197. 211	frz. viande 47. 124
spatula 23. 55. 205	kast. toronja 88	*viaticat 54. 208. 268
spissas, spisos 11. 55. 113	totta 103	*videre 89. 211
stagnu 55. 246	tottu diurnu 207	*villaticu 89. 208
stata 55	tragere 295	vinu 10. 149
*stelas 55	tredecim 11. 89. 212	vinti 10. 156. 239
stricta 15. 55. 247	trenta 16	vitellu 18. 51. 53. 123. 130.
sudare 81. 134. 147	troja 33	143
sudo 38. 134. 265	*tropas 266	voce 37. 154
sum 128. 288	*truppellu 143. 301	*voletis 77. 204. 273
span. tabaco 86	tuu 263	frz. voleur 85. 297
talpa 129. 219	una 35. 103	germ. waidanjan 77. 125
frz. tailleur 85. 174	unu 39. 149. 235	ahd. weigaro 42. 89
tantu 235	-undecim 36. 238	germ. wardon 70. 229
westgerm. tapp + atis 273	usatos 254. 306	*wastare 70. 125. 215
tegulu 116. 140. 164	vaccas 138. 161	kast. zapatero 130. 297
tela 94. 129	*vadia 265	
tempus 22. 195		

Verzeichnis der in Kapitel III (Wortlehre) besprochenen Begriffe.

Frei stehende Ziffern = Paragraphen; die eingeklammerten Nummern geben die betr. Kartenblätter des ALF an.

à l'abri 311 (4)	allumettes 310 (35)	aveugle 304 (80)
(quel) âge as-tu 311 (9)	argent 302 (56)	balai 299 (107)
agneau 308 (11)	s'asseoir 306 (62)	beau (chien) 312 (117)
aimable 312	atteler 306 (66)	bel (homme) 312 (119)
allumer 306 (33)	avant-hier 313 (78)	

(fille) belle 312 (118)
 bercer 306 (127)
 beurre 300 (130)
 bientôt 305 (132)
 bien (bons) 305 (131 A. B.)
 boîte d'allumettes 310 (146)
 boucher 297 (152)
 bout de cigare 310
 bouteille 311 (164)
 brun 312 (182)
 champignon 300 (227)
 charrue 299 (246 A. B.)
 chauffer 316 (257)
 chauve-souris 316 (260)
 chêne 309 (265)
 cheveux 302 (270)
 chien 308 (277)
 ciseaux 299 (295)
 comment 305 (314)
 coq 300 (320)
 cordomier 297 (326)
 couper 306 (335)
 couteau 299 (341 A. B.)
 couvrir 314 (342)
 cresson 316 (350)
 crèvent 314 (353)
 cruche à huile 299
 danser 306 (377)
 déjeuner 306 (384)
 dénicher 306 (389)
 depuis 313 (390 A. B.)
 dernier 312 (391)
 descendre 306 (393)
 (ils) devaient 314 (401)
 diable 311 (403)
 dure 312 (429)
 écu 311
 enfant 307 (461)
 ensemble 312 (464)
 j'entends 306 (465)
 essayer 306 (483)
 faim 311 (527)

faire chaud 312 (531)
 femme 298 (548 A. B.)
 fer 315 (552)
 fermez 314 (554)
 fête-dieu 311 (557)
 figure 302 (566)
 finissent 314 (574)
 flamme 316 (579)
 fois 311 (591)
 four à chaux 316 (602)
 garçons 298 (624)
 gauche 304 (629)
 grand 304
 grand'mère 298 (662 A. B.)
 grand-père 298 (663)
 (se) gâter 314 (628)
 grillon 301 (669)
 habitent 314 (679)
 l'herbe 309 (686)
 hier 313 (695)
 jardinier 297 (713)
 jour 302 (727)
 juillet 316 (734)
 jument 307 (736)
 laid 315 (743)
 laitue 309 (748)
 laver 306 (754 A. B.)
 levain 316 (762)
 maison 302 (801)
 maître 297 (802)
 mari 307 (814)
 (vous vous) mariez 306
 (817 A. B.)
 médecin 297 (830)
 moi-même 315 (832)
 moins 315 (867)
 moutons 308 (886)
 nouveau 304 (923)
 nouveau 316 (923)

orange 300
 panier 299 (965)
 pantalons 299
 peu 313 (1007)
 pommes de terre 300 (1057)
 printemps 302 (1093)
 quatre-vingt 303 (1113)
 quatre-vingt-dix 303 (1114)
 quelque-chose 313 (1116)
 sangsue 316 (1189)
 sapin 309 (1190)
 sarrasin 300 (1192)
 saucisse 300 (1194)
 scie 299 (1205)
 scier 299 (1206)
 sceur 298 (1236)
 soixante 303 315 (1239)
 soixante-dix 303 (1240)
 soleil 316 (1241)
 sur (la figure) 313 (566)
 sureau 316 (1270)
 tabac 315 (1272)
 tailleur 297 (1276)
 tante 298 (1279)
 tison 311
 tomber 306 (1311)
 toujours 305 (1318)
 traire 314 (1323)
 trop 305 (1335)
 troupeau (de moutons) 301
 (1338)
 (tu me) trouves 314 (1340)
 tuiles 309 (1343)
 usés (pantalons) 306 (1348)
 viande 309 (1383)
 village 311 (1395 A. B.)
 voleur 297 (1412)
 voyage 315 (1420)

Verbesserungen und Nachträge.

Vor Abschluss des Druckes der vorliegenden Studie ist die Arbeit „*Sprachgeographische Untersuchungen über den östlichen Teil des katalanisch-languedokischen Grenzgebietes*“ von K. Salow, Hamburg 1912, erschienen. Salow hat den sich östlich an das in vorliegender Arbeit untersuchte Grenzgebiet anschliessenden Teil Roussillons und Languedocs untersucht. Seine sprachlichen Ausführungen basieren auf Ermittelungen, die auf Grund des nämlichen Fragebogens, den ich benutzt habe, angestellt wurden. Unsere Studien bilden demnach eine gegenseitige Ergänzung.

Mit dem gleichen Verf. habe ich im Jahrbuch der Hamburgischen Wissensch. Anstalten 1912, Mitteilungen und Abhandlungen aus dem Gebiet der rom. Phil. herausg. v. Seminar für romanische Sprachen und Kultur Nr. 1, als Anhang zu Salows Arbeit eine Reihe von Sprachkarten veröffentlicht, die zur Illustration einiger besonders interessanter sprachlicher Erscheinungen dienen sollen.

Der erste Teil der vorliegenden Studie (p. 1—40) ist als Giessener Dissertation 1911 erschienen. Der Dissertation ist eine kleinere Übersichtskarte des Grenzgebietes beigegeben, die zum leichteren Verständnis des Textes beitragen soll (Angabe der Landschaftsabkürzungen); sie findet sich auch in RDR III (1911).

Folgende Druckfehler und Ungenauigkeiten im Text bitte ich entschuldigen zu wollen:

§ 2: zum Donezan gehört Planes (75). — § 10, Abs. 2; § 127: CAMMINU, CAMMINOS. — § 12, Z. 12: „Wertakzent“ statt „Wortakzent“. — § 18, Z. 9: [ege] EQUA. — § 22, Abs. 5: TENES statt TENIS. — § 23, Abs. 3: FABA. — § 24, Abs. 7: SEPTANTA, dgl. § 54, Abs. 2. — § 24, Abs. 9: *MONTANEA. — § 26, Abs. 7: cerise. — § 26, Abs. 11: *LEVIARIU, dgl. § 54, Abs. 5. — § 30, Abs. 3: *CINQUANTA. — § 31, Abs. 4: COLLU. — § 32, Abs. 2: BONOS. — § 33, Abs. 8: FOLIA + s, dgl. § 110, Abs. 5. — § 33, Abs. 14: q + pal. >[üe]+[i]>[üe']+[i]>[œ̃'i]>[ei]. — § 34, Abs. 2: OVOS. — § 34: cf. zur Frage der Diphthongierung: Millardet, *Et de dial. land.* p. 206 ff. — § 35 AGUSTU. — § 37: Freundliche Hinweise auf die mittelalterlichen kat. Formen erhielt ich von Herrn Montoliu-Barcelona. — § 38, Abs. 7 *PURGA, dgl. § 117. — § 38, letzt. Abs.: „der Bauer 40“, nicht 43. — § 39: Ort 43 hat [ü] neben häufigerem [œ]. — § 39, Abs. 5: JEJUNOS statt *DISJUNOS. — § 43, Abs. 5: *COMPERATOS statt *COMPERATI. — § 45, Abs. 3: *déjeuner* statt *déjeuner*. — § 51, Z. 2: „Erscheinung“ statt „Dissimilationserscheinung“. — § 58, Abs. 6: CEREBELLU statt CERVELLU. — § 59, Abs. 3: LIXIVU. — § 61, Abs. 4: [atensyu]. — § 62, Abs. 3: CATENA wie § 148, Abs. 5. — § 62, Abs. 4: *CAPRITU. — § 65, Abs. 6: *SALVATICAS statt SALVATICES. — § 69, Abs. 2: SALSICIA. — § 79: *OCTANTA. — § 80, letzt. Abs.: OVICULAS: [a:ybel'əs] 82; [a:ybel'əs] 86, 88; [aue:l'əs] 91; [ybel'əs] 87; [œel'əs] 90. — § 82, letzt. Abs.: [l'a:ra] statt [l'a:ra]. — § 86, letzt. Abs.: ciego. — § 89, Abs. 6: PRENDERE. — § 89, Abs. 11: *VILLATICU. — § 89, Ann. 1: „velaren Vibranten“. — § 95: „Die ursprüngliche Lautung [g] tritt auf in 26, 43, 77, 100, 101“ (nicht in 27). — § 99, Z. 2: „40 hat vorwiegend [g], selten [g]“. — § 103, Abs. 3: [a:i:gə bə:nita]. — § 103, Abs. 7: [k'fütə] statt [k'fütə]. — § 119:

Frz. *lapin* statt **LAPPINU**, dgl. § 149, Abs. 11. — § 122, Schluss: **PAVONE**. — § 127, Abs. 1: ***MONTANEA**. — § 131, Abs. 1: **MATUTINU**. — § 138: Zum Wandel [-s] > [-i] im Südfranzösischen cf. Rousselot, *Les modifications phonétiques du langage étudiées dans le patois d'une famille de Cellefrouin (Charente)*. Paris 1891. p. 229. Das Werk war mir nicht zugänglich. — § 147: ***LEVIARIU**. — § 147, Abs. 10: **co(o)PERIRE**. — § 164, Abs. 2: katal. wird vgl. belegtes **eo** > [io] > [yo] > [žo] cf. § 262. — § 222, Schluss: § 312. — § 225, Abs. 5: **MULGERE**.
